

# Lagebericht

## Überblick zur Finanz- und Ertragslage

### Wirtschaftliches Umfeld

Das Wachstum der Weltwirtschaft dürfte sich im dritten Quartal 2014 beschleunigt haben. Dies geht vor allem auf eine stärkere Dynamik in den Industrieländern zurück. In den sieben größten Industrienationen dürfte das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorquartal auf Jahresbasis von 1,7 % im zweiten Quartal auf 3 % zugenommen haben. Die Wirtschaft der Eurozone dürfte im dritten Quartal 2014 leicht zugelegt haben, nachdem sie im zweiten Quartal stagniert hatte, und auch die deutsche Wirtschaft dürfte wieder Fahrt aufgenommen haben, nachdem sie im zweiten Quartal 2014 um 0,6 % pro Jahr geschrumpft war. Infolge einiger schwächerer Daten im Verlauf des dritten Quartals 2014, sind die Risiken für die kurzfristigen Wachstumsaussichten in der Eurozone jedoch etwas angestiegen.

Nach einem kräftigen Wachstum um 4,6 % im zweiten Quartal hat sich die Dynamik in den USA wohl im dritten Quartal 2014 leicht abgeschwächt. Nach einem vor allem durch die Mehrwertsteuererhöhung bedingten Einbruch um 7,1 % auf jährlicher Basis im zweiten Quartal 2014 dürfte die japanische Wirtschaft im dritten Quartal 2014 um 2,4 % expandiert sein.

In China schwächte sich das Wirtschaftswachstum im dritten Quartal, begründet durch eine schwache Entwicklung bei den Bauinvestitionen, auf 7,3 % gegenüber dem Vorjahr ab. In Russland signalisieren die Einschätzungen der Einkaufsmanager ein leicht kräftigeres Wachstum im dritten Quartal 2014.

Im dritten Quartal 2014 ging die Kreditvergabe an den Privatsektor in Europa weiterhin moderat zurück. Das Einlagenwachstum blieb allerdings stabil. In Deutschland entwickelte sich das Kreditgeschäft mit Privatkunden und Unternehmen erneut besser als im Euroraum insgesamt, konnte sich jedoch nicht vom überwiegend schwierigen wirtschaftlichen Umfeld abkoppeln. Die europäischen Banken gaben sich in Bezug auf Geschäftsaussichten auch im dritten Quartal leicht zuversichtlicher; zudem stieg die Bilanzsumme etwas an. Gleichzeitig nahmen die Banken das neue, von der EZB aufgelegte langfristige Refinanzierungsprogramm zur Stützung der Kreditvergabe an die Realwirtschaft bislang nur moderat in Anspruch.

In den USA blieb das Kreditwachstum, insbesondere mit dem Unternehmenssektor, weiterhin rege. Das Konsumentenkreditgeschäft war ebenfalls lebhaft. Dagegen stagnierte das Volumen der Hypothekenkredite in den Bilanzen der Banken und auch die Verbriefungsaktivitäten lagen weit unter dem Niveau des Vorjahres. Die schleppende Kreditvergabe bei der privaten Immobilienfinanzierung dürfte jedoch überwiegend auf einen immer noch hohen Anteil an Bargeld-Transaktionen und weniger auf einen schwachen Häusermarkt zurückzuführen sein. Das Einlagenwachstum bei US-amerikanischen Banken verlangsamte sich etwas, war aber nach wie vor solide.

Im Investmentbanking war das in der Regel schwache Sommerquartal in diesem Jahr das stärkste dritte Quartal seit Beginn der Finanzkrise. Im Vergleich zum Vorjahr lief das Geschäft mit Aktienemissionen auf Hochtouren, und auch die M&A-Aktivitäten nahmen kräftig zu, so dass die entsprechenden Erträge erheblich anstiegen. Die Emissionen von Unternehmensanleihen besserten sich leicht, und die Konsortialkreditvergabe blieb nahezu unverändert. Die Erträge in diesen Segmenten stagnierten daher weitgehend. Die Handelsvolumina lagen im Großen und Ganzen auf Vorjahresniveau.

In der Vermögensverwaltung dürften die Banken von der etwas höheren Marktvolatilität profitiert haben, wobei die Aktienmärkte in der Nähe ihrer Rekordstände blieben oder sogar neue Allzeithochs erreichten. Europa blieb trotz einer erheblichen Abwertung des Euro hinter Asien und den USA zurück. An den europäischen Rentenmärkten waren jedoch weitere Zuwächse zu verzeichnen; die Renditen fielen erneut auf Rekordtiefs. So rentierten beispielsweise 10-jährige Bundesanleihen zum ersten Mal in ihrer Geschichte bei unter 1 % p.a.

Die Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten und Vergleichsvereinbarungen stellten für die Banken weltweit weiterhin eine erhebliche Belastung dar. Die gegen einzelne Finanzinstitute verhängten Geldstrafen erreichten in den USA neue Rekorde für den Unternehmenssektor insgesamt.

In puncto Finanzmarktpolitik, Regulierung und Aufsicht war das dritte Quartal 2014 geprägt von der Neuaufstellung der Europäischen Kommission, dem Fortgang der Bilanzprüfung und des Stresstests großer Banken im Euroraum sowie der Ankündigung US-amerikanischer Behörden, die Kapitalanforderungen für systemrelevante Finanzinstitute auf ein Niveau erhöhen zu wollen, das sogar über das international vereinbarte Regelwerk Basel 3 hinausgeht.

## Ergebnis der Deutschen Bank

Nach einem herausfordernden ersten Halbjahr war die Performance der Deutschen Bank im dritten Quartal weiterhin robust, trotz der anspruchsvollen Marktbedingungen, der weiterhin niedrigen Zinsen, zusätzlicher Kosten aus Rechtsstreitigkeiten, geringerer Marktaktivität und höherer regulatorischer Kosten. Wir haben unsere Kapitalbasis gestärkt und die in der Strategie 2015+ festgelegten Kultur- und Kosteninitiativen weiter umgesetzt. Die Europäische Zentralbank und die Europäische Bankaufsichtsbehörde haben am 26. Oktober die Ergebnisse ihres Comprehensive Assessment veröffentlicht. Hieraus ergab sich keine Auswirkung auf unsere Vermögenslage.

Die wesentlichen Finanzkennzahlen des Konzerns in den ersten neun Monaten 2014 können wie folgt zusammengefasst werden:

- Konzernerträge von 24,1 Mrd € in den ersten neun Monaten 2014, ein Rückgang um 5 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres;
- Ergebnis vor Steuern von 2,9 Mrd €, ein Rückgang von 11 % im Vergleich zu den ersten neun Monaten 2013;
- Gewinn nach Steuern verringerte sich in den ersten neun Monaten 2014 auf 1,2 Mrd € gegenüber 2,0 Mrd € im Vorjahreszeitraum;
- Common Equity Tier-1-Kapitalquote gemäß Capital Requirements Regulation (CRR)/Capital Requirements Directive 4 (CRD 4) (Vollumsetzung) von 11,5 % am Ende der ersten neun Monate 2014;
- CRR/CRD 4-Verschuldungsquote (Vollumsetzung) von 3,3 % am Ende der ersten neun Monate 2014;
- Risikogewichtete Aktiva gemäß CRR/CRD 4 (Vollumsetzung) von 402 Mrd € zum 30. September 2014.

Die finanziellen Key Performance Indicators (KPIs) des Konzerns für die ersten neun Monate sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

Konzernfinanzkennzahlen	30.9.2014	30.9.2013
Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity) <sup>1</sup>	2,8 %	4,9 %
Bereinigte Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity) <sup>2</sup>	8,2 %	9,8 %
Aufwand-Ertrag-Relation <sup>3</sup>	85,0 %	82,0 %
Bereinigte Aufwand-Ertrag-Relation <sup>4</sup>	73,6 %	69,2 %
Kostensparnis <sup>5</sup>	2,9 Mrd €	1,5 Mrd €
Umsetzungskosten (OpEx) <sup>6</sup>	2,7 Mrd €	1,3 Mrd €
Common Equity Tier-1-Kapitalquote gemäß CRR/CRD 4 (Vollumsetzung) <sup>7</sup>	11,5 %	9,7 %
CRR/CRD 4 Verschuldungsquote auf Basis einer Vollumsetzung <sup>8</sup>	3,3 %	

<sup>1</sup> Basierend auf dem den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Ergebnis nach Steuern.

<sup>2</sup> Basierend auf dem den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Ergebnis nach Steuern bereinigt um Kosten für Rechtsstreitigkeiten, Umsetzungskosten, Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert sowie immaterielle Vermögenswerte, weitere Abfindungszahlungen sowie kreditrisikobezogene Bewertungsanpassungen gemäß der CRR/CRD 4 (Credit Valuation Adjustment, CVA), Bewertungsanpassungen bei Forderungen (Debt Valuation Adjustment, DVA) und refinanzierungsbezogene Bewertungsanpassungen (Funding Valuation Adjustment, FVA). Die Berechnung basiert auf einer bereinigten Steuerquote von 35 % für die ersten Neunmonate 2014 und 32,7 % für die ersten Neunmonate in 2013. Weitere Informationen sind im Abschnitt „Nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen“ zu finden.

<sup>3</sup> Prozentualer Anteil der Zinsunabhängigen Aufwendungen insgesamt am Zinsüberschuss vor Risikoversorge im Kreditgeschäft zuzüglich der Zinsunabhängigen Erträge.

<sup>4</sup> Basierend auf Zinsunabhängigen Aufwendungen bereinigt um Kosten für Rechtsstreitigkeiten, Umsetzungskosten, Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert sowie immaterielle Vermögenswerte, Aufwendungen im Versicherungsgeschäft, weitere Abfindungszahlungen und andere bereichsspezifische Einmalkosten; geteilt durch die ausgewiesenen Erträge. Weitere Informationen sind im Abschnitt „Nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen“ zu finden.

<sup>5</sup> Kostensparnis aus der Implementierung des OpEx-Programms.

<sup>6</sup> Umsetzungskosten sind Kosten, die bei der Erzielung von Kostensparnissen im Rahmen des OpEx-Programms anfallen.

<sup>7</sup> Die Common Equity Tier-1-Kapitalquote gemäß CRR/CRD 4 (Vollumsetzung) entspricht unserer Kalkulation der Kernkapitalquote ohne Berücksichtigung der Übergangsregelungen der CRR/CRD 4. Weitere Informationen zur Berechnung dieser Quote sind im Risikobericht enthalten.

<sup>8</sup> Weitere Informationen zur Berechnung dieser Quote sind im Risikobericht enthalten.

## Ertragslage des Konzerns

in Mio € (sofern nicht anders angegeben)	3. Quartal		Absolute Veränderung	Veränderung in %	Jan. – Sep.		Absolute Veränderung	Veränderung in %
	2014	2013			2014	2013		
<b>Erträge:</b>								
Davon:								
CB&S	3.147	2.900	247	9	10.755	11.026	-271	-2
PBC	2.392	2.324	69	3	7.235	7.157	79	1
GTB	1.039	1.023	16	2	3.101	3.093	8	0
Deutsche AWM	1.267	1.265	1	0	3.468	3.550	-82	-2
NCOU	20	402	-382	-95	50	1.121	-1.071	-96
<b>Erträge insgesamt</b>	<b>7.864</b>	<b>7.745</b>	<b>119</b>	<b>2</b>	<b>24.116</b>	<b>25.351</b>	<b>-1.235</b>	<b>-5</b>
Risikoversorge im Kreditgeschäft	269	512	-243	-47	765	1.340	-575	-43
Zinsunabhängige Aufwendungen	7.328	7.215	113	2	20.488	20.787	-299	-1
Ergebnis vor Steuern	266	18	248	N/A	2.864	3.224	-361	-11
Ertragsteueraufwand/-ertrag (-)	358	-33	391	N/A	1.614	1.178	436	37
<b>Gewinn (Verlust) nach Steuern</b>	<b>-92</b>	<b>51</b>	<b>-143</b>	<b>N/A</b>	<b>1.250</b>	<b>2.047</b>	<b>-797</b>	<b>-39</b>

N/A – Nicht aussagekräftig

## Quartalsvergleich 2014 versus 2013

Die Ergebnisse im dritten Quartal 2014 reflektieren eine robuste Performance, trotz der anspruchsvollen Marktgegebenheiten. Höhere Erträge in Corporate Banking & Securities (CB&S), Private & Business Clients (PBC) sowie Global Transaction Banking (GTB) wurden durch reduzierte Ertragsbeiträge der Non-Core Operations Unit (NCOU) größtenteils aufgehoben. Die Ergebnisse in Deutsche Asset and Wealth Management (Deutsche AWM) blieben stabil. Die zunehmende Kundenaktivität, die in allen Geschäftsbereichen eine erhöhte Volatilität und ein verbessertes Marktumfeld reflektiert, wurde durch niedrigere Portfolioerträge aufgrund der konsequenten Umsetzung unserer Strategie zum Risikoabbau in NCOU teilweise kompensiert. Wir haben weitere Fortschritte bei der Umsetzung unseres Operational Excellence (OpEx)-Programms erzielt, dessen Fokus 2014 auf komplexeren Initiativen liegt. Durch Kostenreduzierungen im Rahmen des OpEx-Programms konnten wir höhere Kosten, die aus der Einführung neuer interner Kontrollen vor dem Hintergrund gestiegener

aufsichtsrechtlicher Anforderungen resultierten, teilweise ausgleichen. Ebenso konnten wir somit unsere Investitionen in die Integration unserer Plattformen sowie die Verbesserung unserer Prozesse fortführen.

Die Erträge des Konzerns stiegen im dritten Quartal 2014 um 119 Mio € (2 %) auf 7,9 Mrd € gegenüber 7,7 Mrd € im Vergleichsquarter des Vorjahres. In CB&S stiegen die Erträge im Vergleich zum dritten Quartal 2013 um 247 Mio € (9 %) auf 3,1 Mrd €. Dies war vor allem auf Sales & Trading (Debt und sonstige Produkte) zurückzuführen, wo die Erträge infolge verbesserter Marktbedingungen und einer erhöhten Kundenaktivität um 186 Mio € (15 %) stiegen. In PBC lagen die Erträge im dritten Quartal 2014 mit 2,4 Mrd € um 69 Mio € (3 %) über dem Wert des Vorjahresquartals. Der Anstieg war hauptsächlich bedingt durch gestiegene Kreditvolumina und Erträge aus Wertpapier- und Versicherungsprodukten. Die Erträge in GTB beliefen sich auf 1,0 Mrd € und lagen leicht über dem Wert des Vorjahresquartals. Dies war auf einen starken Volumenzuwachs zurückzuführen, der die Auswirkungen der herausfordernden Marktbedingungen kompensierte. Die Erträge in Deutsche AWM von 1,3 Mrd € waren im Vergleich zum dritten Quartal 2013 stabil. NCOU-Erträge im Berichtsquarter sanken um 382 Mio € auf 20 Mio €. Dieser Rückgang spiegelte vor allem eine erhebliche Verringerung der Aktiva infolge der Umsetzung unserer Strategie zum Risikoabbau wider. In Consolidation & Adjustments (C&A) wurden im dritten Quartal 2014 netto keine Erträge erzielt, während im dritten Quartal 2013 Erträge von negativ 168 Mio € ausgewiesen wurden. Diese Entwicklung resultierte vornehmlich aus positiven Effekten aus unterschiedlichen Bewertungsmethoden bei der Managementberichterstattung und gemäß IFRS und aus refinanzierungsbezogenen Bewertungsanpassungen bei internen unbesicherten Derivaten zwischen Treasury und CB&S.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft belief sich im dritten Quartal 2014 auf 269 Mio € und war damit um 243 Mio € (47 %) geringer als im Vorjahreszeitraum. Diese Verringerung resultiert aus Verbesserungen in allen Geschäftsbereichen, insbesondere in der NCOU, aufgrund einer geringeren Risikovorsorge für nach IAS 39 umklassifizierte Vermögenswerte.

Die Zinsunabhängigen Aufwendungen lagen im dritten Quartal 2014 mit 7,3 Mrd € um 113 Mio € (2 %) über dem Wert des Vorjahresquartals. Der Personalaufwand belief sich auf 3,2 Mrd € und ist damit gegenüber dem dritten Quartal 2013 um 285 Mio € (10 %) gestiegen. Dies spiegelt vor allem höhere Festgehälter im Zusammenhang mit regulatorischen Anforderungen wider, hauptsächlich in CB&S, sowie strategische Neueinstellungen für unsere neuen Kontrollfunktionen. Der Sach- und sonstige Aufwand sank gegenüber dem Vergleichsquarter des Vorjahres um 60 Mio € (1 %) auf 4,0 Mrd €. Die Kostenbasis wurde durch Einsparungen im Rahmen der fortlaufenden Umsetzung des OpEx-Programms sowie die Entkonsolidierung der BHF-BANK weiter reduziert. Wie in den Vorquartalen standen jedoch dieser positiven Entwicklung negative Effekte aus höheren Kosten im Zusammenhang mit gestiegenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen und höheren Investitionen in unsere Plattformen gegenüber. Die Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten betrugen im Berichtsquarter 894 Mio € und waren damit um 270 Mio € geringer als im dritten Quartal 2013. Die Aufwendungen im Versicherungsgeschäft beliefen sich im dritten Quartal 2014 auf 77 Mio € und waren gegenüber dem Vorjahresquarter um 94 Mio € geringer. Diese Aufwendungen heben Marktwertgewinne bei Investitionen auf, die Leistungen im Zusammenhang mit dem Versicherungsgeschäft von Abbey Life decken.

Im dritten Quartal 2014 betrug das Ergebnis vor Steuern 266 Mio € gegenüber 18 Mio € im Vergleichsquarter des Vorjahres. Begünstigt wurde der Ertragsanstieg durch eine niedrigere Risikovorsorge im Kreditgeschäft und teilweise kompensiert durch gestiegene Kosten.

Der Verlust nach Steuern belief sich im dritten Quartal 2014 auf 92 Mio € gegenüber einem Gewinn von 51 Mio € im Vorjahresquartal. Der Ertragsteueraufwand lag im Berichtsquartal bei 358 Mio € im Vergleich zu einem Steuerertrag in Höhe von 33 Mio € im dritten Quartal 2013. Basierend auf einem Ergebnis vor Steuern von 266 Mio € belief sich die effektive Steuerquote des laufenden Quartals auf 134 % und wurde im Wesentlichen durch steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten beeinflusst.

### Neunmonatsvergleich 2014 versus 2013

Das Ergebnis in den ersten neun Monaten 2014 spiegelt eine unterschiedliche Performance in den Unternehmensbereichen wider. So wurden im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in PBC höhere, in der NCOU signifikant geringere, in Deutsche AWM sowie CB&S gesunkene und in GTB im Wesentlichen unveränderte Erträge verzeichnet. Der Ertragsrückgang ist zurückzuführen auf eine geringere Kundenaktivität und ein wettbewerbsintensives Umfeld, was durch weiterhin niedrige Zinsen und gesunkene Portfolioerträge verschärft wurde. Dabei spiegelt der Rückgang der Portfolioerträge die Umsetzung unserer Strategie zum Risikoabbau wider. Wir haben weitere Fortschritte bei der Umsetzung unseres OpEx-Programms erzielt, dessen Fokus 2014 auf komplexeren Initiativen liegt. Durch Kostenreduzierungen im Rahmen des OpEx-Programms konnten wir höhere Kosten teilweise ausgleichen, die aus der Einführung neuer interner Kontrollen vor dem Hintergrund gestiegener aufsichtsrechtlicher Anforderungen resultierten. Wir konnten daher unsere Investitionen in die Integration unserer Plattformen sowie die Verbesserung unserer Prozesse fortführen.

Die Erträge des Konzerns verringerten sich in den ersten neun Monaten 2014 um 1,2 Mrd € (5 %) auf 24,1 Mrd € gegenüber 25,4 Mrd € im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Trotz geringerer Marktvolatilität, geringerer Kundenaktivität und eines herausfordernden Marktumfeldes hat CB&S solide Erträge von 10,8 Mrd € erzielt, ein Rückgang um 271 Mio € (2 %) gegenüber dem Neunmonatszeitraum 2013. Die Erträge in Sales & Trading (Debt und sonstige Produkte) sowie Sales & Trading (Equity) blieben gegenüber den ersten neun Monaten 2013 weitgehend unverändert. In den ersten neun Monaten 2014 waren die Erträge in PBC und GTB stabil bei 7,2 Mrd € beziehungsweise 3,1 Mrd €. Deutsche AWM verzeichnete gegenüber den ersten neun Monaten 2013 einen Ertragsrückgang um 82 Mio € (2 %) auf 3,5 Mrd €, der vor allem auf Marktwertschwankungen im Versicherungsgeschäft von Abbey Life zurückzuführen war. In der NCOU sanken die Erträge in den ersten neun Monaten 2014 um 1,1 Mrd € auf 50 Mio €. Dies war hauptsächlich auf geringere Portfolioerträge infolge einer signifikanten Reduzierung der Aktiva im Vergleich zum Vorjahr, die Marktwertverluste von 302 Mio € aus der Restrukturierung der Fremdfinanzierung von Maher Terminals und von 151 Mio € im Zusammenhang mit dem das Engagement in handelbaren Produkten im US-amerikanischen Energiemarkt zurückzuführen. In Consolidation & Adjustments (C&A) wurden in den ersten neun Monaten 2014 negative Erträge von 492 Mio € verzeichnet. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres beliefen sich die Erträge auf negative 595 Mio €. Diese Entwicklung resultierte vornehmlich aus positiven Auswirkungen aus unterschiedlichen Bewertungsmethoden bei der Managementberichterstattung und gemäß IFRS.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft belief sich in den ersten neun Monaten 2014 auf 765 Mio €, was einem Rückgang um 575 Mio € (43 %) gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres entspricht. Dieser Rückgang ist vor allem zurückzuführen auf eine geringere Risikovorsorge in der NCOU, das Ausbleiben großer einzelner Risikovorsorgepositionen in unserem Kerngeschäft, die wir in den ersten neun Monaten 2013 verzeichnet hatten, und eine anhaltend gute Portfolioqualität im deutschen Privatkundengeschäft.

Die Zinsunabhängigen Aufwendungen lagen im Berichtszeitraum mit 20,5 Mrd € um 299 Mio € (1 %) unter dem Wert des Vorjahreszeitraums. Der Personalaufwand betrug 9,5 Mrd €, was einem Rückgang um 127 Mio € (1 %) gegenüber den ersten neun Monaten 2013 entspricht. Dies spiegelt vor allem eine geringere leistungsabhängige Vergütung, die durch höhere Festgehälter, im Zusammenhang mit regulatorischen Anforderungen hauptsächlich in CB&S, sowie strategische Neueinstellungen für unsere neuen Kontrollfunktionen ausgeglichen wurde wider. Der Sach- und Sonstige Aufwand von 10,6 Mrd € lag um 136 Mio € (1 %) über dem Wert des Vergleichszeitraums. In den ersten neun Monaten 2014 stiegen die Umsetzungskosten im Rahmen des OpEx-Programms nach Plan. Die Kosten im Zusammenhang mit aufsichtsrechtlichen Anforderungen und Investitionen in Plattformen lagen über denen des Vergleichszeitraums. Die Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten betrugen im Berichtszeitraum 1,4 Mrd € und waren damit um 562 Mio € geringer als in den

ersten neun Monaten 2013. Zudem wurde die Kostenbasis durch Einsparungen im Rahmen unseres OpEx-Programms und die Entkonsolidierung der BHF-BANK weiter reduziert. Die Aufwendungen im Versicherungsgeschäft beliefen sich in den ersten neun Monaten 2014 auf 209 Mio € und waren um 147 Mio € geringer als im Vorjahreszeitraum. Diesen Aufwendungen stehen positive Effekte aus Marktwertschwankungen bei Investments, die Leistungen im Zusammenhang mit dem Versicherungsgeschäft von Abbey Life decken, gegenüber.

In den ersten neun Monaten 2014 betrug das Ergebnis vor Steuern insgesamt 2,9 Mrd € im Vergleich zu 3,2 Mrd € im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Dieser Rückgang war vor allem auf niedrigere Erträge zurückzuführen, teilweise kompensiert durch geringere Risikovorsorge im Kreditgeschäft und geringere Kosten.

Der Gewinn nach Steuern belief sich im Berichtszeitraum auf 1,2 Mrd € gegenüber 2,0 Mrd € in den ersten neun Monaten 2013. Der Ertragsteueraufwand lag bei 1,6 Mrd € nach einem Ertragsteueraufwand in Höhe von 1,2 Mrd € im Vergleichszeitraum. Die effektive Steuerquote lag bei 56 % und wurde im Wesentlichen durch steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten beeinflusst. In den ersten neun Monaten 2013 lag diese Steuerquote bei 37 %.

## Segmentergebnisse

Die nachstehenden Tabellen enthalten Informationen zu den Segmenten einschließlich der Überleitung auf den Konzernabschluss nach IFRS für das dritte Quartal 2014 und 2013. Informationen zu den Änderungen in der Segmentberichterstattung finden Sie in dem Abschnitt „Segmentberichterstattung“ des Konzernabschlusses in den Anhangangaben.

	3. Quartal 2014						
in Mio € (sofern nicht anders angegeben)	Corporate Banking & Securities	Private & Business Clients	Global Transaction Banking	Deutsche Asset & Wealth Management	Non-Core Operations Unit	Consoli- dation & Adjustments	Konzern insgesamt
<b>Erträge</b>	<b>3.147</b>	<b>2.392</b>	<b>1.039</b>	<b>1.267</b>	<b>20</b>	<b>0</b>	<b>7.864</b>
<b>Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>33</b>	<b>150</b>	<b>43</b>	<b>1</b>	<b>42</b>	<b>0</b>	<b>269</b>
<b>Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt</b>	<b>2.737</b>	<b>1.886</b>	<b>657</b>	<b>977</b>	<b>1.026</b>	<b>46</b>	<b>7.328</b>
Davon:							
Aufwendungen im Versicherungsgeschäft	0	0	0	77	0	0	77
Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0
Restrukturierungsaufwand	6	1	-1	6	1	0	13
<b>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-3</b>	<b>0</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>374</b>	<b>356</b>	<b>338</b>	<b>288</b>	<b>- 1.049</b>	<b>- 43</b>	<b>266</b>
Aufwand-Ertrag-Relation	87 %	79 %	63 %	77 %	N/A	N/A	93 %
Aktiva	1.204.717	261.206	109.764	78.438	44.933	10.132	1.709.189
Risikogewichtete Aktiva (CRR/CRD 4 – Vollumsetzung)	183.607	79.983	42.724	15.823	59.944	19.425	401.505
Durchschnittliches Active Equity	25.385	14.291	6.029	6.466	7.554	5.205	64.930
Eigenkapitalrendite vor Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity)	6 %	10 %	22 %	18 %	- 56 %	N/A	2 %
Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity) <sup>1</sup>	3 %	6 %	14 %	11 %	- 35 %	N/A	- 1 %

N/A – Nicht aussagekräftig

<sup>1</sup> Für den Konzern wird die Eigenkapitalrendite nach Steuern basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity unter Berücksichtigung der berichteten effektiven Steuerquote des Konzerns ermittelt, die für das dritte Quartal 2014 134 % betrug. Für die Segmente werden für die Eigenkapitalrendite nach Steuern basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity Auswirkungen permanenter Differenzen auf die effektive Steuerquote, die nicht den Segmenten zuzuordnen sind, eliminiert. Für das Berichtsquartal wurde demnach für die Segmente eine Steuerquote zwischen 36 % und 42 % angewendet.

	3. Quartal 2013						
in Mio € (sofern nicht anders angegeben)	Corporate Banking & Securities	Private & Business Clients	Global Transaction Banking	Deutsche Asset & Wealth Management	Non-Core Operations Unit	Consoli- dation & Adjustments	Konzern insgesamt
<b>Erträge</b>	<b>2.900</b>	<b>2.324</b>	<b>1.023</b>	<b>1.265</b>	<b>402</b>	<b>- 168</b>	<b>7.745</b>
<b>Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>43</b>	<b>171</b>	<b>58</b>	<b>1</b>	<b>239</b>	<b>0</b>	<b>512</b>
<b>Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt</b>	<b>2.487</b>	<b>1.805</b>	<b>586</b>	<b>982</b>	<b>1.361</b>	<b>- 6</b>	<b>7.215</b>
Davon:							
Aufwendungen im Versicherungsgeschäft	0	0	0	171	0	0	171
Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0
Restrukturierungsaufwand	7	3	4	16	0	-0	30
<b>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</b>	<b>9</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>- 10</b>	<b>0</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>361</b>	<b>347</b>	<b>380</b>	<b>283</b>	<b>- 1.199</b>	<b>- 153</b>	<b>18</b>
Aufwand-Ertrag-Relation	86 %	78 %	57 %	78 %	N/A	3 %	93 %
Aktiva	1.263.283	267.550	88.500	79.943	78.313	10.382	1.787.971
Risikogewichtete Aktiva (Basel 2.5)	118.003	72.757	37.143	14.006	56.040	11.683	309.632
Durchschnittliches Active Equity	20.912	14.145	5.356	5.951	10.228	0	56.593
Eigenkapitalrendite vor Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity)	7 %	10 %	28 %	19 %	- 47 %	N/A	0 %
Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity) <sup>1</sup>	6 %	8 %	21 %	14 %	- 33 %	N/A	0 %

N/A – Nicht aussagekräftig

<sup>1</sup> Für den Konzern wird die Eigenkapitalrendite nach Steuern basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity unter Berücksichtigung der berichteten effektiven Steuerquote des Konzerns ermittelt, die für das dritte Quartal 2013 -183 % betrug. Für die Segmente werden für die Eigenkapitalrendite nach Steuern basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity Auswirkungen permanenter Differenzen auf die effektive Steuerquote, die nicht den Segmenten zuzuordnen sind, eliminiert. Für das Vergleichsquartal wurden demnach für die Segmente Steuerquoten zwischen 9 % und 29 % angewendet.

Die nachstehenden Tabellen enthalten Informationen zu den Segmenten einschließlich der Überleitung auf den Konzernabschluss nach IFRS für die ersten neun Monate 2014 und 2013. Informationen zu den Änderungen in der Segmentberichterstattung finden Sie in dem Abschnitt „Segmentberichterstattung“ des Konzernabschlusses in den Anhangangaben.

	Jan. – Sep. 2014						
in Mio € (sofern nicht anders angegeben)	Corporate Banking & Securities	Private & Business Clients	Global Transaction Banking	Deutsche Asset & Wealth Management	Non-Core Operations Unit	Consoli- dation & Adjustments	Konzern Insgesamt
<b>Erträge</b>	<b>10.755</b>	<b>7.235</b>	<b>3.101</b>	<b>3.468</b>	<b>50</b>	<b>-492</b>	<b>24.116</b>
<b>Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>93</b>	<b>435</b>	<b>114</b>	<b>-7</b>	<b>128</b>	<b>1</b>	<b>765</b>
<b>Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt</b>	<b>7.887</b>	<b>5.520</b>	<b>2.053</b>	<b>2.812</b>	<b>2.082</b>	<b>133</b>	<b>20.488</b>
Davon:							
Aufwendungen im Versicherungsgeschäft	0	0	0	209	0	0	209
Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0
Restrukturierungsaufwand	86	7	8	20	4	0	125
<b>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</b>	<b>24</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-24</b>	<b>0</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>2.750</b>	<b>1.279</b>	<b>934</b>	<b>662</b>	<b>-2.160</b>	<b>-601</b>	<b>2.864</b>
Aufwand-Ertrag-Relation	73 %	76 %	66 %	81 %	N/A	N/A	85 %
Aktiva	1.204.717	261.206	109.764	78.438	44.933	10.132	1.709.189
Risikogewichtete Aktiva	183.607	79.983	42.724	15.823	59.944	19.425	401.505
Durchschnittliches Active Equity	23.701	14.346	5.802	6.327	7.565	1.098	58.840
Eigenkapitalrendite vor Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity)	15 %	12 %	21 %	14 %	-38 %	N/A	6 %
Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity) <sup>1</sup>	10 %	8 %	14 %	9 %	-25 %	N/A	3 %

N/A – Nicht aussagekräftig

<sup>1</sup> Für den Konzern wird die Eigenkapitalrendite nach Steuern basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity unter Berücksichtigung der berichteten effektiven Steuerquote des Konzerns ermittelt, die für die ersten neun Monate 2014 56 % betrug. In den Segmenten werden für die Eigenkapitalrendite nach Steuern basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity Auswirkungen permanenter Differenzen auf die effektive Steuerquote, die nicht den Segmenten zuzuordnen sind, eliminiert. Für die ersten neun Monate 2014 wurde demnach für die Segmente eine Steuerquote von 35 % angewendet.

	Jan. – Sep. 2013						
in Mio € (sofern nicht anders angegeben)	Corporate Banking & Securities	Private & Business Clients	Global Transaction Banking	Deutsche Asset & Wealth Management	Non-Core Operations Unit	Consoli- dation & Adjustments	Konzern Insgesamt
<b>Erträge</b>	<b>11.026</b>	<b>7.157</b>	<b>3.093</b>	<b>3.550</b>	<b>1.121</b>	<b>-595</b>	<b>25.351</b>
<b>Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>120</b>	<b>476</b>	<b>230</b>	<b>14</b>	<b>500</b>	<b>0</b>	<b>1.340</b>
<b>Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt</b>	<b>7.859</b>	<b>5.343</b>	<b>1.842</b>	<b>2.954</b>	<b>2.751</b>	<b>38</b>	<b>20.787</b>
Davon:							
Aufwendungen im Versicherungsgeschäft	0	0	0	356	0	0	356
Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0
Restrukturierungsaufwand	88	5	18	159	17	0	287
<b>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</b>	<b>20</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-20</b>	<b>0</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>3.027</b>	<b>1.337</b>	<b>1.021</b>	<b>582</b>	<b>-2.130</b>	<b>-613</b>	<b>3.224</b>
Aufwand-Ertrag-Relation	71 %	75 %	60 %	83 %	N/A	N/A	82 %
Aktiva	1.263.283	267.550	88.500	79.943	78.313	10.382	1.787.971
Risikogewichtete Aktiva	118.003	72.757	37.143	14.006	56.040	11.683	309.632
Durchschnittliches Active Equity	20.004	13.797	5.009	5.725	10.978	-0	55.513
Eigenkapitalrendite vor Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity)	20 %	13 %	27 %	14 %	-26 %	N/A	8 %
Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity) <sup>1</sup>	14 %	9 %	19 %	9 %	-18 %	N/A	5 %

N/A – Nicht aussagekräftig

<sup>1</sup> Für den Konzern wird die Eigenkapitalrendite nach Steuern basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity unter Berücksichtigung der berichteten effektiven Steuerquote des Konzerns ermittelt, die sich in den ersten neun Monaten 2013 auf 37 % belief. In den Segmenten werden für die Eigenkapitalrendite nach Steuern basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity Auswirkungen permanenter Differenzen auf die effektive Steuerquote, die nicht den Segmenten zuzuordnen sind, eliminiert. Für die ersten neun Monate 2013 wurde demnach für die Segmente eine Steuerquote von 31 % angewendet.



## Unternehmensbereiche

### Unternehmensbereich Corporate Banking & Securities (CB&S)

in Mio € (sofern nicht anders angegeben)	3. Quartal		Absolute Verän- derung	Verän- derung in %	Jan. – Sep.		Absolute Verän- derung	Verän- derung in %
	2014	2013			2014	2013		
<b>Erträge:</b>								
Sales & Trading (Debt und sonstige Produkte)	1.435	1.248	186	15	5.693	5.788	-95	-2
Sales & Trading (Equity)	729	643	86	13	2.200	2.196	4	0
Emissionsgeschäft (Debt)	361	367	-6	-2	1.135	1.237	-102	-8
Emissionsgeschäft (Equity)	175	135	40	30	600	491	109	22
Beratung	155	155	1	1	393	340	53	16
Kreditgeschäft	340	331	9	3	849	876	-27	-3
Sonstige Produkte	-48	21	-70	N/A	-115	97	-212	N/A
<b>Erträge insgesamt</b>	<b>3.147</b>	<b>2.900</b>	<b>247</b>	<b>9</b>	<b>10.755</b>	<b>11.026</b>	<b>-271</b>	<b>-2</b>
<b>Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>33</b>	<b>43</b>	<b>-9</b>	<b>-22</b>	<b>93</b>	<b>120</b>	<b>-27</b>	<b>-22</b>
Zinsunabhängige Aufwendungen	2.737	2.487	250	10	7.887	7.859	28	0
Davon:								
Restrukturierungsaufwand	6	7	-1	-21	86	88	-2	-2
Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	N/A	0	0	0	N/A
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	2	9	-7	-79	24	20	3	17
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>374</b>	<b>361</b>	<b>13</b>	<b>4</b>	<b>2.750</b>	<b>3.027</b>	<b>-276</b>	<b>-9</b>
Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity, bereinigt) <sup>1,2</sup>	10 %	11 %			14 %	19 %		

N/A – Nicht aussagekräftig

<sup>1</sup> Basierend auf dem den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Ergebnis nach Steuern bereinigt um Kosten für Rechtsstreitigkeiten, Umsetzungskosten (OpEx), Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert sowie immaterielle Vermögenswerte, weitere Abfindungszahlungen und kreditrisikobezogene Bewertungsanpassungen (Credit Valuation Adjustment, CVA), forderungsbezogene Bewertungsanpassungen (Debt Valuation Adjustment, DVA) und refinanzierungsbezogene Bewertungsanpassungen (Funding Valuation Adjustment, FVA). Weitere Informationen sind im Abschnitt „Nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen“ zu finden.

<sup>2</sup> Die Berechnung basiert auf einer bereinigten Steuerquote von 35 % für den Drei- und Neunmonatszeitraum 2014 und 32,7 % für die Vergleichszeiträume in 2013. Weitere Informationen sind im Abschnitt „Nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen“ zu finden.

### Quartalsvergleich 2014 versus 2013

CB&S berichtete im Berichtsquartal solide Erträge, was auch einer Verbesserung des Marktumfelds zu verdanken ist. Dieses zeichnete sich durch eine Zunahme der Marktvolatilität und Kundenaktivität aus.

Im dritten Quartal 2014 beliefen sich die Erträge auf 3,1 Mrd €, was einem Anstieg um 247 Mio € (9 %) gegenüber 2,9 Mrd € im Vergleichszeitraum 2013 entspricht. Darin gingen Risk-Weighted-Asset-reduzierende Maßnahmen im Zusammenhang mit kreditrisikobezogenen Bewertungsanpassungen (Credit Valuation Adjustment, CVA), forderungsbezogene Bewertungsanpassungen (Debt Valuation Adjustment, DVA) und refinanzierungsbezogene Bewertungsanpassungen im Derivategeschäft (Funding Valuation Adjustment, FVA) sowie Verfeinerungen in der Berechnung von CVA und FVA nach IFRS mit einem Verlust von insgesamt 173 Mio € (drittes Quartal 2013: Verlust von 75 Mio €) ein.

Die Erträge in Sales & Trading (Debt und sonstige Produkte) lagen im dritten Quartal 2014 mit 1,4 Mrd € um 186 Mio € (15 %) über dem Wert des Vergleichs quartals 2013. Die Erträge aus verbrieften Wohnungsbaukrediten (RMBS) waren deutlich höher als im schwierigen Vorjahresquartal. Ebenfalls deutlich gewachsen sind die Erträge im Devisenhandel. Ursächlich hierfür war ein verbessertes Marktumfeld sowie eine Zunahme der Kundenaktivität, die eine erhöhte Volatilität widerspiegelte. Die Erträge im Rates-Geschäft waren deutlich niedriger als im Vergleichs quartal des Vorjahres, vor allem infolge von Verlusten aus dem FVA (Funding Valuation Adjustment) infolge von Marktveränderungen und der Verfeinerung der Berechnungsmethodik. Im Flow Credit-Geschäft waren die Erträge aufgrund geringerer Kundenaktivität erheblich niedriger als im Vorjahresquartal. Die Erträge in Global Liquidity Management, Distressed Products, Credit Solutions und Emerging Markets blieben gegenüber dem Vergleichs quartal des Vorjahres unverändert. In den Erträgen in Sales & Trading (Debt und sonstige Produkte) sind drei Bewertungsanpassungsposten mit einem Gesamtverlust von 145 Mio € berücksichtigt: erstens ein Marktwertgewinn von 38 Mio € (drittes Quartal 2013: ein Verlust von 88 Mio €) im

Zusammenhang mit den Bemühungen um Senkung der risikogewichteten Aktiva bei kreditrisikobezogenen Bewertungsanpassungen (CVA), zweitens ein Verlust in Höhe von 58 Mio € (drittes Quartal 2013: Null) im Zusammenhang mit einer verfeinerten Berechnung von CVA nach IFRS, drittens ein aus refinanzierungsbezogenen Bewertungsanpassungen (FVA) resultierender Verlust in Höhe von 126 Mio € (drittes Quartal 2013: Null), der einen negativen Effekt von 51 Mio € aufgrund einer Verfeinerung der Berechnungsmethodik beinhaltet.

Die Erträge in Sales & Trading (Equity) erhöhten sich im Berichtsquartal im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 86 Mio € (13 %) auf 729 Mio €. Prime Finance verzeichnete aufgrund der Zunahme von Kundenvolumina gegenüber dem Vorjahresquartal einen Ertragsanstieg. Sowohl die Erträge im Aktienhandel als auch im Aktienderivategeschäft blieben gegenüber den Vergleichszahlen des Vorjahresquartals unverändert.

Im Emissions- und Beratungsgeschäft wurden im Berichtsquartal Erträge in Höhe von 691 Mio € erwirtschaftet, die dem Niveau des Vergleichszeitraums 2013 entsprachen. Im Emissionsgeschäft (Equity) wurden im Berichtsquartal aufgrund stark gewachsener Transaktionsvolumina in allen Regionen signifikant höhere Erträge als im Vergleichsquartal des Vorjahres erzielt. Im Emissionsgeschäft (Debt) und Beratungsgeschäft blieben die Erträge gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres konstant.

Die Erträge im Kreditgeschäft beliefen sich im dritten Quartal 2014 auf 340 Mio € im Vergleich zu 331 Mio € im Vorjahresquartal.

Die Erträge aus Sonstigen Produkten betragen im dritten Quartal 2014 negative 48 Mio €, was einem Rückgang um 70 Mio € gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres entspricht. Die Erträge aus Sonstigen Produkten beinhalteten einen Verlust aus Bewertungsanpassungen für Verbindlichkeiten aus Derivaten (DVA) in Höhe von 28 Mio € (drittes Quartal 2013: Gewinn von 24 Mio €) sowie einen Gewinn von 37 Mio € im Zusammenhang mit einer verfeinerten Berechnung für CVA gemäß IFRS.

Für die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wurde im Unternehmensbereich CB&S im dritten Quartal 2014 eine Nettozuführung von 33 Mio € nach 43 Mio € im Vorjahresquartal ausgewiesen. Dieser Rückgang war auf eine geringere Risikovorsorge für das Portfolio in Schwellenländern sowie für Schiffsfinanzierungen zurückzuführen.

Die Zinsunabhängigen Aufwendungen sind gegenüber dem dritten Quartal 2013 um 250 Mio € (10 %) gestiegen. Diese Zunahme ist vor allem auf die Erhöhung von Festgehältern im Zusammenhang mit regulatorischen Anforderungen, höhere Aufwendungen für Rechtsberatung und einen Anstieg der Prämienaufwendungen für forderungsbesicherte Wertpapiere aufgrund von im dritten Quartal 2013 erhaltenen Rückerstattungen zurückzuführen. Dieser Anstieg wurde teilweise durch niedrigere Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten kompensiert.

Im dritten Quartal 2014 belief sich der Gewinn vor Steuern auf 374 Mio €, was einem Anstieg gegenüber dem Vorjahresquartal von 13 Mio € entspricht. Die höheren Erträge und niedrigeren Vorsorgeaufwendungen für Rechtsstreitigkeiten wurden durch eine Zunahme der Zinsunabhängigen Aufwendungen kompensiert. Die bereinigte Eigenkapitalrendite nach Steuern basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity (bereinigt) beträgt 10 % im dritten Quartal 2014 und 11 % im dritten Quartal 2013. Der Grund für den Rückgang liegt hauptsächlich in einem höheren durchschnittlichen Active Equity in 2014.

### Neunmonatsvergleich 2014 versus 2013

CB&S erzielte im Berichtszeitraum trotz niedrigerer Marktvolatilität und Kundenaktivität sowie eines schwierigen Marktumfelds solide Erträge.

Sie beliefen sich in den ersten neun Monaten 2014 auf 10,8 Mrd €, was einem leichten Rückgang von 271 Mio € (2 %) gegenüber 11,0 Mrd € im Vergleichszeitraum 2013 entspricht. Darin gingen Risk-Weighted-Asset-reduzierende Maßnahmen im Zusammenhang mit kreditrisikobezogenen Bewertungsanpassungen

(Credit Valuation Adjustment, CVA), forderungsbezogene Bewertungsanpassungen (Debt Valuation Adjustment, DVA), refinanzierungsbezogene Bewertungsanpassungen (Funding Valuation Adjustment, FVA) sowie Verfeinerungen in der Berechnung von CVA und FVA nach IFRS mit einem Verlust von insgesamt 280 Mio € (in den ersten neun Monaten 2013: Verlust von 26 Mio €) ein.

Die Erträge in Sales & Trading (Debt und sonstige Produkte) blieben in den ersten neun Monaten 2014 mit 5,7 Mrd € gegenüber dem Vorjahreszeitraum unverändert. Im Devisengeschäft waren die Erträge aufgrund geringerer Volatilität und Kundenaktivität niedriger als in den ersten neun Monaten 2013. Darin spiegelte sich das schwierige Handelsumfeld besonders in den ersten sechs Monaten 2014 wider. Die Erträge im Core Rates-Geschäft waren niedriger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, vor allem infolge der Verluste aus den FVA infolge von Marktbewegungen und einer Verfeinerung der Berechnungsmethodik. Im Flow Credit-Geschäft lagen die Erträge in den ersten neun Monaten 2014 aufgrund geringerer Kundenaktivität erheblich niedriger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die Erträge im RMBS-Geschäft lagen signifikant über denen der ersten neun Monate 2013, da die Marktunsicherheiten im Vergleichszeitraum des Vorjahres nicht wieder auftraten. Distressed Products hat in den USA und Europa wesentlich höhere Erträge als im Vergleichszeitraum 2013 erzielt. Die Erträge in Global Liquidity Management, Credit Solutions und Emerging Markets blieben auf dem Niveau des Vorjahres. In den Erträgen in Sales & Trading (Debt und sonstige Produkte) sind drei Bewertungsanpassungsposten mit einem Gesamtverlust von 143 Mio € berücksichtigt: erstens ein Marktwertgewinn von 23 Mio € (in den ersten neun Monaten 2013: ein Verlust von 104 Mio €) im Zusammenhang mit den Bemühungen um Senkung der risikogewichteten Aktiva bei kreditrisikobezogenen Bewertungsanpassungen (CVA), zweitens ein Verlust in Höhe von 58 Mio € (in den ersten neun Monaten 2013: Null) im Zusammenhang mit einer verfeinerten Berechnungsmethodik für kreditrisikobezogene Bewertungsanpassungen (CVA) nach IFRS, drittens ein aus refinanzierungsbezogenen Bewertungsanpassungen (FVA) resultierender Verlust in Höhe von 108 Mio € (in den ersten neun Monaten 2013: Null), der einen negativen Effekt von 51 Mio € aufgrund der Verfeinerung der Berechnungsmethodik beinhaltet.

Sales & Trading (Equity) erwirtschaftete in den ersten neun Monaten 2014 Erträge in Höhe von 2,2 Mrd € und blieb damit auf dem Niveau des Vergleichszeitraums 2013. Prime Finance verzeichnete in den ersten neun Monaten 2014 aufgrund der Zunahme von Kundenvolumina einen Ertragsanstieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Sowohl die Erträge im Aktienhandel als auch im Aktienderivategeschäft blieben gegenüber den Vergleichszahlen des Vergleichszeitraums unverändert.

Die Erträge im Emissions- und Beratungsgeschäft entsprachen in den ersten neun Monaten 2014 mit 2,1 Mrd € dem Wert des Vorjahreszeitraums. Equity Origination verzeichnete in den ersten neun Monaten 2014 aufgrund der starken Zunahme von Transaktionsvolumina einen Ertragsanstieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Im Beratungsgeschäft konnten höhere Erträge als in den ersten neun Monaten 2013 erwirtschaftet werden, was sich in einem gestiegenen Marktanteil widerspiegelt. Im Emissionsgeschäft (Debt) sanken die Erträge leicht gegenüber dem Vorjahreszeitraum aufgrund eines geringeren globalen Provisionsaufkommens.

Die Erträge im Kreditgeschäft entsprachen im dritten Quartal 2014 mit 849 Mio € dem Vergleichswert der ersten neun Monate 2013.

Die Erträge aus Sonstigen Produkten beliefen sich in den ersten neun Monaten 2014 auf negative 115 Mio € und lagen um 212 Mio € unter dem Vergleichswert des Vorjahreszeitraums. Die Erträge aus Sonstigen Produkten beinhalteten einen Verlust aus forderungsbezogenen Bewertungsanpassungen in Höhe von 133 Mio € (in den ersten neun Monaten 2013: Gewinn von 89 Mio €), einschließlich eines Gewinns von 37 Mio € im Zusammenhang mit einer verfeinerten Berechnungsmethodik.

Die Netto-Zuführung zur Risikovorsorge im Kreditgeschäft belief sich im Unternehmensbereich CB&S in den ersten neun Monaten 2014 auf 93 Mio € gegenüber 120 Mio € im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Dies ist auf verminderte Risikovorsorgen im Leveraged Finance-Portfolio zurückzuführen.

Die Zinsunabhängigen Aufwendungen erhöhten sich um 28 Mio €. Diese Zunahme ist weitestgehend auf Erhöhungen von Festgehälter, um regulatorische Anforderungen zu erfüllen, die anhaltende Implementierung des Operational Excellence (OpEx)-Programms und die damit verbundenen Umsetzungskosten, erhöhte Kostenverrechnungen für bankinterne Dienstleistungen sowie höhere Aufwendungen für Rechtsberatung zurückzuführen. Dem haben niedrigere Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten entgegengewirkt.

Der Gewinn vor Steuern (IBIT) belief sich in den ersten neun Monaten 2014 auf 2,8 Mrd €. Damit war er aufgrund der niedrigeren Erträge um 276 Mio € niedriger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die bereinigte Eigenkapitalrendite nach Steuern basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity (bereinigt) betrug 14 % nach 19 % im Vergleichszeitraum des Vorjahres entspricht. Diese Entwicklung ist auf ein höheres durchschnittliches Active Equity und das geringere bereinigte Ergebnis vor Steuern in den ersten neun Monaten 2014 zurückzuführen.

### Unternehmensbereich Private & Business Clients (PBC)

in Mio € (sofern nicht anders angegeben)	3. Quartal		Absolute Veränderung	Veränderung in %	Jan. – Sep.		Absolute Veränderung	Veränderung in %
	2014	2013			2014	2013		
<b>Erträge:</b>								
Kreditgeschäft	882	841	41	5	2.619	2.535	84	3
Einlagengeschäft	743	741	1	0	2.249	2.261	-12	-1
Zahlungsverkehrs-, Karten- und Kontengeschäft	249	258	-9	-3	743	765	-21	-3
Wertpapier- und Versicherungsgeschäft	306	266	40	15	962	889	73	8
Postdienstleistungen und bankfremde Produkte	103	107	-3	-3	311	323	-12	-4
Sonstige Produkte	110	111	-2	-1	351	384	-33	-9
<b>Erträge insgesamt</b>	<b>2.392</b>	<b>2.324</b>	<b>69</b>	<b>3</b>	<b>7.235</b>	<b>7.157</b>	<b>79</b>	<b>1</b>
Risikoversorge im Kreditgeschäft	150	171	-21	-13	435	476	-41	-9
Zinsunabhängige Aufwendungen	1.886	1.805	81	4	5.520	5.343	177	3
Davon: Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	N/A	0	0	0	N/A
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	0	0	0	N/A	1	0	0	N/A
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>356</b>	<b>347</b>	<b>10</b>	<b>3</b>	<b>1.279</b>	<b>1.337</b>	<b>-57</b>	<b>-4</b>
<b>Aufgliederung von PBC nach Geschäftsbereich</b>								
<b>Privat- und Geschäftskundenbank:</b>								
Erträge insgesamt	934	902	32	4	2.889	2.759	131	5
Risikoversorge im Kreditgeschäft	20	26	-7	-25	59	67	-8	-12
Zinsunabhängige Aufwendungen	875	801	73	9	2.493	2.373	119	5
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>40</b>	<b>74</b>	<b>-35</b>	<b>-47</b>	<b>338</b>	<b>319</b>	<b>20</b>	<b>6</b>
<b>Advisory Banking International:</b>								
Erträge insgesamt	537	506	31	6	1.607	1.541	66	4
Risikoversorge im Kreditgeschäft	57	60	-3	-4	187	176	10	6
Zinsunabhängige Aufwendungen	299	292	7	2	947	845	102	12
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>181</b>	<b>155</b>	<b>26</b>	<b>17</b>	<b>473</b>	<b>520</b>	<b>-47</b>	<b>-9</b>
<b>Postbank:<sup>1</sup></b>								
Erträge insgesamt	921	915	6	1	2.739	2.857	-118	-4
Risikoversorge im Kreditgeschäft	73	85	-12	-14	190	233	-43	-18
Zinsunabhängige Aufwendungen	712	712	0	0	2.080	2.125	-45	-2
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	0	0	0	N/A	1	0	0	N/A
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>135</b>	<b>117</b>	<b>18</b>	<b>15</b>	<b>468</b>	<b>498</b>	<b>-30</b>	<b>-6</b>

N/A – Nicht aussagekräftig

<sup>1</sup> Beinhaltet wesentliche Geschäftsaktivitäten der Postbank AG sowie von BHW und norisbank.

### Quartalsvergleich 2014 versus 2013

Das Ergebnis vor Steuern von PBC verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahresquartal leicht trotz eines weiter anhaltenden Niedrigzinsumfelds und eines Sondereffekts im dritten Quartal 2014 durch Aufwendungen in Bezug auf Kreditbearbeitungsgebühren, die das Urteil des Bundesgerichtshofs in Deutschland im Mai 2014 reflektieren. Des Weiteren waren die Infrastrukturkosten von PBC höher als im Vergleichsquartal des Vorjahres. Hauptgrund hierfür waren gestiegene aufsichtsrechtliche Anforderungen. Zudem nahmen die Umsetzungskosten im Rahmen des OpEx-Programms zu.

Die Erträge erhöhten sich in PBC im Vergleich zum Vorjahresquartal um 69 Mio € (3 %) auf 2,4 Mrd €. Das Kreditgeschäft zeigte gegenüber dem dritten Quartal 2013 mit einem Ertragszuwachs von 41 Mio € (5 %) eine gute Wachstumsdynamik, die auf gestiegene Volumina und verbesserte Margen zurückzuführen ist. Die Erträge im Wertpapier- und Versicherungsgeschäft legten um 40 Mio € (15 %) zu. Dies resultierte aus Nettomittelzuflüssen sowie höheren Transaktionsvolumina im Vergleich zum Vorjahresquartal. Im Einlagengeschäft blieben die Erträge in dem weiterhin schwierigen Zinsumfeld in Europa gegenüber dem Vergleichsquartal stabil. Die Erträge aus dem Zahlungsverkehrs-, Karten- und Kontengeschäft gingen im Vergleich zum Vorjahresquartal um 9 Mio € (3 %) zurück. Dies resultierte unter anderem aus regulatorischen Änderungen im Hinblick auf Gebühren bei Zahlungstransaktionen. Die Erträge aus Postdienstleistungen und bankfremden Produkten der Postbank sind gegenüber dem dritten Quartal 2013 um 3 Mio € (3 %) gesunken. Die Erträge aus Sonstigen Produkten verringerten sich um 2 Mio € (1 %). Ursächlich hierfür waren niedrigere Erträge aus dem nicht operativen Geschäft der Postbank sowie eine Änderung in der Berichtsklassifizierung bestimmter produktbezogener Aufwendungen. Dieser Rückgang wurde teilweise durch höhere anteilige Gewinne aus unserer Beteiligung an der Hua Xia Bank kompensiert.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft reduzierte sich um 21 Mio € (13 %) gegenüber dem Vergleichsquartal 2013. Dies war auf die Qualität des Kreditportfolios von PBC und das günstige wirtschaftliche Umfeld in Deutschland zurückzuführen.

Die Zinsunabhängigen Aufwendungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahresquartal um 81 Mio € (4 %) auf 1,9 Mrd €. Dieser Anstieg resultierte vornehmlich aus dem oben genannten Urteil des Bundesgerichtshofs in Deutschland in 2014 sowie höheren Infrastrukturkosten, hauptsächlich infolge strengerer aufsichtsrechtlicher Anforderungen. Darüber hinaus führten höhere Umsetzungskosten bei unserem OpEx-Programm zu einem Kostenanstieg. PBC erzielt jedoch weiterhin ausgleichende Einsparungen aufgrund von Effizienzsteigerungen durch das OpEx-Programm.

Das Ergebnis vor Steuern stieg im Vergleich zum Vorjahresquartal um 10 Mio € (3 %).

Die Invested Assets erhöhten sich gegenüber dem 30. Juni 2014 um 3 Mrd €. Dies war hauptsächlich auf Mittelzuflüsse im Einlagen- und Wertpapiergeschäft zurückzuführen, denen negative Marktwertentwicklungen gegenüberstanden.

### Neunmonatsvergleich 2014 versus 2013

Die Erträge in PBC werden weiterhin von dem aktuellen Niedrigzinsumfeld beeinflusst. Außerdem haben sich verschiedene Sondereffekte auf die Ergebnisse in den ersten neun Monaten 2014 beziehungsweise 2013 ausgewirkt. Im ersten Quartal 2014 wurde ein Gewinn im Privat- und Firmenkundengeschäft aus einem in einer vorangegangenen Berichtsperiode getätigten Geschäftsverkauf ausgewiesen. Das zweite und dritte Quartal 2014 umfassten Aufwendungen in Bezug auf Kreditbearbeitungsgebühren, die aufgrund eines Urteils

des Bundesgerichtshofs in Deutschland im Mai 2014 erforderlich geworden waren. In den ersten drei Quartalen 2013 hatten sich die teilweise Auflösung einer Rückstellung im Zusammenhang mit der Hua Xia Bank-Kreditkartenkooperation und die teilweise Auflösung von Risikovorsorge der Postbank positiv ausgewirkt. Abgesehen von diesen Effekten blieb das Ergebnis von PBC gegenüber dem Vorjahreszeitraum nahezu unverändert.

Die Erträge in PBC nahmen im Vergleich zu den ersten neun Monaten 2013 um 79 Mio € (1 %) zu. Das Ertragswachstum im Kreditgeschäft um 84 Mio € (3 %) gegenüber dem Vorjahreszeitraum war auf erhöhte Volumina und gestiegene Margen zurückzuführen. Im Wertpapier- und Versicherungsgeschäft stiegen die Erträge im Vergleich zu den ersten neun Monaten 2013 um 73 Mio € (8 %). Grund hierfür waren Mittelzuflüsse und höhere Transaktionsvolumina. Die Erträge aus Sonstigen Produkten reduzierten sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 33 Mio € (9 %). In den ersten drei Quartalen 2014 wurde der vorgenannte Gewinn aus einem Geschäftsverkauf ausgewiesen, der in einer vorangegangenen Berichtsperiode abgeschlossen worden war. Dieser Gewinn wurde jedoch durch gesunkene Erträge aus dem nicht operativen Geschäft der Postbank sowie eine Änderung in der Berichtsklassifizierung bestimmter produktbezogener Aufwendungen mehr als aufgehoben. Zusätzlich waren die ersten neun Monate 2013 durch eine teilweise Auflösung von Risikovorsorge der Postbank positiv beeinflusst worden. Diese war in den Erträgen aus Sonstigen Produkten ausgewiesen worden, da die Risikovorsorge vor der Konsolidierung gebildet worden war. Die Erträge aus dem Zahlungsverkehrs-, Karten- und Kontengeschäft gingen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 21 Mio € (3 %) zurück. Dies war hauptsächlich auf regulatorische Änderungen im Hinblick auf Gebühren bei Zahlungstransaktionen zurückzuführen. Im Einlagengeschäft sanken die Erträge infolge einer Reduzierung der Kundeneinlagenvolumina, insbesondere bei der Postbank, um 12 Mio € (1 %) gegenüber dem Vergleichszeitraum 2013. Die Erträge aus Postdienstleistungen und bankfremden Produkten der Postbank sind gegenüber den ersten drei Quartalen 2013 um 12 Mio € (4 %) zurückgegangen. Dies entspricht der üblichen Ertragsvolatilität.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft verringerte sich dank des günstigen Umfelds in Deutschland um 41 Mio € (9 %) gegenüber dem Vergleichszeitraum. Im Vorjahreszeitraum wurde ein zusätzlicher Betrag in Höhe von 61 Mio € im Sonstigen Zinsüberschuss ausgewiesen, der eine teilweise Auflösung von Risikovorsorge der Postbank sowie eine Verbesserung der Kreditqualität der Postbank-Kredite widerspiegelt. Letztere hatte der Konzern bei der erstmaligen Konsolidierung zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen.

Die Zinsunabhängigen Aufwendungen erhöhten sich gegenüber den ersten neun Monaten 2013 um 177 Mio € (3 %). Im Vorjahreszeitraum wirkte sich die Auflösung einer Rückstellung im Zusammenhang mit der Hua Xia Bank-Kreditkartenkooperation positiv aus, während der Berichtszeitraum durch die vorgenannten Aufwendungen in Bezug auf Kreditbearbeitungsgebühren belastet wurde. Darüber hinaus führten höhere Infrastrukturkosten, die vorwiegend aus aufsichtsrechtlichen Anforderungen resultierten, zu einem Kostenanstieg. Ohne Berücksichtigung dieser Effekte blieben die Zinsunabhängigen Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stabil.

Das Ergebnis vor Steuern sank gegenüber dem Vergleichszeitraum 2013 um 57 Mio € (4 %), vor allem aufgrund der oben erwähnten Sondereffekte.

Die Invested Assets stiegen gegenüber dem 31. Dezember 2013 um 7 Mrd €. Diese Entwicklung war auf Nettomittelzuflüsse von 5 Mrd €, insbesondere im Wertpapiergeschäft, und weitere positive Marktwertentwicklungen zurückzuführen.

## Unternehmensbereich Global Transaction Banking (GTB)

in Mio € (sofern nicht anders angegeben)	3. Quartal		Absolute Veränderung	Veränderung in %	Jan. – Sep.		Absolute Veränderung	Veränderung in %
	2014	2013			2014	2013		
<b>Erträge insgesamt:</b>								
Transaction Services	1.039	1.023	15	2	3.101	3.093	8	0
<b>Summe Erträge insgesamt</b>	<b>1.039</b>	<b>1.023</b>	<b>15</b>	<b>2</b>	<b>3.101</b>	<b>3.093</b>	<b>8</b>	<b>0</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	43	58	-15	-25	114	230	-115	-50
Zinsunabhängige Aufwendungen	657	586	71	12	2.053	1.842	211	11
Davon:								
Restrukturierungsaufwand	-1	4	-5	N/A	8	18	-10	-58
Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	N/A	0	0	0	N/A
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	0	0	0	N/A	0	0	0	N/A
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>338</b>	<b>380</b>	<b>-41</b>	<b>-11</b>	<b>934</b>	<b>1.021</b>	<b>-88</b>	<b>-9</b>

N/A – Nicht aussagekräftig

### Quartalsvergleich 2014 versus 2013

Das Marktumfeld von GTB wurde im dritten Quartal 2014 herausfordernder. Die bereits niedrigen Zinsen wurden weiter gesenkt, und die geopolitischen Risiken nahmen zu. Gleichzeitig war das Geschäftsumfeld weiterhin durch einen intensiven Wettbewerb geprägt.

In diesem schwierigen Umfeld stiegen die Erträge von GTB gegenüber dem dritten Quartal 2013 um 15 Mio € (2 %). Die Erträge in Trade Finance profitierten von steigenden Volumina in Europa und der Region Asien/Pazifik sowie sich stabilisierenden Margen. Securities Services verzeichnete dank steigender Volumina ein Ertragswachstum. In Cash Management konnten die Auswirkungen der anhaltend niedrigen Zinsen durch zunehmende Geschäftsaktivitäten mehr als kompensiert werden.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft sank im Berichtsquartal um 15 Mio € auf 43 Mio €, was auf geringfügige Schwankungen in Trade Finance zurückzuführen ist.

Die Zinsunabhängigen Aufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahresquartal um 71 Mio € (12 %). Diese Zunahme resultierte hauptsächlich aus höheren Kosten im Zusammenhang mit der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Anforderungen sowie gestiegenen ertragsbezogenen Kosten. Des Weiteren trugen Investitionen im Rahmen der Geschäftsausweitung zum Anstieg der Kosten bei. Das Ergebnis des dritten Quartals 2014 beinhaltete Umsetzungskosten für das OpEx-Programm von 23 Mio € gegenüber 18 Mio € im dritten Quartal 2013.

Das Ergebnis vor Steuern ist gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres um 41 Mio € (11 %) gesunken. Grund hierfür war der Anstieg der Zinsunabhängigen Aufwendungen, welcher höher ausfiel als die unter herausfordernden Marktbedingungen erzielte Ertragssteigerung.

### Neunmonatsvergleich 2014 versus 2013

In den ersten neun Monaten 2014 waren die Marktbedingungen aufgrund der anhaltend niedrigen Zinsen, des wettbewerbsintensiven Umfelds und der geopolitischen Risiken in einigen GTB-Märkten weiterhin schwierig. Der Berichtszeitraum beinhaltete Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten.

Die Erträge blieben im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stabil. Die ersten neun Monate 2014 beinhalteten einen Gewinn aus dem Verkauf der registrar services GmbH, während im Vergleichszeitraum 2013 ein Gewinn aus dem Verkauf der Deutsche Card Services verbucht worden war. In Trade Finance stiegen die Erträge dank steigender Volumina und der sich stabilisierenden Margen, vor allem in Europa und der Region Asien/Pazifik. Die Erträge in Securities Services profitierten von hohen Volumina. Im Cash Management-Geschäft entwickelten sich die Erträge trotz des vorgenannten Niedrigzinsniveaus solide.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft belief sich im Berichtszeitraum auf 114 Mio € gegenüber 230 Mio € in den ersten neun Monaten 2013. Der Rückgang resultierte vorwiegend aus einem Kreditereignis im Zusammenhang mit einem einzelnen Kunden in Trade Finance, das 2013 ausgewiesen worden war.

Die Zinsunabhängigen Aufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 211 Mio € (11 %). Wie bereits erwähnt, beinhalteten die ersten neun Monate 2014 Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten. Außerdem ist der Anstieg auf höhere Aufwendungen im Zusammenhang mit der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Anforderungen und Investitionen zur Geschäftsausweitung zurückzuführen. Die Umsetzungskosten im Rahmen des OpEx-Programms erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 26 Mio €.

Das Ergebnis vor Steuern ging gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 88 Mio € (9 %) zurück. Ursächlich für diesen Rückgang waren Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten und höhere Zinsunabhängige Aufwendungen, welche durch geringere Risikovorsorge im Kreditgeschäft nicht ausgeglichen werden konnten.

### Unternehmensbereich Deutsche Asset & Wealth Management (Deutsche AWM)

in Mio € (sofern nicht anders angegeben)	3. Quartal		Absolute Veränderung	Veränderung in %	Jan. – Sep.		Absolute Veränderung	Veränderung in %
	2014	2013			2014	2013		
<b>Erträge:</b>								
Managementgebühren und sonstige laufende Erträge	659	633	25	4	1.914	1.825	89	5
Transaktionsbezogene Erträge	250	229	21	9	592	657	-66	-10
Zinsüberschuss	147	135	12	9	455	432	23	5
Sonstige Erträge	131	81	50	61	298	253	44	18
Marktwertanpassungen im Versicherungsgeschäft in Abbey Life	80	186	-106	-57	210	382	-172	-45
<b>Erträge insgesamt</b>	<b>1.267</b>	<b>1.265</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>3.468</b>	<b>3.550</b>	<b>-82</b>	<b>-2</b>
<b>Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>-12</b>	<b>-7</b>	<b>14</b>	<b>-20</b>	<b>N/A</b>
<b>Zinsunabhängige Aufwendungen</b>	<b>977</b>	<b>982</b>	<b>-5</b>	<b>-1</b>	<b>2.812</b>	<b>2.954</b>	<b>-142</b>	<b>-5</b>
Davon:								
Aufwendungen im Versicherungsgeschäft	77	171	-94	-55	209	356	-147	-41
Restrukturierungsaufwand	6	16	-10	-62	20	159	-139	-87
Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	N/A	0	0	0	N/A
<b>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>N/A</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>N/A</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>288</b>	<b>283</b>	<b>6</b>	<b>2</b>	<b>662</b>	<b>582</b>	<b>80</b>	<b>14</b>

N/A – Nicht aussagekräftig

### Quartalsvergleich 2014 versus 2013

Auch im dritten Quartal 2014 hat die Deutsche AWM von steigenden Märkten, höheren Neumittelzuflüssen und einem Anstieg des verwalteten Vermögens profitiert. Eine höhere Volatilität im Berichtsquartal führte zu gestiegenen Kundenaktivitäten und Erträgen aus Handelsgeschäften. Die Performance wird jedoch weiterhin von steigenden Kosten aufgrund aufsichtsrechtlicher Anforderungen und einem anhaltenden Niedrigzinsumfeld beeinflusst. Dadurch waren die Margen im Einlagengeschäft weiterhin unter Druck.



Die Erträge in der Deutschen AWM lagen bei 1,3 Mrd € und waren damit im Vergleich zum Vorjahresquartal unverändert.

Die Managementgebühren und sonstigen laufenden Erträge nahmen um 25 Mio € (4 %) zu. Grund hierfür war ein Anstieg der durchschnittlichen verwalteten Vermögenswerte im Berichtsquartal nach Zuflüssen und positiven Markt- und Währungseffekten. Die transaktionsbezogenen Erträge stiegen um 21 Mio € (9 %), was auf höhere Transaktionsvolumina in strukturierten und Devisenprodukten mit Privatkunden zurückzuführen ist. Der Zinsüberschuss erhöhte sich um 12 Mio € (9 %) infolge eines höheren Kreditvolumens und verbesserter Kreditmargen im Berichtsquartal. Die sonstigen Erträge stiegen gegenüber dem dritten Quartal 2013 um 50 Mio € (61 %), hauptsächlich aufgrund verbesserter positiver Effekte aus Veränderungen der Marktwerte. Marktwertgewinne bei Investitionen, die Leistungen im Zusammenhang mit dem Versicherungsgeschäft von Abbey Life decken, gingen gegenüber dem Vorjahresquartal um 106 Mio € zurück.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft blieb gegenüber dem dritten Quartal 2013 unverändert auf sehr niedrigem Niveau.

Die Zinsunabhängigen Aufwendungen lagen im dritten Quartal 2014 mit 977 Mio € um 5 Mio € (1 %) unter dem Vergleichswert des Vorjahresquartals. Grund dafür waren niedrigere Aufwendungen im Versicherungsgeschäft. Diese Effekte wurde aufgehoben durch die im vergangenen Jahr erfolgte Auflösung von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten, gestiegene Vergütungsaufwendungen im Zusammenhang mit erhöhten aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Berichterstattung und vermehrten Umsetzungskosten im Rahmen von OpEx.

Das Ergebnis vor Steuern lag im Berichtsquartal mit 288 Mio € um 6 Mio € (2 %) über dem Wert des Vergleichszeitraums.

Im dritten Quartal 2014 beliefen sich die Invested Assets auf 1.006 Mrd € und lagen damit um 51 Mrd € höher als zum 30. Juni 2014. Dies war hauptsächlich zurückzuführen auf positive Währungseffekte von 31 Mrd €, Zuflüsse von 17 Mrd € und Markteffekte von 5 Mrd €. Die Nettomittelzuflüsse von 17 Mrd € waren in allen Produkten sowohl im Privatkundengeschäft als auch im Geschäft mit institutionellen Kunden zu verzeichnen.

### Neunmonatsvergleich 2014 versus 2013

Auch in den ersten neun Monaten 2014 hat die Deutsche AWM von steigenden Märkten, höheren Neumittelzuflüssen und einem Anstieg des verwalteten Vermögens profitiert. Dieser positive Effekt wurde aufgehoben durch niedrigere transaktionsbezogene Erträge, geringere Kundenaktivitäten und gestiegene Aufwendungen hauptsächlich im Zusammenhang mit erhöhten aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Die Erträge von Deutsche AWM gingen in den ersten neun Monaten 2014 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 82 Mio € (2 %) zurück. Die Managementgebühren und sonstigen laufenden Erträge nahmen um 89 Mio € (5 %) zu. Grund hierfür war ein Anstieg der durchschnittlichen verwalteten Vermögenswerte nach Zuflüssen und Markteffekten. Die erfolgsabhängigen, transaktionsbezogenen Erträge sanken um 66 Mio € (10 %), was auf niedrigere erfolgsabhängige Provisionserträge aus alternativen Anlageformen sowie geringere Transaktionserträge aus Kapitalmarkt- und Devisenproduktgeschäften mit Privatkunden zurückzuführen ist. Der Zinsüberschuss erhöhte sich um 23 Mio € (5 %) infolge eines höheren Kreditvolumens und verbesserter Kreditmargen. Die Sonstigen Erträge stiegen gegenüber dem Vergleichszeitraum um 45 Mio € (18 %), teilweise aufgrund höherer Erträge aus alternativen Anlageformen. Marktwertgewinne bei Investitionen, die Leistungen im Zusammenhang mit dem Versicherungsgeschäft von Abbey Life decken, reduzierten sich gegenüber dem Vergleichszeitraum um 172 Mio € (45 %).

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft lag um 20 Mio € unter dem Wert des Vorjahreszeitraums. Der Rückgang resultierte vorwiegend aus geringeren Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen im Kreditgeschäft sowie Wertaufholungen im zweiten Quartal 2014.

Die Zinsunabhängigen Aufwendungen lagen in den ersten neun Monaten 2014 bei 2,8 Mrd € und waren damit um 142 Mio € (5 %) niedriger als im Vorjahreszeitraum. Dies ist zurückzuführen auf niedrigere Aufwendungen im Versicherungsgeschäft, geringere Umsetzungskosten für das OpEx-Programm sowie die positiven Auswirkungen der fortlaufenden OpEx-Maßnahmen. Diese Effekte wurden aufgehoben durch die im vergangenen Jahr erfolgte Auflösung von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten und gestiegene Vergütungsaufwendungen im Zusammenhang mit erhöhten aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Berichterstattung.

Das Ergebnis vor Steuern lag im Berichtszeitraum mit 662 Mio € um 80 Mio € (14 %) über dem Wert des Vergleichszeitraums, hauptsächlich aufgrund niedrigerer Zinsunabhängiger Aufwendungen.

### Unternehmensbereich Non-Core Operations Unit (NCOU)

in Mio € (sofern nicht anders angegeben)	3. Quartal		Absolute Veränderung	Veränderung in %	Jan. – Sep.		Absolute Veränderung	Veränderung in %
	2014	2013			2014	2013		
<b>Erträge insgesamt</b>	<b>20</b>	<b>402</b>	<b>-382</b>	<b>-95</b>	<b>50</b>	<b>1.121</b>	<b>-1.071</b>	<b>-96</b>
<b>Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>42</b>	<b>239</b>	<b>-197</b>	<b>-82</b>	<b>128</b>	<b>500</b>	<b>-372</b>	<b>-74</b>
<b>Zinsunabhängige Aufwendungen</b>	<b>1.026</b>	<b>1.361</b>	<b>-335</b>	<b>-25</b>	<b>2.082</b>	<b>2.751</b>	<b>-669</b>	<b>-24</b>
Davon:								
Restrukturierungsaufwand	1	0	1	N/A	4	17	-13	-76
Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	N/A	0	0	0	N/A
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	0	1	0	-59	0	0	0	N/A
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-1.049</b>	<b>-1.199</b>	<b>151</b>	<b>-13</b>	<b>-2.160</b>	<b>-2.130</b>	<b>-31</b>	<b>1</b>

N/A – Nicht aussagekräftig

### Quartalsvergleich 2014 versus 2013

Das Ergebnis der NCOU wird in jedem Quartal von einer Vielzahl unterschiedlicher Faktoren beeinflusst. Die Ergebnisse des dritten Quartals reflektieren die Fortschritte beim Abbau von Risiken, Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, Wertminderungen und Entwicklungen im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten.

Die Erträge der NCOU gingen im Berichtszeitraum um 382 Mio € (95 %) auf 20 Mio € zurück. Dies wurde unter anderem durch die Auswirkungen gesunkener Portfolioerträge analog zu der deutlichen Reduzierung der Vermögenswerte gegenüber dem Vergleichszeitraum sowie den Nettoeffekt aus Bewertungs- und Marktwertanpassungen verursacht. Die NCOU generierte durch ihre Aktivitäten zum Risikoabbau im Berichtsquartal Verluste von 41 Mio € gegenüber einem geringfügigen Gewinn im Vergleichsquartal 2013.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft war im dritten Quartal 2014 um 197 Mio € niedriger als im Vorjahresquartal. Dies ist zurückzuführen auf eine niedrige Risikovorsorge gegenüber dem Vorjahr, hauptsächlich im Zusammenhang mit gewerblichen Immobilienfinanzierungen innerhalb der nach IAS 39 umklassifizierten Vermögenswerte.

Die Zinsunabhängigen Aufwendungen verringerten sich gegenüber dem Vorjahresquartal um 335 Mio € (25 %). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahreszeitraum ergibt sich im Wesentlichen aus geringeren Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten. Auch die direkten Kosten reduzierten sich um 51 Mio € (14 %) hauptsächlich aufgrund der Veräußerung der BHF-BANK.

Der Verlust vor Steuern verringerte sich gegenüber dem Vorjahresquartal um 151 Mio € und war hauptsächlich auf die vorgenannten Entwicklungen und Effekte zurückzuführen.

### Neunmonatsvergleich 2014 versus 2013

2014 hat die NCOU ihre Strategie zum Risikoabbau fortgesetzt. Im Mittelpunkt stand dabei insbesondere der Verkauf operativer Vermögenswerte wie der BHF-BANK und The Cosmopolitan of Las Vegas sowie des nach IAS 39 umklassifizierten Portfolios, des Kreditkorrelations-, des Monoline-Portfolios und des Rohstoffgeschäfts. Beim Abbau der Risikoaktiva wurden 2014 bisher Gewinne in Höhe von 124 Mio € erzielt.

Die Erträge der NCOU waren in den ersten neun Monaten 2014 um 50 Mio € (96 %) niedriger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Dieser Rückgang ist vornehmlich auf niedrigere Portfolioerträge zurückzuführen und spiegelt die signifikante Senkung der Vermögenswerte gegenüber dem Vorjahr wider. Darüber hinaus sind in 2014 in den Marktwertverlusten 302 Mio € aus der Restrukturierung der Fremdfinanzierung von Maher Terminals und das Engagement in handelbaren Produkten im US-amerikanischen Energiemarkt von 151 Mio € enthalten.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft war in den ersten neun Monaten 2014 um 372 Mio € (74 %) niedriger als im Vorjahreszeitraum. Dies ist zurückzuführen auf spezifische kundenbezogenen Kreditereignisse, die im vergangenen Jahr das gesamte Portfolio beeinflussten. Sie standen hauptsächlich im Zusammenhang mit gewerblichen Immobilienfinanzierungen innerhalb der nach IAS 39 umklassifizierten Vermögenswerte.

Die Zinsunabhängigen Aufwendungen beliefen sich im Berichtszeitraum auf 2,1 Mrd €, ein Rückgang von 669 Mio € (24 %) gegenüber den ersten neun Monaten 2013. Diese Entwicklung war hauptsächlich auf geringere Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten zurückzuführen. Auch die direkten Kosten sind aufgrund der Veräußerung bestimmter operativer Vermögenswerte, einschließlich der BHF-BANK, zurückgegangen. Dieser Rückgang wurde durch eine Wertminderung in Höhe von 57 Mio € im Berichtsjahr teilweise kompensiert.

Der Verlust vor Steuern ist gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 31 Mio € gestiegen. Dies zeigt, dass die Geschäftsentwicklung in jedem Berichtszeitraum von einer Vielzahl unterschiedlicher Faktoren beeinflusst wird.

### Consolidation & Adjustments (C&A)

in Mio € (sofern nicht anders angegeben)	3. Quartal		Absolute Veränderung	Veränderung in %	Jan. – Sep.		Absolute Veränderung	Veränderung in %
	2014	2013			2014	2013		
Erträge insgesamt	0	-168	168	N/A	-492	-595	103	-17
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	0	0	0	N/A	1	0	0	N/A
Zinsunabhängige Aufwendungen	46	-6	51	N/A	133	38	95	N/A
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-3	-10	7	-73	-24	-20	-4	18
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-43</b>	<b>-153</b>	<b>110</b>	<b>-72</b>	<b>-601</b>	<b>-613</b>	<b>11</b>	<b>-2</b>

N/A – Nicht aussagekräftig

### Quartalsvergleich 2014 versus 2013

Im dritten Quartal 2014 verzeichnete C&A einen Verlust vor Steuern von 43 Mio € gegenüber einem Verlust vor Steuern von 153 Mio € im Vergleichsquarter des Vorjahres. Diese Entwicklung ist vorrangig auf einen Rückgang der negativen Effekte aus unterschiedlichen Bewertungsmethoden bei der Managementberichterstattung und gemäß IFRS zurück zu führen. Zusätzlich ergab sich im dritten Quartal 2014 ein positiver Effekt von 36 Mio € aus FVAs für interne unbesicherte Derivate zwischen Treasury und CB&S zurückzuführen.

## Neunmonatsvergleich 2014 versus 2013

C&A verzeichnete in den ersten neun Monaten 2014 einen Verlust vor Steuern von 601 Mio € nach einem Verlust vor Steuern von 613 Mio € im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Dies war hauptsächlich durch negative FVAs von 84 Mio € im Berichtszeitraum bei internen unbesicherten Derivaten zwischen Treasury und CB&S bedingt. Darüber hinaus beliefen sich die Effekte aus unterschiedlichen Bewertungsmethoden auf negative 143 Mio € gegenüber negativen 226 Mio € im Vorjahreszeitraum. Verantwortlich dafür waren Verschiebungen der Euro- und US-Dollar-Zinskurven sowie die Effekte höherer US-Dollar-Euro Swap-Spreads. In den Ergebnissen der ersten neun Monate 2014 sind auch negative 121 Mio € aus Bankenabgaben enthalten. Im Vergleichszeitraum waren es negative 66 Mio €.

## Vermögenslage

in Mio € (sofern nicht anders angegeben)	30.9.2014	31.12.2013	Absolute Veränderung	Veränderung in %
Barreserve	20.866	17.155	3.712	22
Verzinsliche Einlagen bei Kreditinstituten	79.201	77.984	1.217	2
Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen, Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) und Wertpapierleihen	54.002	48.232	5.770	12
Handelsaktiva	196.360	210.070	-13.710	-7
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	555.767	504.590	51.177	10
Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte	142.914	184.597	-41.683	-23
Davon:				
Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos)	76.949	116.764	-39.815	-34
Forderungen aus Wertpapierleihen	32.098	32.485	-387	-1
Forderungen aus dem Kreditgeschäft	395.842	376.582	19.260	5
Forderungen aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklung	150.422	83.185	67.237	81
Übrige Aktiva	113.815	109.006	4.809	4
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>1.709.189</b>	<b>1.611.400</b>	<b>97.789</b>	<b>6</b>
Einlagen	543.153	527.750	15.403	3
Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen, Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) und Wertpapierleihen	12.609	15.686	-3.077	-20
Handelspassiva	48.102	55.804	-7.702	-14
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	539.461	483.428	56.033	12
Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen	58.844	90.104	-31.261	-35
Davon:				
Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos)	36.698	73.642	-36.944	-50
Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen	6.944	1.249	5.695	N/A
Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen	50.471	59.767	-9.296	-16
Langfristige Verbindlichkeiten	146.166	133.082	13.084	10
Verbindlichkeiten aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklung	170.396	118.992	51.404	43
Übrige Passiva	69.880	71.821	-1.940	-3
<b>Summe der Verbindlichkeiten</b>	<b>1.639.083</b>	<b>1.556.434</b>	<b>82.648</b>	<b>5</b>
<b>Eigenkapital insgesamt</b>	<b>70.106</b>	<b>54.966</b>	<b>15.140</b>	<b>28</b>

N/A – Nicht aussagekräftig

## Entwicklung der Aktiva

Der Gesamtanstieg um 98 Mrd € (oder 6 %) zum 30. September 2014 gegenüber dem 31. Dezember 2013 war hauptsächlich auf eine Erhöhung um 67 Mrd € bei den Forderungen aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklung zurückzuführen, die dem üblicherweise zu verzeichnenden saisonalen Muster von niedrigeren Beständen zum Jahresende gegenüber höheren Volumina im Jahresverlauf entspricht, sowie eine Erhöhung der positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von 51 Mrd €, die überwiegend bei Währungs- und Zinsprodukten zu verzeichnen war, trotz erheblicher Maßnahmen für Kontraktanpassungen zur Reduzierung von Marktwerten sowie Novation von Geschäften.

Die Ausweitungen unserer Bilanzsumme beinhalten einen Effekt in Höhe von 70 Mrd € aus Wechselkursveränderungen, insbesondere durch die deutliche Aufwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro im Laufe des dritten Quartals, auf welche 51 Mrd € der Erhöhung entfiel.

Forderungen aus dem Kreditgeschäft stiegen um 19 Mrd € an, wobei höhere Inanspruchnahmen in CB&S, Deutsche AWM sowie GTB teilweise durch einen gesteuerten Abbau in unserer NCOU kompensiert wurden.

Die Barreserve sowie verzinsliche Einlagen bei Kreditinstituten erhöhten sich im gleichen Zeitraum um 4 Mrd € beziehungsweise 1 Mrd €, hauptsächlich bedingt durch den Anstieg der Einlagen.

Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen, Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) sowie Wertpapierleihen, sowohl auf Basis fortgeführter Anschaffungskosten als auch zum beizulegenden Zeitwert bewertet, sind insgesamt um 34 Mrd € zurückgegangen. Dieser Rückgang war auf die Anwendung von IAS 32 R in 2014 zurückzuführen. Dieser Standard erlaubt unter bestimmten Voraussetzungen eine Aufrechnung von Finanzaktiva und Finanzpassiva aus bilateralen Reverse Repo- und Repo-Geschäften. Der gezielte Abbau von Wertpapierfinanzierungen, die wir Kunden zur Verfügung gestellt haben, trug ebenfalls zu diesem Rückgang bei.

Der Rückgang der Handelsaktiva um 14 Mrd € entfiel hauptsächlich auf Schuldverschreibungen und wurde durch einen Anstieg bei Aktientiteln geringfügig kompensiert.

### Entwicklung der Verbindlichkeiten

Die Summe der Verbindlichkeiten erhöhte sich zum 30. September 2014 um 83 Mrd € (oder 5 %) gegenüber dem Jahresende 2013. Ähnlich wie auf der Forderungsseite spiegeln die Anstiege größtenteils den Effekt aus Wechselkursveränderungen im Jahresverlauf wider.

Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten erhöhten sich um 56 Mrd €, Verbindlichkeiten aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklung stiegen im Vergleich zum 31. Dezember 2013 um 51 Mrd € an. Diese Veränderungen waren hauptsächlich auf die gleichen Ursachen zurückzuführen, die für positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten sowie Forderungen aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklung bereits oben beschrieben wurden.

Einlagen erhöhten sich um 15 Mrd €, wobei Anstiege unserer Refinanzierung in den Bereichen Transaction Banking und Retail teilweise von geringerem Volumen aus unbesicherter Wholesale-Refinanzierung kompensiert wurden.

Langfristige Verbindlichkeiten haben sich um 13 Mrd € erhöht, hauptsächlich aufgrund höherer Finanzierungsaktivitäten, die das Volumen der in den ersten neun Monaten fällig gewordenen Verbindlichkeiten überstiegen.

Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen, Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) und Wertpapierleihen, sowohl auf Basis fortgeführter Anschaffungskosten als auch zum beizulegenden Zeitwert bewertet, sind insgesamt um 34 Mrd € gefallen. Dieser Rückgang war überwiegend auf die Anwendung von IAS 32 R in 2014 zurückzuführen. Dieser Standard erlaubt unter bestimmten Voraussetzungen eine Aufrechnung von Finanzaktiva und Finanzpassiva aus bilateralen Reverse Repo- und Repo-Geschäften. Eine geringere besicherte Finanzierung von hochliquiden Handelsbeständen trug ebenfalls zu diesem Rückgang bei.

Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen gingen hauptsächlich aufgrund geringerer Emissionen in CB&S und – in geringerem Umfang – in GTB um 9 Mrd € zurück.

Der Rückgang der Handelspassiva um 8 Mrd € entfiel hauptsächlich auf Schuldverschreibungen und wurde durch einen Anstieg bei Aktientiteln geringfügig kompensiert.

### Liquidität

Die Liquiditätsreserven beliefen sich zum 30. September 2014 auf 188 Mrd € (im Vergleich zu 196 Mrd € zum 31. Dezember 2013), woraus im Stressszenario zum 30. September 2014 ein positives Ergebnis resultierte (in einem kombinierten Szenario).

### Eigenkapital

Das Eigenkapital hat sich zwischen dem 31. Dezember 2013 und dem 30. September 2014 insgesamt um 15,1 Mrd € erhöht. Dieser Anstieg resultierte in erster Linie aus der Ausgabe von 359,8 Mio Stammaktien im Juni 2014 mit Gesamterlösen von 8,5 Mrd € sowie der Emission von neuen zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen (Zusätzliche Tier-1-Anleihen, die nach IFRS als Eigenkapital klassifiziert werden) am 20. Mai 2014 mit Erlösen von 3,5 Mrd €. Zum Anstieg des Eigenkapitals trugen des Weiteren das den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbare Konzernergebnis von 1,2 Mrd €, positive Effekte aus Wechselkursänderungen in Höhe von 2,1 Mrd € (vor allem US-Dollar) sowie unrealisierte Gewinne (per Saldo) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 763 Mio € bei, die hauptsächlich aus gestiegenen Marktpreisen von festverzinslichen Wertpapieren europäischer Emittenten resultierten. Teilweise gegenläufig zu dieser positiven Entwicklung war die Dividendenzahlung an Deutsche Bank-Aktionäre von 765 Mio €.

### Aufsichtsrechtliches Eigenkapital

Seit dem 1. Januar 2014 erfolgt die Berechnung unseres aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals und unserer Kapitalquoten auf Basis der Eigenkapitalanforderungen gemäß der Verordnung über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (Capital Requirements Regulation) und der Richtlinie über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten und die Beaufsichtigung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen (Capital Requirements Directive 4), die bestimmten Übergangsregelungen unterliegen. Insofern verwenden wir bei der Darstellung der Ergebnisse unter Berücksichtigung der Übergangsregeln die Bezeichnung „CRR/CRD 4“. Bei Darstellung der Ergebnisse auf Basis einer vollständigen Anwendung des final angestrebten Rahmenwerks (und damit ohne Berücksichtigung der anwendbaren Übergangsregeln) verwenden wir den Begriff „CRR/CRD 4-Vollumsetzung“. In einigen Fällen bestehen trotz der CRR/CRD 4 unverändert Übergangsbestimmungen für die Risikogewichtung bestimmter Gruppen von Vermögenswerten, die von früheren Kapitaladäquanz-Rahmenwerken einschließlich Basel 2.5 eingeführt worden waren. Hierzu gehören Regeln, die zum Beispiel den Bestandsschutz von Beteiligungen mit einem Risikogewicht von 100 % ermöglichen und die Auswahl der höheren Position aus Long- und Short-Positionen als Basis für die Bemessung im Marktrisikostandardansatz erlauben, anstelle der Summe aus Long- und Short-Positionen. In diesen Fällen geht unsere CRR/CRD 4-Methodik von der Annahme aus, dass die Auswirkung des Ablaufs dieser Übergangsregelungen durch den Verkauf von zugrunde liegenden Vermögenswerten oder andere Maßnahmen vor dem Ablauf dieser Übergangsregeln gemindert werden wird.

Das Tier-1-Kapital gemäß CRR/CRD 4 betrug 62,7 Mrd € zum Ende des dritten Quartals 2014 und war damit 10,9 Mrd € höher als am Jahresende 2013. Die CRR/CRD 4 Tier-1-Kapitalquote belief sich zum 30. September 2014 auf 15,5 % und lag damit über den 14,6 % zum Jahresende 2013. Das CRR/CRD 4 Tier-1-Kernkapital verzeichnete in den ersten neun Monaten des Jahres 2014 einen Anstieg um 7,9 Mrd € auf 59,6 Mrd €. Die CRR/CRD 4 Tier-1-Kernkapitalquote betrug zum Ende des Berichtsquartals 14,7 %, verglichen mit 14,6 % zum Jahresende 2013.

Der Anstieg unseres Tier-1-Kapitals in den ersten neun Monaten 2014 resultierte im Wesentlichen aus einer Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital gegen Bareinlagen mit einem Bruttoerlös von 8,5 Mrd € sowie aus der Platzierung von Zusätzlichen Tier-1-Anleihen (Additional Tier 1-Notes, im Folgenden „AT1-Anleihen“) gemäß CRR/CRD 4 mit einem Nominalwert von 3,5 Mrd €. Beide Transaktionen wurden im zweiten Quartal 2014

durchgeführt. Unser den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis in den ersten neun Monaten 2014 in Höhe von 1,2 Mrd €, ermäßigt um die abgegrenzte zukünftige Dividendenzahlung in Höhe von 846 Mio €, trug ebenfalls zu diesem Anstieg bei. Diese Erhöhungen wurden teilweise kompensiert durch eine weitere 10 %-ige Anrechnungsreduzierung unserer Altmissionen in den Zusätzlichen Tier-1-Instrumenten, die während der Umsetzungsphase jährlich um 1,3 Mrd € geringer angerechnet werden. Wir sahen weitere negative Effekte auf unser Tier-1-Kapital und Tier-1-Kernkapital als Ergebnis aus Kapitalabzügen, die jährlich mit 20 % pro Jahr erhöht werden, darunter Abzüge von latenten Steueransprüchen in Höhe von 624 Mio € und von Vermögenspositionen aus leistungsdefinierten Pensionsfonds in Höhe von 156 Mio €. Diese Beträge wurden zum Jahresende 2013 nicht in Abzug gebracht. Ferner wurde unser Tier-1-Kernkapital sowie unser Tier-1-Kapital durch eine Bewertungskorrektur eines Vermögenswerts in der NCOU negativ beeinflusst.

Unser CRR/CRD 4 Tier-1-Kapital in der Vollumsetzung betrug 49,5 Mrd € zum 30. September 2014 und war damit 15,5 Mrd € höher als zum Jahresende 2013. Die CRR/CRD 4 Tier-1-Kapitalquote (Vollumsetzung) belief sich zum 30. September 2014 auf 12,3 % und lag damit über den 9,7 % zum 31. Dezember 2013. Unser CRR/CRD 4 Tier-1-Kernkapital in der Vollumsetzung erhöhte sich in den ersten neun Monaten des Jahres 2014 um 12,0 Mrd € auf 46,0 Mrd €. Die CRR/CRD 4 Tier-1-Kernkapitalquote in der Vollumsetzung belief sich zum 30. September 2014 auf 11,5 %, verglichen mit 9,7 % zum 31. Dezember 2013.

Der Anstieg im Tier-1-Kapital war im Wesentlichen das Ergebnis der zwei Kapitalerhöhungstransaktionen im ersten Halbjahr 2014 mit einem Gesamtvolumen von 12,0 Mrd €, wovon 8,5 Mrd € auf das Tier-1-Kernkapital entfielen. Der Erhöhungseffekt aus der Aktienkapitalerhöhung führte hierbei zusätzlich zu einem positiven Effekt auf unsere Tier-1-Kernkapital bezogenen Schwellenwerte mit dem Effekt einer Reduzierung der Schwellenwert abhängigen Abzugspositionen der direkten, indirekten und synthetischen Positionen in Instrumenten des Tier-1-Kernkapital von Unternehmen in der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält, sowie auf die latenten Steueransprüche, die aus temporären Differenzen resultieren (10/15 %-Regel).

Die risikogewichteten Aktiva gemäß CRR/CRD 4 beliefen sich zum Ende des dritten Quartals 2014 auf 404 Mrd € und waren damit 104 Mrd € (34,6 %) höher als zum Jahresende 2013 gemäß Basel 2.5. Dieser Anstieg reflektierte im Wesentlichen die Änderungen aufgrund der Einführung des CRR/CRD 4-Rahmenwerks sowie technische Einflüsse aus den zuvor angeführten Kapitalerhöhungen. Die risikogewichteten Aktiva für das Kreditrisiko erhöhten sich in den ersten neun Monaten des Jahres 2014 um 48,8 Mrd €, vorwiegend aufgrund der Einführung des CRR/CRD 4-Rahmenwerks sowie Änderungen in Fremdwährungspositionen und Modelanpassungen. Darüber hinaus trug die neue Berechnung der risikogewichteten Aktiva zur erstmaligen Berücksichtigung von CVA gemäß CRR/CRD 4 in Höhe von 18,6 Mrd € zu dem Gesamtanstieg bei. Zusätzlich erhöhten sich die risikogewichteten Aktiva für das Marktrisiko um 24,4 Mrd €, vorwiegend aufgrund der Einbeziehung der zuvor als Kapitalabzugsposten berücksichtigten mit höherem Risiko behafteten Verbriefungspositionen in die Berechnung der risikogewichteten Aktiva im CRR/CRD 4-Rahmenwerk. Die risikogewichteten Aktiva für das operationelle Risiko erhöhten sich zum 30. September 2014 um 12,2 Mrd €, vorrangig aus einer frühzeitigen Berücksichtigung der Auswirkungen von Modellverbesserungen in unserem fortgeschrittenen Messansatz (AMA-Modell), die wir im zweiten Quartal vorgenommen haben und die zu zusätzlichen RWA von 7,7 Mrd € führte.

#### Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7, „Umwidmung von finanziellen Vermögenswerten“

Zum 30. September 2014 beliefen sich die Buchwerte umgewidmeter Vermögenswerte auf 7,5 Mrd € (31. Dezember 2013: 8,6 Mrd €). Der beizulegende Zeitwert dieser Vermögenswerte betrug 7,6 Mrd € per 30. September 2014 (31. Dezember 2013: 8,2 Mrd €). Diese Vermögenswerte werden vom Unternehmensbereich NCOU gehalten.

Für zusätzliche Informationen bezüglich dieser Vermögenswerte und zu den Auswirkungen ihrer Umwidmung wird auf die Anhangangabe „Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7, „Umwidmung von finanziellen Vermögenswerten““ verwiesen.

## Risikopositionen gegenüber Monolineversicherern

Die nachfolgenden Tabellen beinhalten einen aktualisierten Überblick über die Entwicklung erworbener Monolineabsicherungen.

### Risikoposition gegenüber Monolineversicherern, bezogen auf US-amerikanische Wohnungsbaukredite

in Mio €	30.9.2014				31.12.2013			
	Nominalwert	Betrag vor Bewertungsanpassungen <sup>1</sup>	Bewertungsanpassungen <sup>1</sup>	Beizulegender Zeitwert nach Bewertungsanpassungen <sup>1</sup>	Nominalwert	Betrag vor Bewertungsanpassungen <sup>1</sup>	Bewertungsanpassungen <sup>1</sup>	Beizulegender Zeitwert nach Bewertungsanpassungen <sup>1</sup>
AA Monolines: <sup>2</sup>								
Sonstige Subprime	92	27	-6	21	94	29	-6	23
Alt-A	2.012	586	-87	499	2.256	768	-105	663
<b>AA Monolines insgesamt<sup>3</sup></b>	<b>2.104</b>	<b>613</b>	<b>-93</b>	<b>520</b>	<b>2.350</b>	<b>797</b>	<b>-111</b>	<b>686</b>

<sup>1</sup> Für erworbene Monolineabsicherungen mit gehandelten Credit Default Swaps (CDS) werden die Bewertungsanpassungen anhand eines vollständig auf CDS-basierenden Modellansatzes ermittelt. Im Gegensatz dazu werden für erworbene illiquide Monolineabsicherungen die Bewertungsanpassungen anhand eines Modellansatzes mit diversen Parametern für jeden Kontrahenten ermittelt einschließlich marktbedingter Ausfallwahrscheinlichkeiten, potenzieller Ereignisse (entweder einer Restrukturierung oder einer Insolvenz), einer Abschätzung der möglichen Ausgleichszahlungen im Fall einer Restrukturierung und von Erlösquoten im Fall einer Restrukturierung oder einer Insolvenz. Die Monoline-Methode für Bewertungsanpassungen für Risikopositionen wird vierteljährlich vom Management überprüft.

<sup>2</sup> Die Zuordnung zu den Bonitätsklassen basiert jeweils auf den niedrigsten verfügbaren Bonitätseinstufungen von Standard & Poor's, Moody's oder unserer internen Bonitätseinstufung.

<sup>3</sup> Ein Teil des Marktwerts der erworbenen Monolineabsicherungen wurde durch CDS mit anderen Marktteilnehmern oder durch andere Instrumente wirtschaftlich abgesichert.

### Sonstige Risikoposition gegenüber Monolineversicherern

in Mio €	30.9.2014				31.12.2013			
	Nominalwert	Betrag vor Bewertungsanpassungen <sup>1</sup>	Bewertungsanpassungen <sup>1</sup>	Beizulegender Zeitwert nach Bewertungsanpassungen <sup>1</sup>	Nominalwert	Betrag vor Bewertungsanpassungen <sup>1</sup>	Bewertungsanpassungen <sup>1</sup>	Beizulegender Zeitwert nach Bewertungsanpassungen <sup>1</sup>
AA Monolines: <sup>2</sup>								
TPS-CLO	1.335	248	-41	207	1.512	298	-41	257
CMBS	780	0	0	0	1.030	-3	-0	-3
Studentenkredite	310	0	0	0	285	0	0	0
Sonstige	500	55	-6	49	511	69	-7	62
<b>AA Monolines insgesamt</b>	<b>2.925</b>	<b>303</b>	<b>-47</b>	<b>256</b>	<b>3.338</b>	<b>364</b>	<b>-48</b>	<b>316</b>
Nicht-Investment-Grade Monolines: <sup>2</sup>								
TPS-CLO	320	69	-16	53	353	67	-8	58
CMBS	1.432	0	0	0	1.444	7	-0	6
Corporate Single								
Name/Corporate CDO	26	5	-0	5	0	0	0	0
Studentenkredite	655	62	-8	54	604	116	-11	105
Sonstige	760	102	-38	64	827	90	-31	60
<b>Nicht-Investment-Grade Monolines insgesamt</b>	<b>3.193</b>	<b>238</b>	<b>-62</b>	<b>176</b>	<b>3.228</b>	<b>280</b>	<b>-50</b>	<b>229</b>
<b>Insgesamt<sup>3,4</sup></b>	<b>6.118</b>	<b>541</b>	<b>-109</b>	<b>432</b>	<b>6.566</b>	<b>644</b>	<b>-98</b>	<b>545</b>

<sup>1</sup> Für erworbene Monolineabsicherungen mit gehandelten Credit Default Swaps (CDS) werden die Bewertungsanpassungen anhand eines vollständig auf CDS-basierenden Modellansatzes ermittelt. Im Gegensatz dazu werden für erworbene illiquide Monolineabsicherungen die Bewertungsanpassungen anhand eines Modellansatzes mit diversen Parametern für jeden Kontrahenten ermittelt einschließlich marktbedingter Ausfallwahrscheinlichkeiten, potenzieller Ereignisse (entweder einer Restrukturierung oder einer Insolvenz), einer Abschätzung der möglichen Ausgleichszahlungen im Fall einer Restrukturierung und von Erlösquoten im Fall einer Restrukturierung oder einer Insolvenz. Die Monoline-Methode für Bewertungsanpassungen für Risikopositionen wird vierteljährlich vom Management überprüft.

<sup>2</sup> Die Zuordnung zu den Bonitätsklassen basiert jeweils auf den niedrigsten verfügbaren Bonitätseinstufungen von Standard & Poor's, Moody's oder unserer internen Bonitätseinstufung.

<sup>3</sup> Ein Nettoausfallrisiko gegenüber Monolineversicherern aus sogenannten „Wrapped Bonds“ von 19 Mio € zum 30. September 2014 (31. Dezember 2013: 15 Mio €) ist nicht enthalten. Dieser Wert stellt eine Schätzung der möglichen Wertanpassungen auf solche Schuldverschreibungen im Fall eines Ausfalls der Versicherer dar.

<sup>4</sup> Ein Teil des Marktwerts der erworbenen Monolineabsicherungen wurde durch CDS mit anderen Marktteilnehmern oder durch andere Instrumente wirtschaftlich abgesichert.



## Geschäfte mit nahestehenden Dritten

Wir unterhalten Geschäftsbeziehungen zu einigen Unternehmen, an denen wir bedeutenden Anteilsbesitz halten. Zudem haben wir Geschäftsbeziehungen zu einer Reihe von Unternehmen, bei denen Mitglieder unseres Vorstands Mandate in Aufsichtsräten oder Non-Executive Boards wahrnehmen. Im Rahmen unserer Geschäftsbeziehungen zu diesen Unternehmen erbringen wir diverse Finanzdienstleistungen, die wir üblicherweise unseren Kunden anbieten. Weitere Informationen sind in den „Sonstigen Finanzinformationen“ dieses Berichts enthalten.

## Vorstand und Aufsichtsrat

Louise M. Parent gehört seit dem 1. Juli 2014 dem Aufsichtsrat der Deutschen Bank AG an. Sie folgt auf Suzanne Labarge, die ihr Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats zum 30. Juni 2014 auf eigenen Wunsch niedergelegt hat. Suzanne Labarge gehörte dem Aufsichtsrat der Deutschen Bank seit 2008 an. Der Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats hatte die Bestellung von Louise M. Parent vorgeschlagen. Der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechend wurde sie für die Zeit bis zum Ablauf der nächsten ordentlichen Hauptversammlung gerichtlich als Nachfolgerin von Suzanne Labarge bestellt. Louise M. Parent war von 1993 bis 2013 Executive Vice-President und General Counsel bei American Express. Die Juristin verfügt über mehr als dreißig Jahre Erfahrung im Finanzbereich und Rechtswesen.

## Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf unsere Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage hatten.

## Ausblick

Der folgende Abschnitt sollte in Verbindung mit dem Ausblick im Lagebericht des Finanzberichts für das Jahr 2013 gelesen werden, der unsere Erwartungen für die Jahre 2014 und 2015 darlegt.

## Die Weltwirtschaft

Wir beobachten, dass sich die einzelnen Zonen der Weltwirtschaft unterschiedlich schnell bewegen mit zunehmendem Gegenwind für die Europäische Wirtschaft, was Auswirkungen auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben dürfte. Wir erwarten, dass sich das Wachstum der Weltwirtschaft im laufenden Jahr leicht von 3 % auf 3,2 % und im kommenden Jahr dann auf 3,7 % beschleunigen wird. Im Jahr 2015 würde das globale Wachstum damit etwas unter dem durchschnittlichen Wachstum der vergangenen zehn Jahre liegen. Das reale Bruttoinlandsprodukt der USA dürfte in 2014 mit 2,4 % etwa so stark wie im Vorjahr zulegen. Im Jahr 2015 rechnen wir in den USA mit einer Wachstumsbeschleunigung auf 3,6 %, auch wenn die Geldpolitik der amerikanischen Notenbank im kommenden Jahr weniger expansiv ausgerichtet sein dürfte.

Die Wirtschaft der Eurozone dürfte, merklich unterstützt durch die erwartete noch expansivere Ausrichtung der Geldpolitik, ihren moderaten und noch fragilen Wachstumspfad fortsetzen und im Jahr 2014 um 0,7 % expandieren. Im kommenden Jahr erwarten wir eine Wachstumsrate von 1 %, jedoch mehrten sich im Laufe der letzten Wochen Anzeichen zunehmender Unsicherheiten für den kurzfristigen Ausblick. Unter den großen Euroländern dürfte die deutsche Wirtschaft mit einem binnenwirtschaftlich getriebenen Wachstum von jeweils 1,5 % in den Jahren 2014 und 2015 am stärksten zulegen. Die Konjunkturerholung im Vereinigten Königreich dürfte sich in diesem Jahr fortsetzen und die Wirtschaft um 3,1 % wachsen. Im kommenden Jahr dürfte sich das Wachstum dort jedoch auf 2,5 % verlangsamen, was weiterhin über dem Durchschnittswachstum der vergangenen zehn Jahre liegt. Die japanische Wirtschaft dürfte trotz der Dämpfung durch die im April erhöhte Mehrwertsteuer im Jahresdurchschnitt 2014 um 1 % wachsen. Für das Jahr 2015 erwarten wir eine leichte Beschleunigung des Wirtschaftswachstums auf 1,3 %. In den Industrieländern insgesamt dürfte sich das Wachstum im Jahr 2014 auf 1,8 % beschleunigen und im Jahr 2015 weiter auf 2,4 % steigen.

Dagegen wird erwartet, dass sich das Wirtschaftswachstum der Entwicklungs- und Schwellenländer im Jahr 2014 auf 4,4 % verlangsamen wird. Erst im kommenden Jahr erwarten wir eine Beschleunigung des Wachstums auf 4,9 %. Das nur moderate Wachstum der Entwicklungs- und Schwellenländer geht insbesondere auf die Wachstumsabschwächung in China und Brasilien zurück. Im Jahr 2014 dürfte das Wirtschaftswachstum in China mit 7,3 % unter dem Niveau des letzten Jahres liegen, für 2015 erwarten wir eine weitere Abschwächung auf 7 %. Das prognostizierte Wirtschaftswachstum für Brasilien liegt im Jahr 2014 nur noch bei 0,3 %, nach 2,5 % im Vorjahr. Für das Jahr 2015 rechnen wir mit einer Expansion der brasilianischen Wirtschaft um 1 %. Auch die russische Wirtschaft dürfte im laufenden Jahr langsamer expandieren. Wir erwarten hier ein Wachstum von nur noch 0,5 %, das im Jahr 2015 auf höchstens 1 % steigen dürfte. Unter den BRIC-Ländern dürfte sich das Wachstum im Jahr 2014 nur in Indien kräftig von 4,4 % auf 5,5 % beschleunigen und im Jahr 2015 weiter auf 6,5 % zulegen.

Verschiedene geopolitische Risiken können unsere Erwartungen beeinflussen. Eine weitere Verschärfung der Ukraine-Krise, bei der es zu einer Sanktionsspirale der westlichen Länder mit Reaktionen Russlands kommen könnte, stellt insbesondere bei einer Kürzung oder sogar einer Einstellung russischer Erdöl- und Erdgaslieferungen ein Risiko für die Entwicklung der europäischen Wirtschaft dar. Zudem besteht das Risiko, dass eine Verschärfung der Konflikte im Nahen Osten für einen signifikanten Anstieg der Ölpreise sorgen und damit die globale Wirtschaftsaktivität dämpfen könnte.

## Die Bankenbranche

Vor dem Hintergrund der zuletzt eingetrübten konjunkturellen Aussichten dürfte auch das Geschäft der europäischen Banken kaum deutlich an Schwung gewinnen. Zumindest zeichnet sich im Euroraum ein weiteres Nachlassen der Schrumpfung bei den Unternehmenskrediten ab, während das Kreditgeschäft mit privaten Haushalten weiterhin stagnieren könnte. In den USA wird sich das Kerngeschäft mit Krediten und Einlagen des Privatsektors voraussichtlich auch in den kommenden Quartalen gut entwickeln.

Insgesamt dürfte der Umbau in der europäischen Bankenbranche angesichts der weiterhin unter einem nachhaltigen Niveau liegenden Geschäftsergebnisse noch nicht abgeschlossen sein. Im Gegensatz dazu könnte in den USA die Profitabilität der Banken vom aktuell bereits sehr guten Stand durchaus weiter steigen. Allerdings dürfte hier der Risikovorsorge-Bedarf im Kreditgeschäft moderat zunehmen. Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten stellen insbesondere für einzelne Finanzinstitute in beiden Regionen nach wie vor ein besonderes, schwer kalkulierbares Risiko dar.

Der Ausblick für das Investmentbanking ist positiver, da Unternehmen auf beiden Seiten des Atlantiks zunehmend Gebrauch von ihren beachtlichen Barreserven machen dürften. Zudem scheinen die Finanzmärkte bereit zu sein, für die Finanzierung interessanter Projekte reichlich Liquidität zu sehr günstigen Konditionen zur Verfügung zu stellen.

In ähnlicher Weise dürften die Bewertungen an den Kapitalmärkten aufgrund des niedrigen Zinsumfelds weiter von hoher Nachfrage der Investoren getrieben werden, und das nicht nur an den Aktien-, sondern auch an manchen Anleihemärkten. Der US-amerikanische Rentenmarkt wird davon wahrscheinlich ausgenommen sein. Hier dürften die Auswirkungen des bevorstehenden Ausstiegs der Federal Reserve aus ihrer ultraexpansiven Geldpolitik am deutlichsten und möglicherweise recht abrupt spürbar werden. In Europa könnte der umfangreiche Kauf von Vermögenswerten durch die EZB dem Aufwärtsdruck bei Anleiherenditen, der von den Entwicklungen in den USA herrührt, entgegenwirken.

Im Hinblick auf die Finanzmarktregulierung und -aufsicht dürften in Europa im Wesentlichen folgende Themen den Rest dieses Jahres und 2015 bestimmen: die Übernahme der Aufsicht über die Großbanken im Euroraum durch die EZB im November 2014, das Inkrafttreten der Richtlinie über die Sanierung und Abwicklung von Banken (Bank Recovery and Resolution Directive, BRRD) im Januar 2015, der Beginn der Umsetzung der Mindestliquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR) ebenfalls im Januar 2015 und Gesetzesvorschläge beispielsweise zur sogenannten Strukturreform im Bankensektor und zur Finanztransaktionssteuer. In den USA könnten die Kapital- und Liquiditätsanforderungen insbesondere für große Finanzinstitute noch weiter erhöht werden; außerdem sind weitere Reformen etwa des Systems der Immobilienfinanzierung, der Geldmarktfonds oder des Repo-Marktes möglich.

## Der Deutsche Bank-Konzern

Im Jahr 2012 hat die Deutsche Bank die Strategie 2015+ gestartet und dabei fünf Hebel definiert, die entscheidend für die Umsetzung unserer Vision sind. Diese lauten: Kapital, Kosten, Kunden, Kultur und Kompetenzen. Zusätzlich hat sich der Konzern Finanzziele gesetzt, um die finanziellen Effekte der Strategie 2015+ darzustellen. Im Mai 2014 haben wir ein Maßnahmenpaket zur Unterstützung der Strategie 2015+ bekannt gegeben. Dieses umfasste unter anderem eine Kapitalerhöhung, bei der neues Kapital in Höhe von 8,5 Mrd € aufgenommen wurde. Vor diesem Hintergrund haben wir unsere Finanzziele angepasst. Die finanziellen Key Performance Indicators (KPIs) des Konzerns sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Konzernfinanzkennzahlen <sup>1</sup>	30.9.2014	Ziel für 2015	Ziel für 2016
Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity) <sup>2</sup>	(angepasst) 8,2 %	~ (angepasst) 12 %	~ 12 %
Aufwand-Ertrag-Relation	(angepasst) 73,6 %	~ (angepasst) 65 %	~ 65 %
Kostensparnis <sup>3</sup>	2,9 Mrd € jährlich	4,5 Mrd € jährlich	4,5 Mrd € jährlich
Investments (OpEx) <sup>4</sup>	2,7 Mrd €	4 Mrd €	4 Mrd €
CRR/CRD 4 Tier-1-Kernkapitalquote (Vollumsetzung) <sup>5</sup>	11,5 %	Größer als 10 %	Größer als 10 %
CRR/CRD 4 Verschuldungsquote auf Basis einer Vollumsetzung <sup>6</sup>	3,3 %	3,5 %	3,5 %

<sup>1</sup> Die angepasste und die berichtete Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity), die angepasste und die berichtete Aufwand-Ertrag-Relation und die CRR/CRD 4-Verschuldungsquote auf Basis einer Vollumsetzung, die in der obigen Tabelle enthalten sind, sind nicht nach IFRS ermittelte Messgrößen. Beschreibungen dieser Messgrößen und der getätigten Anpassungen zu den direkt vergleichbaren Messgrößen nach IFRS oder CRR/CRD 4 können im Abschnitt „Weitere Informationen: Nicht nach IFRS ermittelte Messgrößen“ dieses Berichts gefunden werden.

<sup>2</sup> Unter der Annahme einer Steuerquote für den Konzern zwischen 30 % und 35 %.

<sup>3</sup> Realisierte Kostensparnis (brutto) aus der Implementierung des OpEx-Programms.

<sup>4</sup> Investments (OpEx) sind Kosten, welche für die Realisierung der Kostensparnis im Rahmen des OpEx-Programms benötigt werden.

<sup>5</sup> Die Common Equity Tier-1-Kapitalquote gemäß CRR/CRD 4 (Vollumsetzung) repräsentiert unsere Kalkulation der Kernkapitalquote ohne die Übergangsphase von CRR/CRD 4. Weitere Informationen zur Berechnung dieser Quote sind im Risikobericht enthalten.

<sup>6</sup> Die CRR/CRD 4-Verschuldungsquote auf Basis einer Vollumsetzung stellt unsere Berechnung gemäß der Veröffentlichung von CRR/CRD 4 vom 27. Juni 2013 in der geänderten Fassung dar. Weitere Informationen zur Berechnung dieser Quote sind im Risikobericht enthalten.

Unsere angepassten Ziele basieren auf einer Reihe wesentlicher Annahmen. So gehen wir davon aus, dass neue Vorschriften, wie die CRD 4-Richtlinie und die Leitlinien der EBA, im Einklang mit unseren Erwartungen implementiert werden, sich das globale Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im relevanten Zeitraum zwischen 2 % und 4 % jährlich stabilisiert, die Zinsen an den Märkten, an denen wir tätig sind, bis 2016 nicht wesentlich steigen sowie die Zentralbankinterventionen an den US-amerikanischen Finanzmärkten weiter reduziert werden.

Der Abschluss der Kapitalerhöhung ist ein substanzieller und integraler Bestandteil unserer angepassten Ziele. Mit unserer gestiegenen Tier-1-Kernkapitalquote gemäß CRR/CRD 4 (Vollumsetzung) haben wir eine starke Kapitalbasis geschaffen, die das Bekenntnis zu unserem globalen Universalbankmodell unterstreicht und unsere Fähigkeit zur Bewältigung künftiger aufsichtsrechtlicher Herausforderungen bekräftigt. Zusätzlich können wir dank dieses Kapitals unsere risikogewichteten Aktiva steuern und gleichzeitig unsere CRR/CRD 4 Verschuldungsquote auf Basis einer Vollumsetzung verbessern.

Im Rahmen des OpEx-Programms werden wir auch künftig eine größere Kosteneffizienz anstreben. Bei unserem Ziel, bis 2015 kumulierte Einsparungen von 4,5 Mrd € zu erreichen, liegen wir mehr als im Plan. Mithilfe der Kosteneinsparungen können wir die steigenden Aufwendungen für die Erfüllung neuer aufsichtsrechtlicher Anforderungen decken. Das Programm verändert auch die Art und Weise, wie wir Geschäfte tätigen und zusammenarbeiten. Wir werden veraltete IT-Systeme durch neue standardisierte und skalierbare Plattformen mit besseren Kontrollen ersetzen. Wir werden beim Kauf von Waren und Dienstleistungen mehr Disziplin an den Tag legen, die richtigen Mitarbeiter für die richtigen Positionen gewinnen, unsere Prozesse hinterfragen und unsere Strukturen verschlanken, um Bürokratie abzubauen und eine schnellere Entscheidungsfindung zu fördern. Das OpEx-Programm läuft nun seit über zwei Jahren. Wir stehen zu unseren Versprechen und bekennen uns klar zu einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit Kollegen weltweit. Dies hat uns zu einer noch stabileren Bank gemacht. Außerdem sind wir davon überzeugt, bis Ende 2015 unser Einsparungsziel von jährlich 4,5 Mrd € zu erreichen.

Kundenorientierung ist einer unserer Kernwerte. Wir haben ein konzernweites Projekt aufgelegt, um das Verständnis für unsere Kunden zu erhöhen und ihre Bedürfnisse sowie ihren Zufriedenheitsgrad besser zu erfassen. Im Rahmen des Programms zur Verstärkung unserer Kundenorientierung werden wir auch ein neues Verfahren einführen, um die bereichsübergreifende Kooperation zu fördern und dadurch eine noch reibungslosere Kundenbetreuung über verschiedene Geschäftsbereiche hinweg zu ermöglichen. Wir führen eine ganzheitliche Transformation unserer Technologieplattform durch, um eine flexible und verlässliche IT-Umgebung bereitzustellen, die den Bedürfnissen unserer Geschäftspartner und Kunden noch stärker entspricht. Nach Abschluss der Kapitalerhöhung im Mai 2014 sind wir noch besser aufgestellt, um unseren Marktanteil zu erhöhen und unsere Führungsposition durch gezielte Investitionen in unsere Geschäftsbereiche zu festigen.

Unsere Werte und Überzeugungen sind der Kern unseres langfristigen Kulturwandels. Sie bestimmen unseren Umgang mit Kunden, Aktionären und Kollegen sowie unser Verhalten in den Gesellschaften, in denen wir agieren. Als wichtigen Schritt bei der Implementierung des Kulturwandels haben wir kürzlich den aktualisierten Verhaltens- und Ethikkodex der Deutschen Bank veröffentlicht. Er wird uns dabei helfen, unsere Werte und Überzeugungen im Geschäftsalltag umzusetzen, da er die Standards für das ethische Verhalten aller Mitarbeiter festlegt. Mit diesen und anderen Initiativen, einschließlich bankweiter Schulungsprogramme, werden wir die Integration des Kulturwandels in unser Arbeitsumfeld weiter vorantreiben. Ferner werden wir unsere Prozesse und Plattformen kontinuierlich verbessern, indem wir neue und bessere Geschäftsverfahren anwenden.

Unser Ausblick und unsere Ergebniserwartungen basieren auf verschiedenen wirtschaftlichen und betrieblichen Annahmen. Positive Marktentwicklungen, der Rückzug von Mitbewerbern und die Umsetzung unserer Strategie 2015+ können es uns ermöglichen, unsere Erträge zu steigern und Kosten einzudämmen, die Kundenzufriedenheit zu optimieren, die Margen anzuheben, die Kapitalaufstellung zu verbessern sowie unseren Marktanteil über das aktuelle Niveau hinaus zu erhöhen und damit zusätzliche Wachstumsmöglichkeiten für den Konzern zu schaffen.

Es bestehen auch Risiken hinsichtlich der künftigen wirtschaftlichen Entwicklungen, des aufsichtsrechtlichen Umfelds, der erwarteten Zinssätze und der Zentralbankmaßnahmen. Ein Wiederaufflammen der Schuldenkrise in Europa, eine schwache globale, regionale und nationale Konjunktur, aufsichtsrechtliche Änderungen, die unsere Kosten weiter in die Höhe treiben beziehungsweise unsere Geschäftsaktivitäten einschränken können, oder sich weiter verengende Margen könnten sich auch negativ auf unsere Fähigkeit auswirken, unsere Strategie zu implementieren oder die sich daraus ergebenden Vorteile zu nutzen. Nach der Finanzkrise haben die Häufigkeit rechtlicher und regulatorischer Verfahren, staatlicher und aufsichtsbehördlicher Untersuchungen und Anfragen sowie das Gewicht von Entscheidungen, die bei Verfahren getroffen werden, dramatisch zugenommen. Aufgrund dieser Verfahren ist die Deutsche Bank dem Risiko hoher finanzieller Schäden und Kosten für die Verteidigung sowie möglicher aufsichtsrechtlicher Beschränkungen ausgesetzt. Es ist wahrscheinlich, dass dem Konzern beträchtliche Aufwendungen im Zusammenhang mit einigen oder allen Verfahren entstehen, unabhängig davon, wie diese ausgehen. Ein Überblick über die laufenden Verfahren und Eventualverbindlichkeiten findet sich im Kapitel „Sonstige Eventualverbindlichkeiten“ dieses Berichts.

## Die Segmente

Corporate Banking & Securities (CB&S) konnte im dritten Quartal 2014 ebenso wie die anderen Investmentbanken höhere Erträge verzeichnen. Dies spiegelt eine Erhöhung der Volatilität gegen Ende des Quartals und positive Bedingungen für Unternehmensfinanzierungen wider. Der leicht positivere Ausblick für Debt Sales & Trading basiert auf einer möglichen Rückkehr zu normaleren Volatilitätsniveaus aufgrund einer divergierenden Politik der Zentralbanken. Der Branche schlägt jedoch nach wie vor enormer Gegenwind durch das sich verändernde aufsichtsrechtliche Umfeld, den kontinuierlichen Druck auf die Finanzressourcen und die anhaltende makroökonomische Unsicherheit entgegen. Dank einer gestiegenen Ertragsdynamik in 2014 werden wir unsere Stärken weiter durch anhaltende Investitionen in unsere Plattform ausbauen, neue aufsichtsrechtliche Anforderungen einhalten und Ressourcen flexibel innerhalb der Geschäftsbereiche und Kundenportfolios aufzuteilen, um nachhaltige Renditen zu erwirtschaften. In 2014 und 2015 dürften wir das aktualisierte Ziel unserer Strategie 2015+ von einer bereinigten Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity) von 13 % bis 15 % weitgehend planmäßig umsetzen, aber Herausforderungen und Unsicherheiten bleiben.

Für die Länder, in denen Private & Business Clients (PBC) tätig ist, hat sich der makroökonomische Ausblick für 2014 insgesamt verbessert. Auch in 2015 sollte das moderate Wachstum anhalten. Das Marktumfeld insgesamt dürfte jedoch weiterhin herausfordernd bleiben. Wir erwarten angesichts der anhaltenden Verschlechterung in 2014 keine kurzfristige Anhebung des niedrigen Zinsniveaus, was unsere Erträge aus dem Einlagengeschäft voraussichtlich weiter belasten wird. PBC strebt eine Stärkung seines Kernkreditgeschäfts in Deutschland durch eine Ausweitung der Margen an. Gleichzeitig werden wir eine strenge Risikodisziplin einhalten und den Kapitalbedarf weiter gezielt optimieren. Die Entwicklung bei den Erträgen aus dem Anlagegeschäft ist vor allem von dem makroökonomischen Umfeld in Europa und der Erholung des Kundenvertrauens in Deutschland abhängig. Wir werden den Fokus weiterhin darauf legen, das Potenzial unserer Privat- und Firmenkundenbank (PFB) auszuschöpfen. Dabei bauen wir auf unser integriertes Betreuungsmodell für kleine und mittlere Unternehmen in Form eines Joint Venture zwischen PBC und GTB. Außerdem stärken wir unser Beratungsgeschäft in anderen europäischen Kernmärkten und wollen weiterhin von unseren wachstumsorientierten Investitionen in asiatischen Kernländern profitieren. Des Weiteren planen wir, in unsere Systeme zu investieren, um die digitalen Ressourcen in Deutschland und Europa zu verbessern. Durch die laufende Integration der Postbank dürfte PBC zusätzliche Synergien und Kosteneinsparungen erzielen. Die vierteljährlichen Umsetzungskosten für die Postbank-Integration und andere Maßnahmen aus dem OpEx-Programm variieren in Abhängigkeit von den Meilensteinen einzelner Projekte. Wir erwarten jedoch, dass die Umsetzungskosten für das Gesamtjahr größtenteils unseren Plänen entsprechen. Für 2015 werden wir unsere angepassten Strategie 2015+ Ambitionen in Form eines Ergebnisses vor Steuern von 2,5 Mrd € bis 3 Mrd € voraussichtlich zu erreichen beibehalten, sobald wir die Vorteile der Postbank-Integration vollständig nutzen können.

In Global Transaction Banking (GTB) dürften die Marktbedingungen weiter herausfordernd bleiben, da kürzlich die bereits niedrigen Zinssätze weiter gesenkt wurden, das Umfeld äußerst wettbewerbsintensiv ist und geopolitische Risiken bestehen. Außerdem könnten sich Umsetzungskosten im Zusammenhang mit dem OpEx-Programm sowie andere Aufwendungen für die Umsetzung der Strategie 2015+ negativ auf das Ergebnis in 2014 auswirken. Dies könnte durch Volumenzuwächse bei den Transaktionen in den Bereichen Cash Management und Trade Finance ausgeglichen werden, sofern sich die Weltwirtschaft nachhaltig stabilisiert und ein Wachstum einsetzt. Für 2015 halten wir an unserer Ambition eines Anstiegs des Ergebnisses vor Steuern auf 1,6 Mrd € bis 1,8 Mrd € fest, da Wachstumsinitiativen erste Ergebnisse erzielen sollten.

Die Deutsche Asset & Wealth Management (Deutsche AWM) rechnet damit, das im Rahmen der Strategie 2015+ gesteckte Ziel eines Ergebnisses vor Steuern von 1,7 Mrd € bis Ende des nächsten Jahres zu erreichen. Dies hängt teilweise von der erfolgreichen Umsetzung zahlreicher Initiativen ab, mit denen wir unser Kundenangebot erweitern sowie unsere Betriebs- und Technologieplattform weiter stärken möchten. Hinsichtlich der erstgenannten Maßnahme liegt im Wealth Management ein entscheidender Schwerpunkt auf dem Ausbau der Dienstleistungen für sehr vermögende Kunden weltweit. Im Asset Management werden wir auf der Grundlage von aktiven, passiven, systematischen, liquiden alternativen und Sachwert-Anlagestrategien zusätzliche Produkte auflegen, um geänderten Kundenanforderungen gerecht zu werden. Darüber hinaus werden wir unsere Geschäftsbeziehungen zu CB&S, PBC und GTB weiter ausbauen, um den Vertrieb unserer Produkte zu fördern und im Interesse der Kunden Möglichkeiten für mehr gemeinsame Initiativen zu eruieren. Das Investitionsprogramm für unsere Betriebs- und Technologieplattform macht weiter gute Fortschritte. Wir erwarten, dass es zusätzliche Effizienzsteigerungen mit sich bringt und durch eine Optimierung der Systeme das Kundenerlebnis verbessert. Das zukünftige Ergebnis kann von bestehenden Unsicherheiten beeinflusst werden. Ein Rückgang von Transaktionsaktivitäten könnte sich auf die Erträge im Wealth Management, insbesondere im Aktien und Devisengeschäft, auswirken. Der sorgfältige Umgang mit der Kostenbasis wird in Anbetracht steigender regulatorischer Aufwendungen unerlässlich sein.

Die Strategie und das Mandat der Non-Core Operations Unit (NCOU) sind an den Gesamtzielen der Bank ausgerichtet wie der Freisetzung von Kapital und der Reduzierung der Bilanzsumme durch Risikoabbau sowie der Reduzierung des Fremdfinanzierungsgrads aus den verbleibenden Vermögenswerten und Geschäftsaktivitäten. Bei der erfolgreichen Umsetzung dieser Strategie gibt es anhaltende Herausforderungen. Die NCOU-Portfolios umfassen signifikante Investitionen in einzelne Unternehmen und enthalten sonstige Vermögenswerte, die nicht zu unserem Kerngeschäft gehören. Diese Investitionen und Vermögenswerte sehen sich verändernden wirtschaftlichen Rahmen- und Marktbedingungen ausgesetzt. Solche Veränderungen können für Unwägbarkeiten im Zeitplan des Risikoabbaus sorgen und sich auf künftige Ergebnisse auswirken. Die Geschwindigkeit des Risikoabbaus hat sich verlangsamt, da sich das Portfoliovolumen verringert hat. Es wird erwartet, dass dies zu einer erhöhten Sensitivität der Volatilität in Bezug auf die Berechnung risikogewichteter Aktiva führt und dadurch das gesamte zur Verfügung stehende Kapital zukünftig beeinflusst. Neben den Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Strategie des Risikoabbaus in der NCOU rechnen wir auch mit einem weiterhin herausfordernden rechtlichen Umfeld.

# Risikobericht

## Einführung

### Rahmenwerk für das Risikomanagement

Vor dem Hintergrund unserer breit gefächerten Geschäftsaktivitäten ist es unerlässlich, Risiken effektiv zu identifizieren, zu messen, zu aggregieren und zu steuern sowie die verschiedenen Geschäftsaktivitäten angemessen mit Eigenkapital zu unterlegen. Wir handeln als integrierter Konzern durch unsere Konzern- und Geschäftsbereiche sowie die Infrastrukturfunktionen. Wir steuern unsere Risiken und unser Kapital mithilfe eines Rahmenwerks von Grundsätzen und Organisationsstrukturen sowie Überwachungsprozessen, die eng auf die Tätigkeiten der Konzern- und Geschäftsbereiche ausgerichtet sind. Weitere Informationen zu unserem Risiko- und Kapitalmanagement, das prinzipiell unverändert zum Jahresende 2013 ist, sind in unserem Finanzbericht 2013 enthalten.

### Basel 3 und CRR/CRD 4

In der Europäischen Union wurde das neue Basel 3-Kapitalrahmenwerk durch die „Verordnung (EU) Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen“ (Capital Requirements Regulation, „CRR“), wie geändert, und die „Richtlinie 2013/36/EU über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten und die Beaufsichtigung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen“ (Capital Requirements Directive 4, „CRD 4“), wie geändert, eingeführt und am 27. Juni 2013 veröffentlicht. Das CRR/CRD 4-Rahmenwerk ersetzt die Gesetze zur Umsetzung der internationalen Eigenkapitalanforderungen entsprechend den Empfehlungen des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht, allgemein als Basel 2 und Basel 2.5 bezeichnet. Um ein einheitliches „Regelwerk“ für Kreditinstitute und Wertpapierfirmen in der Europäischen Union zu schaffen, wurde die CRR unmittelbar zur Anwendung für Kreditinstitute und Wertpapierfirmen gestaltet, was die Notwendigkeit von einzelstaatlichen Vorschriften in Bezug auf die von ihr erfassten Regelungsbereiche vermied. Infolgedessen wurde das deutsche Kreditwesengesetz (KWG) geändert, um alle Bestimmungen zu entfernen, die durch die CRR ersetzt worden sind. Neue Bestimmungen für aufsichtsrechtliche Eigenmittelanforderungen, die aufsichtsrechtliche Bewertung des Ausfallrisikos und von Verbriefungen und viele weitere für die Deutsche Bank relevante Regelungen befinden sich nun in der CRR. Ergänzend erfolgte die Umsetzung der CRD 4 in deutsches Recht über Anpassungen im deutschen KWG und in der deutschen Solvabilitätsverordnung (SolvV) sowie in den begleitenden Verordnungen. Zusammen stellen diese Gesetze und Regulierungen das neue aufsichtsrechtliche Rahmenwerk dar, welches in Deutschland unter anderem in Bezug auf das Kapital, die Verschuldung, die Liquidität und auch Veröffentlichungen gemäß Säule 3 anwendbar ist.

Das neue aufsichtsrechtliche Rahmenwerk trat am 1. Januar 2014 unter Berücksichtigung verschiedener Übergangsregeln in Kraft. Insofern verwenden wir bei der Darstellung der Ergebnisse unter Berücksichtigung der Übergangsregeln die Bezeichnung „CRR/CRD 4“. Bei Darstellung der Ergebnisse auf Basis einer vollständigen Anwendung des final angestrebten Rahmenwerks (und damit ohne Berücksichtigung der anwendbaren Übergangsregeln) verwenden wir den Begriff „CRR/CRD 4-Vollumsetzung“. In einigen Fällen bestehen trotz der CRR/CRD 4 unverändert Übergangsbestimmungen für die Risikogewichtung bestimmter Gruppen von Vermögenswerten, die von früheren Kapitaladäquanz-Rahmenwerken einschließlich Basel 2.5 eingeführt worden waren. Hierzu gehören Regeln, die zum Beispiel den Bestandsschutz von Beteiligungen mit einem Risikogewicht von 100 % ermöglichen und die Auswahl der höheren Position aus Long- und Short-Positionen als Basis für die Bemessung im Marktrisiko-Standardansatz erlauben, anstelle der Summe aus Long- und Short-Positionen. In diesen Fällen geht unsere CRR/CRD 4-Methodik von der Annahme aus, dass die Auswirkungen des Ablaufs dieser Übergangsregelungen durch den Verkauf von zugrunde liegenden Vermögenswerten oder andere Maßnahmen vor dem Ablauf dieser Übergangsregeln gemindert werden.



Die neuen Mindestkapitalquoten werden schrittweise bis 2015 eingeführt. Der überwiegende Teil der aufsichtsrechtlichen Anpassungen (das heißt Kapitalabzüge und aufsichtsrechtliche Filter in Korrekturposten) tritt phasenweise bis 2018 in Kraft. Kapitalinstrumente, die nach den neuen Regelungen nicht qualifiziert sind, sind bis 2022 phasenweise nicht mehr zu berücksichtigen. Neue Anforderungen zu Kapitalpuffern werden phasenweise bis 2019 eingeführt. Obwohl die aufsichtsrechtliche Berichterstattung bereits in 2014 beginnt, werden bindende Mindestanforderungen für die kurzfristige Liquidität in 2015 wirksam und ein Standard für die langfristige Liquidität wird in 2018 erwartet. Die Einführung eines verpflichtenden Verschuldungsgrades wird für 2018 erwartet, während die Veröffentlichung der Kennziffer bereits in 2015 beginnen wird.

Zusätzlich zu der Verschärfung der Kapitalanforderungen veränderte das CRR/CRD 4-Rahmenwerk teilweise auch die Terminologie in Bezug auf Kapitaladäquanz und aufsichtsrechtliches Kapital.

Da hinsichtlich der CRR/CRD 4-Regelungen immer noch Interpretationsunsicherheiten bestehen und einige der darauf bezogenen verpflichtenden technischen Regulierungsstandards auch noch nicht final vorliegen, werden wir unsere Annahmen und Modelle kontinuierlich in dem Maße anpassen, wie unser sowie das Verständnis der Industrie und die Interpretation der Regeln sich entwickeln. Vor diesem Hintergrund können unsere CRR/CRD 4-Messgrößen von unseren früheren Erwartungen abweichen. Auch die Annahmen und Einschätzungen unserer Wettbewerber über die Einführung mögen sich verändern, so dass unsere CRR/CRD 4-Kennzahlen nicht mit ähnlich bezeichneten Messgrößen unserer Wettbewerber vergleichbar sind.

### Konsolidierungsansatz

Die in den folgenden Veröffentlichungen zum Risiko dargestellten quantitativen Informationen werden in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards („IFRS“) dargestellt. Daraus resultiert, dass die Berichterstattung grundsätzlich auf den IFRS-Regeln für Bewertungen und Konsolidierung beruht. Jedoch sind für einige Veröffentlichungen die aufsichtsrechtlichen Regeln zur Konsolidierung relevant, die von denen für den Konzernabschluss abweichen. Diese Regeln wurden durch das CRR/CRD 4-Rahmenwerk nicht materiell geändert und sind in unserem Finanzbericht 2013 genauer beschrieben. In den Fällen, in denen die aufsichtsrechtliche Abgrenzung angewandt wird, ist dies explizit genannt.

## Zusammenfassende Risikobewertung

Zu den für uns wichtigen Risikokategorien gehören das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das operationelle Risiko (einschließlich Rechtsrisiken), das Geschäftsrisiko (einschließlich steuerlichem und strategischem Risiko), das Reputationsrisiko, das Liquiditätsrisiko, das Modellrisiko und das Einhaltungrisiko (gemäß MaRisk entsprechend Mindestanforderungen an das Risikomanagement). Wir steuern die Identifikation, Bewertung und Maßnahmen zur Reduzierung von wesentlichen und möglichen zukünftigen Risiken durch einen internen Governance-Prozess sowie die Anwendung von Risikomanagementinstrumenten und -prozessen. Unser Ansatz zur Identifizierung und Folgenabschätzung zielt darauf ab, Auswirkungen dieser Risiken auf unser finanzielles Ergebnis, unsere langfristigen strategischen Ziele und unsere Reputation zu reduzieren.

Im Rahmen unserer regelmäßigen Analyse von Risiken und deren Zusammenhängen werden die Sensitivitäten der wichtigsten Portfoliorisiken durch eine induktive Risikobewertung und durch eine deduktive makroökonomische Szenarioanalyse überprüft, bei welcher auch geopolitische Szenarien berücksichtigt werden. Dieser duale Ansatz erlaubt es uns, nicht nur Risiken zu erfassen, die sich auf unsere Risikobestände und Geschäftsbereiche auswirken, sondern auch solche, die nur für bestimmte Portfolios relevant sind.

Aktuelle portfolioweite Risiken, auf die wir uns weiterhin fokussieren, sind: eine mögliche erneute Eskalation der europäischen Staatsschuldenkrise, der Einfluss einer restriktiveren Geldpolitik der USA auf Emerging Markets sowie selektiv auf andere Assetkategorien, erweiterte Entwicklungen im Kredit- und Marktrisikobereich und das potenzielle Risiko eines geopolitischen Schocks, insbesondere im Zusammenhang mit den fortgesetzten Spannungen zwischen Russland und der Ukraine. Diese Risiken standen in den letzten Quartalen durchgehend im Fokus. Die Bewertung der potenziellen Auswirkungen dieser Risiken erfolgt vorwiegend durch Integration in unsere konzernweiten Stresstests, die unsere Absorptionsfähigkeit dieser Ereignisse für den Fall ihrer Realisierung bewerten. Die Ergebnisse dieser Tests zeigten, dass wir derzeit ausreichend Kapital und Liquiditätsreserven vorhalten, um die Auswirkungen dieser Risiken zu absorbieren, falls sie in Übereinstimmung mit den Parametern der Stresstests eintreten.

Ergänzend wird der Einfluss der Ende September / Anfang Oktober 2014 beobachteten Marktvolatilitäten genau überwacht und streng gesteuert.

In den ersten neun Monaten 2014 hielt der in 2013 beobachtete globale aufsichtsrechtliche Trend zu mehr Regulierung an, der sich aus unserer Sicht auch in den nächsten Jahren wahrscheinlich fortsetzen wird. Wir konzentrieren uns daher darauf, dass wir potenzielle aufsichtsrechtliche Änderungen identifizieren und deren mögliche Auswirkungen auf unser Geschäftsmodell und unsere Prozesse bewerten.

## Risikoprofil

Die Vielfalt unserer Geschäftsaktivitäten impliziert verschiedene Risikoübernahmen durch unsere Geschäftsbereiche. Wir messen die wesentlichen inhärenten Risiken in unseren entsprechenden Geschäftsmodellen durch unsere nicht diversifizierte Gesamtgröße für das Ökonomische Kapital. Diese spiegelt das Risikoprofil für jeden Unternehmensbereich vor risikoartenübergreifenden Effekten auf Konzernebene wider.

### Risikoprofil unserer Unternehmensbereiche auf Basis des Ökonomischen Kapitals

							30.9.2014	
	Corporate Banking & Securities	Private & Business Clients	Global Transaction Banking	Deutsche Asset & Wealth Management	Non-Core Operations Unit	Consoli- dation & Adjustments	Insgesamt	
in % (sofern nicht anders angegeben)							in Mio €	in %
Kreditrisiko	19	11	7	1	3	0	13.099	42
Marktrisiko	17	10	1	5	5	9	14.475	47
Operationelles Risiko	11	4	0	3	5	0	6.778	22
Geschäftsrisiko	6	0	0	0	2	0	2.497	8
Diversifikations- effekte <sup>1</sup>	-10	-3	-1	-2	-3	0	-6.017	-20
<b>Ökonomischer Kapitalbedarf</b>								
insgesamt in Mio €	13.202	6.742	2.383	2.155	3.667	2.682	30.831	100
In %	43	22	8	7	12	9	100	0

<sup>1</sup> Diversifikationseffekt über Kredit-, Markt-, operationelles und strategisches Risiko (größte Geschäftsrisiko-Komponente)

							31.12.2013 <sup>1</sup>	
	Corporate Banking & Securities	Private & Business Clients	Global Transaction Banking	Deutsche Asset & Wealth Management	Non-Core Operations Unit	Consoli- dation & Adjustments	Insgesamt	
in % (sofern nicht anders angegeben)							in Mio €	in %
Kreditrisiko	17	14	7	1	5	0	12.013	44
Marktrisiko	17	11	1	6	6	7	12.738	47
Operationelles Risiko	9	3	0	2	5	0	5.253	19
Geschäftsrisiko	5	0	0	0	1	0	1.682	6
Diversifikations- effekte <sup>2</sup>	-7	-3	-1	-2	-4	0	-4.515	-17
<b>Ökonomischer Kapitalbedarf insgesamt in Mio €</b>	<b>11.176</b>	<b>6.671</b>	<b>2.039</b>	<b>2.010</b>	<b>3.566</b>	<b>1.710</b>	<b>27.171</b>	<b>100</b>
In %	41	25	8	7	13	6	100	0

<sup>1</sup> Die Betragszuordnung für die Unternehmensbereiche wurde an die Struktur zum 30. September 2014 angepasst.

<sup>2</sup> Ohne das strategische Risiko, das in 2013 noch nicht bei der Berechnung des Diversifikationseffektes berücksichtigt wurde.

Das Risikoprofil von Corporate Banking & Securities wird geprägt von Handelsaktivitäten zur Unterstützung der Eingehung, Strukturierung und Marktpflege von Positionen, aus denen Markt- und Kreditrisiken hervorgehen können. Weiterhin entstehen Kreditrisiken durch Darlehen an Unternehmen und Finanzinstitute. Im aktuellen Geschäftsmodell von Corporate Banking & Securities stammen die verbleibenden Risiken aus operationellen Risiken und Geschäftsrisiken, hauptsächlich aufgrund möglicher Rechts- und Ertragsschwankungsrisiken.

Im Gegensatz hierzu spiegelt das Risikoprofil von Private & Business Clients Kreditrisiken aus dem Kreditgeschäft mit Privatkunden und kleinen und mittleren Unternehmen sowie Marktrisiken aus Nichthandelsaktivitäten aus Investitionsrisiken, aus der Einlagenmodellierung und Credit-Spread-Risiken wider.

Die Ausrichtung von Global Transaction Banking auf Handelsfinanzierungen bedeutet, dass der Großteil der Risiken aus Kreditrisiken besteht, ergänzt um einen geringen Anteil von Marktrisiken aus Derivaten.

Der Hauptrisikotreiber in unserem Unternehmensbereich Deutsche Asset & Wealth Management sind Garantien auf Investmentfonds, die wir unter Marktrisiken aus Nichthandelsaktivitäten ausweisen. Weiterhin bringt das Beratungs- und Kommissionsgeschäft von Deutsche Asset & Wealth Management entsprechende operationelle Risiken mit sich.

Zum Portfolio der NCOU gehören Aktivitäten, die entsprechend der Geschäftsstrategie der Bank nicht zum zukünftigen Kerngeschäft zählen, Vermögenswerte, die durch Änderungen des Geschäftsumfelds und der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie des gesetzlichen oder aufsichtsrechtlichen Rahmens signifikant beeinträchtigt sind, sowie Vermögenswerte, die für Risikoabbaumaßnahmen vorgesehen sind. Die NCOU umfasst auch weitere zur Abtrennung geeignete Vermögenswerte, Vermögenswerte mit erheblicher Kapitalbindung und niedrigen Renditen sowie Vermögenswerte, die Rechtsrisiken unterliegen. Das Risikoprofil der NCOU umfasst Risiken über die gesamte Bandbreite unseres Unternehmens und enthält Kreditrisiken und auch Marktrisiken und operationelle Risiken (inklusive Rechtsrisiken), für die der gezielte beschleunigte Risikoabbau vorgesehen ist.

## Risikomanagement – Überblick

### Kreditrisikoüberblick

- Bedenken zum Wachstumsausblick und der geopolitische Lage sowie Ängste vor einer Straffung der amerikanischen Geldpolitik haben zu einem starken Anstieg der Marktvolatilität Ende September und Anfang Oktober geführt. Diese Bedenken betreffen insbesondere die Eurozone, in der das BIP im zweiten Quartal stagniert und die Erwartungen für die zweite Jahreshälfte von weniger Wachstum ausgehen, bevor die Vorhersage für 2015 wieder steigt. Die EZB hat auf diesen Wachstumsrückgang und auf die fallende Inflation mit zusätzlichen Anreizen wie Zinssenkungen und Vorbereitungen für den Ankauf von Wertpapieren reagiert. Demgegenüber ist das Wachstum in den USA nachhaltig unterstützt durch einen sich verbessernden Arbeitsmarkt. Das Bild für die Emerging Markets ist gemischt, aber insgesamt gehen wir von einem moderaten Anstieg des Wachstums für 2015 aus. Geopolitische Risiken sehen wir weiterhin zwischen Russland und dem Westen im Zusammenhang mit der Ukraine mit weiterer Eskalation im dritten Quartal und einen Anstieg der Risiken im Mittleren Osten, in Hong Kong und Afrika. Ein möglicher Einfluss dieser Ereignisse auf das Kreditportfolio wird eng beobachtet und wir erwarten keine wesentlichen Kreditausfälle als Ergebnis dieser Ereignisse. Das Gesamtkreditengagement gegenüber Russland nach dem Sitzlandprinzip beträgt 5,2 Mrd € per 30. September 2014 mit einem Schwergewicht auf strategisch wichtige Unternehmen. Das Gesamtkreditengagement für die Ukraine ist zum 30. September 2014 mit 0,5 Mrd € vergleichbar gering.
- Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft belief sich in den ersten neun Monaten 2014 auf 765 Mio €, was einem Rückgang um 575 Mio € (43 %) gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres entspricht. Dieser Rückgang ist hauptsächlich bedingt durch geringere Risikovorsorge in NCOU, den Wegfall von in den ersten neun Monaten 2013 ausgewiesenen großen Einzelposten in unserem Kerngeschäft und der anhaltend guten Qualität im deutschen Privatkundengeschäft.
- Der Anstieg der Firmenkreditengagements von 57,0 Mrd € oder 11,9 % ist getrieben von Akquisitionsfinanzierungen, der laufenden Umsetzung der Wachstumsstrategie in Asien und höheren Kreditvolumina in Nordamerika.
- Der Anteil der Kredite mit Investment-Grade-Rating in unserem Firmenkundenkreditbuch ist zum 30. September 2014 mit 72 % unwesentlich höher als zum 31. Dezember 2013.
- Der Ökonomische Kapitalbedarf für das Kreditrisiko erhöhte sich um 1,1 Mrd € auf 13,1 Mrd € zum 30. September 2014, verglichen mit 12,0 Mrd € zum Jahresende 2013. Der Anstieg resultierte hauptsächlich durch höhere risikorelevante Positionswerte im Unternehmensbereich CB&S.

### Marktrisikoüberblick

- Der Ökonomische Kapitalbedarf für das Marktrisiko aus Nichthandelspositionen erhöhte sich auf 9,8 Mrd € zum 30. September 2014, verglichen mit 8,5 Mrd € zum Jahresende 2013. Der Anstieg resultiert aus einem 338 Mio € höheren Ökonomischen Kapitalbedarf für das Investmentrisiko und 968 Mio € weiterem Ökonomischen Kapitalbedarf für Marktrisiko aus Nichthandelspositionen vorwiegend aus dem Anstieg des strukturellen Währungsrisikos und durch Modellverbesserungen für das Risiko aus Pensionsverpflichtungen im zweiten Quartal 2014.
- Der Ökonomische Kapitalbedarf für das Marktrisiko aus Handelspositionen betrug 4,6 Mrd € zum 30. September 2014, verglichen mit 4,2 Mrd € zum Jahresende 2013. Der Anstieg war hauptsächlich auf höhere Positionswerte der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Aktiva im Anlagebuch zurückzuführen.
- Der durchschnittliche Value-at-Risk innerhalb der ersten neun Monate 2014 betrug 53,4 Mio € und verminderte sich leicht um 0,2 Mio € gegenüber dem Jahresdurchschnitt 2013. Eine Reduzierung im Credit-Spread-Risiko und ein Rückgang im Rohwarenpreisrisiko wurde durch einen Anstieg des Zinsrisikos sowie des Aktienkursrisikos kompensiert. Der Diversifikationsnutzen hat sich infolge einer Änderung der Zusammensetzung des Portfolios verringert.

## Operationelle Risiken – Überblick

- Der Ökonomische Kapitalbedarf für operationelle Risiken erhöhte sich im Vergleich zum Jahresende 2013 von 5,3 Mrd. € um 1,5 Mrd € und betrug 6,8 Mrd € zum 30. September 2014. Der Anstieg resultierte hauptsächlich aus einer frühzeitigen Berücksichtigung der Auswirkungen von Modellverbesserungen in unserem fortgeschrittenen Messansatz (AMA-Modell), die wir im zweiten Quartal vorgenommen haben.
- Während unsere Gespräche mit der BaFin zu diesen Modellverbesserungen noch andauern, hat die Geschäftsleitung entschieden, die Auswirkungen dieser Modelländerungen dort zu berücksichtigen, wo diese zu einem Anstieg des Kapitalbedarfs gegenüber demjenigen des derzeit von der BaFin genehmigten Modells führen.

## Liquiditätsrisikouberblick

- Die Liquiditätsreserven beliefen sich zum 30. September 2014 auf 188 Mrd € (im Vergleich zu 196 Mrd € zum 31. Dezember 2013). Wir erhalten eine positive Liquiditätsposition unter Stress zum 30. September 2014 (in einem kombinierten Szenario).
- Der Finanzierungsplan von 30 bis 35 Mrd € wurde im September vollständig erfüllt. Die Emissionsaktivitäten am Kapitalmarkt in den ersten neun Monaten 2014 betrugen 36,2 Mrd €.
- 72 % der Gesamtrefinanzierung der Bank basierten auf den Refinanzierungsquellen, die wir als die stabilsten einstufen; diese beinhalteten Kapitalmarktmissionen und Eigenkapital sowie Einlagen aus dem Privatkunden- und Transaction-Banking-Geschäft.

## Kapitalmanagementüberblick

- Die CRR/CRD 4 Tier-1-Kernkapitalquote lag zum 30. September 2014 bei 14,7 %. Zum Jahresende 2013 lag die vergleichbare Pro-forma-Quote bei 14,6 %.
- Die risikogewichteten Aktiva gemäß CRR/CRD 4 erhöhten sich um 104 Mrd € auf 404 Mrd € zum 30. September 2014 im Vergleich zu 300 Mrd € gemäß Basel 2.5 zum Jahresende 2013, hauptsächlich aufgrund der Änderungen durch das CRR/CRD 4-Rahmenwerk.
- Die interne Kapitaladäquanzquote stieg zum 30. September 2014 auf 177 % im Vergleich mit 167 % zum 31. Dezember 2013.
- Die CRR/CRD 4-Common-Equity-Tier-1-Kapitalquote (auf Basis einer Vollumsetzung) war zum 30. September 2014 11,5 % verglichen mit 9,7 % zum Jahresende 2013.

## Bilanzmanagementüberblick

- Unsere Verschuldungsquote, berechnet auf Basis der gesamten IFRS-Aktiva im Vergleich zum gesamten IFRS-Eigenkapital, betrug 24 zum 30. September 2014 und war damit niedriger verglichen mit dem Stand von 29 zum Jahresende 2013.
- Zum 30. September 2014 betrug unsere CRR/CRD 4-Verschuldungsquote auf Basis einer Vollumsetzung, eine nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgröße, 3,3 % verglichen mit 2,4 % am 31. Dezember 2013, unter Berücksichtigung des Tier-1-Kapitals auf Basis einer Vollumsetzung in Höhe von 49,5 Mrd € im Verhältnis zum anzuwendenden Risikomaß in Höhe von 1.478 Mrd € (34,0 Mrd € sowie 1.445 Mrd € zum 31. Dezember 2013).
- Am 10. Oktober 2014 hat die Europäische Kommission mit einem delegierten Rechtsakt wesentliche Neuerungen bezüglich der Berechnung des Risikomaßes für die Verschuldungsquote umgesetzt, die zu einer Erhöhung des Risikomaßes auf 1.526 Mrd € und zu einer Verringerung der Verschuldungsquote auf 3,2 % zum 30. September 2014 führen.

## Kreditrisiko

### Klassifizierung des Kreditrisikoengagements

Wir teilen unser Kreditrisikoengagement in zwei Gruppen auf: das Firmenkreditengagement und das Konsumentenkreditengagement.

- Unser Konsumentenkreditengagement besteht aus kleineren standardisierten homogenen Krediten, insbesondere in Deutschland, Italien und Spanien. Es umfasst Privatdarlehen, Immobilienfinanzierungen für Wohnungsbau und Gewerbe sowie Kreditlinien und Kredite an Selbständige und Kleingewerbetreibende aus unserem Privatkunden- und Retailgeschäft.
- Unser Firmenkreditengagement setzt sich aus allen Engagements zusammen, die nicht als Konsumentenkreditengagements definiert werden.

### Firmenkreditengagement

Wesentliche Kategorien des Firmenkreditengagements, gegliedert nach unseren internen Bonitätsklassen unserer Geschäftspartner

30.9.2014

in Mio €	Ausfallwahrscheinlichkeit <sup>1</sup>	Kredite <sup>2</sup>	Unwiderrufliche Kreditzusagen <sup>3</sup>	Eventualverbindlichkeiten	Außerbörsliche Derivate <sup>4</sup>	Zur Veräußerung verfügbare festverzinsliche Wertpapiere	Insgesamt
iAAA–iAA	0,00–0,04 %	38.762	21.206	6.583	17.330	46.827	130.708
iA	0,04–0,11 %	44.308	49.830	18.212	14.311	5.245	131.907
iBBB	0,11–0,50 %	54.463	40.063	20.773	4.938	1.558	121.795
iBB	0,50–2,27 %	48.021	31.659	12.601	5.476	1.012	98.769
iB	2,27–10,22 %	19.188	12.823	5.115	1.509	336	38.971
iCCC und schlechter	10,22–100 %	10.103	1.402	1.544	586	40	13.674
<b>Insgesamt</b>		<b>214.845</b>	<b>156.983</b>	<b>64.827</b>	<b>44.150</b>	<b>55.019</b>	<b>535.825</b>

<sup>1</sup> Reflektiert die Ausfallwahrscheinlichkeit für einen Zeitraum von einem Jahr.

<sup>2</sup> Beinhaltet vor allem in der Kategorie „iCCC und schlechter“ wertgeminderte Kredite von 5,1 Mrd € zum 30. September 2014.

<sup>3</sup> Beinhaltet unwiderrufliche Kreditzusagen von 9,7 Mrd € zum 30. September 2014 im Zusammenhang mit dem Konsumentenkreditengagement.

<sup>4</sup> Beinhaltet den Effekt von Nettingverträgen und erhaltenen Barsicherheiten, soweit anwendbar.

31.12.2013

in Mio €	Ausfallwahrscheinlichkeit <sup>1</sup>	Kredite <sup>2</sup>	Unwiderrufliche Kreditzusagen <sup>3</sup>	Eventualverbindlichkeiten	Außerbörsliche Derivate <sup>4</sup>	Zur Veräußerung verfügbare festverzinsliche Wertpapiere	Insgesamt
iAAA–iAA	0,00–0,04 %	33.213	19.791	8.318	19.222	35.699	116.243
iA	0,04–0,11 %	43.193	31.009	19.285	11.934	5.332	110.753
iBBB	0,11–0,50 %	50.441	37.326	20.234	6.700	1.764	116.465
iBB	0,50–2,27 %	43.529	25.363	11.604	4.775	920	86.191
iB	2,27–10,22 %	16.173	11.927	4.382	1.711	443	34.635
iCCC und schlechter	10,22–100 %	11.076	1.245	1.807	374	85	14.587
<b>Insgesamt</b>		<b>197.625</b>	<b>126.660</b>	<b>65.630</b>	<b>44.716</b>	<b>44.242</b>	<b>478.874</b>

<sup>1</sup> Reflektiert die Ausfallwahrscheinlichkeit für einen Zeitraum von einem Jahr.

<sup>2</sup> Beinhaltet vor allem in der Kategorie „iCCC und schlechter“ wertgeminderte Kredite von 5,9 Mrd € zum 31. Dezember 2013.

<sup>3</sup> Beinhaltet unwiderrufliche Kreditzusagen von 9,8 Mrd € zum 31. Dezember 2013 im Zusammenhang mit dem Konsumentenkreditengagement.

<sup>4</sup> Beinhaltet den Effekt von Nettingverträgen und erhaltenen Barsicherheiten, soweit anwendbar.

Die obige Tabelle zeigt einen Anstieg unseres Firmenkreditengagements in den ersten neun Monaten des Jahres 2014 von 57,0 Mrd € oder 11,9 %. Akquisitionsfinanzierungen für in einer hohen Bonitätsklasse eingestufte Kunden im dritten Quartal waren die Haupttreiber des Anstieges der unwiderruflichen Kreditzusagen von 30,3 Mrd €, gepaart mit der Strategie einer schnellen Risikoreduktion. Der Anstieg der Kredite von 17,2 Mrd € war hauptsächlich durch die Wachstumsstrategie der Bank in Asien sowie durch Nordamerika verursacht. Der Anstieg der zur Veräußerung verfügbaren festverzinslichen Wertpapiere von 10,8 Mrd € bezieht sich fast ausschließlich auf das beste Rating-Band.

## Konsumentenkreditengagement

In unserem Konsumentenkreditengagement überwachen wir den Anteil der Kredite, die 90 Tage oder mehr überfällig sind, und die auf Jahresbasis berechneten Nettokreditkosten nach Eingängen auf abgeschriebene Forderungen.

### Konsumentenkreditengagement, Überfälligkeitsquoten und Nettokreditkosten

	Gesamtengagement in Mio €		90 Tage oder mehr überfällig in % <sup>1</sup>		Nettokreditkosten in % des Gesamtengagements	
	30.9.2014	31.12.2013	30.9.2014	31.12.2013	30.9.2014	31.12.2013
Konsumentenkreditengagement						
Deutschland	147.634	145.929	1,22	1,23	0,24	0,23
Konsumenten- und Kleinbetriebsfinanzierungen	20.742	20.778	4,16	3,81	1,15	1,04
Immobilienfinanzierungen	126.892	125.151	0,74	0,81	0,09	0,10
Konsumentenkreditengagement außerhalb Deutschlands	38.515	38.616	5,40	5,38	0,68	0,76
Konsumenten- und Kleinbetriebsfinanzierungen	11.745	12.307	11,26	11,34	1,66	1,75
Immobilienfinanzierungen	26.770	26.309	2,83	2,60	0,26	0,29
<b>Konsumentenkreditengagement insgesamt<sup>2</sup></b>	<b>186.149</b>	<b>184.545</b>	<b>2,08</b>	<b>2,10</b>	<b>0,33</b>	<b>0,34</b>

<sup>1</sup> Rückwirkend zum 31. Dezember 2013 wurde das Volumen der 90 Tage und mehr rückständigen Kredite des Konsumentenkreditengagements der Postbank in Deutschland um 626 Mio € bereinigt (oder 0,43 % des Konsumentenkreditengagements insgesamt in Deutschland), die irrtümlicherweise nicht in vorherigen Veröffentlichungen enthalten waren.

<sup>2</sup> Beinhaltet wertgeminderte Kredite von 4,4 Mrd € zum 30. September 2014 und 4,2 Mrd € zum 31. Dezember 2013.

Zum 30. September 2014 ist unser Konsumentenkreditengagement gegenüber dem Jahresende 2013 um 1,6 Mrd € (0,9 %) gestiegen, hauptsächlich bedingt durch den Anstieg der Baufinanzierungen um 1,7 Mrd € in Deutschland. Außerhalb Deutschlands ist das Konsumentenkreditvolumen in Indien um 227 Mio € und in Polen um 196 Mio € gestiegen. Teilweise durch einen Verkauf von leistungsgestörten Krediten ist das Konsumentenkreditvolumen in Italien um 266 Mio € gesunken. Das Volumen in Portugal sank um 121 Mio € und in Spanien um 102 Mio €.

Der Anstieg der Quote der in 90 Tage oder mehr überfälligen Kredite im Bereich Konsumenten- und Kleinbetriebsfinanzierungen in Deutschland basiert auf einem Anstieg des überfälligen Kreditvolumens bei der Postbank. Die Quote der Konsumenten- und Kleinbetriebsfinanzierungen außerhalb von Deutschland profitierte von dem erwähnten Verkauf der leistungsgestörten Kredite in Italien.

Der leichte Anstieg der Nettokreditkosten als Prozentsatz des Gesamtengagements in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr ist durch einen größeren Effekt bei dem Verkauf leistungsgestörter Kredite in 2013 begründet. Der Rückgang der Nettokreditkosten als Prozentsatz des Gesamtengagements außerhalb von Deutschland im Vergleich zum Vorjahr ist durch den Verkauf von leistungsgestörten Krediten in Italien im dritten Quartal 2014 begründet.

### Kreditrisikoengagements gegenüber ausgewählten Ländern der Eurozone

Vor dem Hintergrund der erhöhten Risikosituation in der Eurozone wird in nachstehenden Tabellen ein Überblick über ausgewählte Länder der Eurozone gegeben. Das erhöhte Risiko für die betroffenen Staaten wird von einer Reihe von Faktoren bestimmt, unter anderem hoher Staatsverschuldung und/oder Budgetdefiziten, schwachen ökonomischen Rahmendaten beziehungsweise Aussichten (einschließlich niedrigen Wachstums des Bruttoinlandsprodukts, geringer Wettbewerbsfähigkeit, hoher Arbeitslosigkeit und politischer Unsicherheit). Einige dieser Länder haben Rettungspakete angenommen. Die Refinanzierungsbedingungen und die finanzielle Stabilität haben sich in den vergangenen 18 Monaten verbessert, wobei sich die Anleiherenditen auf ein tragfähiges Niveau entwickelten, sich die Kapitalabflüsse teilweise umkehrten und schwächere Länder den

Zugang zu den Kapitalmärkten wiedererlangt haben. Irland und Portugal haben beide ihre Rettungsaktionen ohne vorsorgliche Kreditlinien beendet. Für Griechenland haben wir Ende September und Anfang Oktober 2014 einen starken Anstieg des Risikoaufschlags gesehen angesichts der Bedenken, inwieweit die Fundamentaldaten stabil genug sind, um das Rettungspaket zu verlassen. Einige dieser Länder haben die Rezession verlassen und wir erwarten, dass alle diese Volkswirtschaften wieder zu einem positiven Wachstum im Jahr 2015 zurückkehren.

Für die Darstellung unserer Engagements gegenüber ausgewählten Ländern der Eurozone verwenden wir zwei grundsätzliche Konzepte wie folgt:

- In unserer „Risikomanagement-Perspektive“ berücksichtigen wir das Sitzland der Konzernmutter und spiegeln die Kreditnehmereinheit wider. Darunter werden alle Kreditlinien an eine Gruppe von Kreditnehmern, die miteinander verbunden sind (zum Beispiel durch eine Einheit, die eine Mehrheit der Stimmrechte oder des Kapitals an einer anderen Einheit hält), unter einem Schuldner konsolidiert. Diese Gruppe von Kreditnehmern wird in der Regel dem Herkunftsland der jeweiligen Muttergesellschaft zugeordnet. Beispielsweise ist ein Darlehen an einen Geschäftspartner in Spanien spanisches Risiko aus Sicht des Sitzlandes der Gesellschaft, aber ein deutsches Risiko aus Risikomanagement-Perspektive, wenn die jeweilige Gegenpartei eine Muttergesellschaft mit Sitz in Deutschland hat, die nach dem oben genannten Prinzip mit einem Schuldner verbunden ist. Aufrechnungen im Derivategeschäft sowie Sicherungsgeschäfte und Kreditsicherheiten werden in der Risikomanagement-Perspektive berücksichtigt. Die Bewertung der Sicherheiten folgt denselben stringenten Methoden und Prinzipien wie in unserem Finanzbericht 2013 aufgezeigt. Ergänzend ordnen wir aus Sicht des Risikomanagements das Engagement gegenüber Zweckgesellschaften dem Sitzland der zugrunde liegenden Vermögenswerte und nicht dem Sitzland der Zweckgesellschaft zu. Ähnliche Überlegungen gelten für strukturierte Produkte. Wenn beispielsweise ein strukturiertes Wertpapier von einer Zweckgesellschaft in Irland ausgegeben wird, wird es als ein irisches Risiko in der „Sitzland-Perspektive“ betrachtet, aber wenn die zugrunde liegenden Vermögenswerte, die das strukturierte Wertpapier besichern, deutsche Hypothekendarlehen sind, wären die Engagements als deutsches Risiko in der Risikomanagement-Perspektive enthalten.
- In unserer „Sitzland-Perspektive“ aggregieren wir das Kreditrisikoengagement unabhängig von jeglichen Verbindungen zu anderen Kreditnehmern auf Basis des Sitzlandes des Kreditnehmers oder im Falle von Kreditabsicherungen (CDS) nach den zugrunde liegenden Vermögensgegenständen zu den entsprechenden Ländern der Eurozone. Aus diesem Grund beziehen wir auch Kunden mit ein, deren Muttergesellschaft außerhalb dieser Länder ansässig ist, sowie Engagements mit Zweckgesellschaften, deren zugrunde liegende Vermögensgegenstände ihr Sitzland außerhalb dieser Länder haben.

#### Zusammengefasstes Nettoengagement gegenüber ausgewählten Ländern der Eurozone – Risikomanagement-Perspektive

in Mio €	30.9.2014	31.12.2013
Griechenland	436	466
Irland	445	455
Italien	14.931	15.419
Portugal	1.002	708
Spanien	8.559	9.886
<b>Insgesamt</b>	<b>25.373</b>	<b>26.935</b>

Das Nettokreditengagement gegenüber ausgewählten Ländern der Eurozone reduzierte sich gegenüber dem Jahresende 2013 um 1,6 Mrd €. Dies war hauptsächlich auf geringere Engagements gegenüber Spanien und Italien zurückzuführen und resultierte aus Rückgängen in Handelspositionen und Derivaten gegenüber den Staaten, die teilweise wieder aufgehoben wurden durch Anstiege in Handelspositionen gegenüber diversifizierten Unternehmen in Portugal.



Unser oben dargestelltes Engagement besteht hauptsächlich aus stark diversifizierten, risikoarmen Retail-Portfolios, Klein- und Mittelstandskunden in Italien und Spanien sowie stärkeren Unternehmen und diversifizierten Mittelstandskunden. Unser Engagement gegenüber Finanzinstituten ist vornehmlich auf größere Banken in Spanien und Italien ausgerichtet, typischerweise mit Sicherheitenvereinbarungen. Das Engagement gegenüber Staaten ist auf einem niedrigen Niveau.

Die folgenden, auf der Sitzland-Perspektive basierenden Tabellen zeigen unsere Bruttoexposition, die darin enthaltenen nicht gezogenen Kreditlinien (ausgewiesen als „darunter“-Position) und unser Nettoengagement gegenüber diesen europäischen Ländern. Die Bruttoexposition reflektiert unser Nettoengagement vor Berücksichtigung gekaufter Besicherung über Kreditderivate mit Referenz des zugrunde liegenden Vermögenswerts auf eines dieser Länder, erhaltenen Garantien und Sicherheiten. Sicherheiten werden insbesondere in unserem Retail-Portfolio gehalten, aber auch gegenüber Finanzinstituten – vorwiegend in Bezug auf Nachschussvereinbarungen für Derivate – sowie Unternehmen. Zusätzlich reflektieren die Beträge auch die Wertberichtigungen für Kreditausfälle. In einigen Fällen ist die Möglichkeit der Geschäftspartner für Ziehungen unter den verfügbaren Fazilitäten durch die spezifischen Vertragsvereinbarungen eingeschränkt. Die Nettoengagements werden nach Berücksichtigung von gehaltenen Sicherheiten, erhaltenen Garantien und sonstigen Kreditrisikominderungen, inklusive der nominalen Nettoexposition aus gekauften beziehungsweise verkauften Kreditderivaten gezeigt. Die dargestellten Brutto- und Nettoforderungen an ausgewählte europäische Länder beinhalten keine Tranchen von Kreditderivaten und Kreditderivate in Bezug auf unser Korrelationsgeschäft, die konstruktionsbedingt kreditrisikoneutral sein sollen. Die Tranchenstruktur sowie die Korrelationen dieser Positionen eignen sich außerdem nicht für eine disaggregierte Darstellung der Nominalwerte je Land, da zum Beispiel identische Nominalwerte unterschiedliche Risikostufen für verschiedene Tranchenebenen repräsentieren.

**Bruttoexposition, darin enthaltene nicht gezogene Kreditlinien und unser Nettoengagement gegenüber ausgewählten europäischen Ländern – Sitzland-Perspektive**

in Mio €	Staat		Finanzinstitutionen		Unternehmen		Retail		Sonstige		Insgesamt <sup>1</sup>	
	30.9. 2014	31.12. 2013	30.9. 2014	31.12. 2013	30.9. 2014	31.12. 2013	30.9. 2014	31.12. 2013	30.9. 2014	31.12. 2013	30.9. 2014	31.12. 2013
<b>Griechenland</b>												
Brutto	123	52	658	605	1.329	1.338	8	9	21	0	2.139	2.004
Nicht gezogen	0	0	24	18	45	101	3	3	0	0	72	122
Netto	120	52	103	23	52	214	3	3	21	0	298	291
<b>Irland</b>												
Brutto	488	765	1.576	721	9.725	6.177	42	48	1.908 <sup>2</sup>	1.958 <sup>2</sup>	13.738	9.669
Nicht gezogen	0	0	45	6	3.760	1.680	2	1	295 <sup>2</sup>	358 <sup>2</sup>	4.101	2.045
Netto	-40	175	1.170	438	6.991	4.537	6	9	1.908 <sup>2</sup>	1.951 <sup>2</sup>	10.034	7.110
<b>Italien</b>												
Brutto	4.702	1.900	5.116	5.232	8.612	8.400	19.300	19.650	1.211	648	38.942	35.830
Nicht gezogen	0	0	906	955	3.237	3.407	206	190	28	2	4.376	4.554
Netto	542	1.374	2.075	2.500	6.114	6.529	6.815	6.994	1.108	572	16.654	17.969
<b>Portugal</b>												
Brutto	37	38	441	257	985	1.392	2.092	2.163	180	78	3.735	3.928
Nicht gezogen	0	0	36	36	117	172	32	28	0	0	185	237
Netto	-19	25	384	222	429	849	254	282	180	78	1.228	1.456
<b>Spanien</b>												
Brutto	788	1.473	2.324	3.349	9.246	9.288	10.539	10.721	870	637	23.766	25.468
Nicht gezogen	2	4	725	662	3.739	3.321	476	521	10	3	4.952	4.510
Netto	533	1.452	2.029	2.389	6.634	6.436	1.878	2.060	821	502	11.896	12.839
<b>Brutto insgesamt</b>	<b>6.137</b>	<b>4.228</b>	<b>10.115</b>	<b>10.164</b>	<b>29.897</b>	<b>26.595</b>	<b>31.981</b>	<b>32.591</b>	<b>4.189</b>	<b>3.321</b>	<b>82.319</b>	<b>76.899</b>
<b>Nicht gezogen</b>	<b>2</b>	<b>4</b>	<b>1.734</b>	<b>1.677</b>	<b>10.898</b>	<b>8.680</b>	<b>718</b>	<b>743</b>	<b>333</b>	<b>364</b>	<b>13.685</b>	<b>11.468</b>
<b>Netto insgesamt<sup>3</sup></b>	<b>1.136</b>	<b>3.078</b>	<b>5.761</b>	<b>5.572</b>	<b>20.218</b>	<b>18.566</b>	<b>8.957</b>	<b>9.347</b>	<b>4.037</b>	<b>3.103</b>	<b>40.110</b>	<b>39.666</b>

<sup>1</sup> Ungefähr 54 % des Gesamtengagements werden innerhalb der nächsten fünf Jahre fällig.

<sup>2</sup> Sonstige Engagements gegenüber Irland enthalten Engagements an Kreditnehmer, bei denen der Sitz der Konzernmutter außerhalb Irlands liegt, sowie Engagements gegenüber Zweckgesellschaften, deren zugrunde liegende Vermögenswerte von Kreditnehmern in anderen Ländern stammen.

<sup>3</sup> Nettoexposition insgesamt beinhaltet keine Bewertungsanpassungen für das Ausfallrisiko für Derivate in Höhe von 8 Mio € zum 30. September 2014 und 136 Mio € zum 31. Dezember 2013.

Das Nettoengagement insgesamt gegenüber den ausgewählten europäischen Ländern stieg in den ersten neun Monaten im Jahr 2014 um 444 Mio €. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf den Anstieg gegenüber Unternehmen und Finanzinstitutionen in Irland zurückzuführen, der durch einen Rückgang gegenüber Staaten Italien, Spanien und Portugal sowie einen Rückgang gegenüber Finanzinstitutionen in Italien und Spanien kompensiert wird.

Aggregiertes Netto-Kreditrisikoengagement nach Finanzinstrumenten gegenüber Kunden mit Sitz in ausgewählten europäischen Staaten

30.9.2014

in Mio €	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte			Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente		Insgesamt <sup>3</sup>
	Kredite vor Wertberichtigungen für Kreditausfälle	Kredite nach Wertberichtigungen für Kreditausfälle	Sonstige <sup>1</sup>	Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte <sup>2</sup>	Derivate	Sonstige	
Griechenland	107	74	95	0	51	79	298
Irland	1.876	1.866	5.093	435	948	1.601	9.943
Italien	10.882	9.955	4.032	649	4.055	1.848	20.539
Portugal	565	514	341	11	25	631	1.522
Spanien	5.684	5.008	3.636	583	439	1.779	11.446
<b>Insgesamt</b>	<b>19.114</b>	<b>17.417</b>	<b>13.197</b>	<b>1.678</b>	<b>5.519</b>	<b>5.938</b>	<b>43.748</b>

<sup>1</sup> Enthält überwiegend Eventualverbindlichkeiten und nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen.

<sup>2</sup> Ohne Aktien und sonstige Kapitalbeteiligungen.

<sup>3</sup> Nach Wertberichtigungen für Kreditausfälle.

31.12.2013

in Mio €	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte			Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente		Insgesamt <sup>3</sup>
	Kredite vor Wertberichtigungen für Kreditausfälle	Kredite nach Wertberichtigungen für Kreditausfälle	Sonstige <sup>1</sup>	Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte <sup>2</sup>	Derivate	Sonstige	
Griechenland	240	207	15	5	7	69	302
Irland	1.342	1.332	2.840	502	800	1.518	6.993
Italien	10.678	9.735	4.143	875	3.559	- 176	18.136
Portugal	686	640	400	34	94	538	1.706
Spanien	6.214	5.460	3.386	1.015	510	1.483	11.853
<b>Insgesamt</b>	<b>19.159</b>	<b>17.373</b>	<b>10.784</b>	<b>2.431</b>	<b>4.970</b>	<b>3.432</b>	<b>38.990</b>

<sup>1</sup> Enthält überwiegend Eventualverbindlichkeiten und nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen.

<sup>2</sup> Ohne Aktien und sonstige Kapitalbeteiligungen.

<sup>3</sup> Nach Wertberichtigungen für Kreditausfälle.

Für unsere derivativen Kreditengagements in diesen Ländern der Eurozone zeigen wir Nominalwerte für gekaufte und verkaufte Sicherungsinstrumente als Bruttowerte und die resultierenden Nettonominalwerte sowie ihre beizulegenden Zeitwerte. Eine detailliertere Beschreibung über die Nutzung von Kreditderivaten zur Steuerung unserer Kreditrisiken ist in den jeweiligen Kapiteln des Risikoberichts in unserem Finanzbericht 2013 zu finden.

### Engagement in Kreditderivaten mit Sitz der Referenzaktiva in diesen europäischen Staaten

in Mio €	30.9.2014				31.12.2013			
	Eigene Verkäuferposition	Eigene Käuferposition	Nettoposition	Beizulegender Zeitwert netto	Eigene Verkäuferposition	Eigene Käuferposition	Nettoposition	Beizulegender Zeitwert netto
Griechenland	785	- 785	0	2	1.260	- 1.271	- 11	- 1
Irland	4.461	- 4.370	91	4	7.438	- 7.321	117	0
Italien	41.044	- 44.929	- 3.885	119	60.203	- 60.370	- 167	100
Portugal	6.463	- 6.757	- 294	4	10.183	- 10.432	- 250	7
Spanien	18.723	- 18.273	450	16	28.452	- 27.466	986	- 4
<b>Insgesamt</b>	<b>71.476</b>	<b>- 75.114</b>	<b>- 3.638</b>	<b>146</b>	<b>107.536</b>	<b>- 106.860</b>	<b>675</b>	<b>101</b>

### Kreditengagements gegenüber ausgewählten europäischen Ländern

Die nachfolgende Darstellung reflektiert eine Netto-Sitzland-Perspektive für das Kreditengagement gegenüber Staaten.

### Kreditengagement gegenüber staatlichen Kreditnehmern ausgewählter europäischer Länder

in Mio €	30.9.2014				31.12.2013			
	Direktes Engagement gegenüber Staaten <sup>1</sup>	Nettonominalbetrag von auf Staaten referenzierten CDS	Nettokreditengagement gegenüber Staaten	Hinweis: Beizulegender Zeitwert von CDS auf das Engagement gegenüber Staaten (Nettoposition) <sup>2</sup>	Direktes Engagement gegenüber Staaten <sup>1</sup>	Nettonominalbetrag von auf Staaten referenzierten CDS	Nettokreditengagement gegenüber Staaten	Hinweis: Beizulegender Zeitwert von CDS auf das Engagement gegenüber Staaten (Nettoposition) <sup>2</sup>
Griechenland	123	- 3	120	1	52	0	52	2
Irland	- 51	11	- 40	1	61	114	175	0
Italien	4.639	- 4.097	542	90	1.861	- 487	1.374	116
Portugal	37	- 56	- 19	2	38	- 12	25	4
Spanien	784	- 250	533	0	1.193	259	1.452	- 4
<b>Insgesamt</b>	<b>5.531</b>	<b>- 4.395</b>	<b>1.136</b>	<b>94</b>	<b>3.205</b>	<b>- 126</b>	<b>3.078</b>	<b>118</b>

<sup>1</sup> Beinhaltet Schuldverschreibungen, klassifiziert als zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte/Verpflichtungen, als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie Kredite zu fortgeführten Anschaffungskosten.

<sup>2</sup> Die Beträge reflektieren den beizulegenden Netto-Zeitwert (im Sinne des Kontrahentenrisikos) von Kreditabsicherungen, die sich auf staatliche Verbindlichkeiten des jeweiligen Landes beziehen.

Der Rückgang des Nettokreditengagement gegenüber Staaten im Vergleich mit dem Jahresende 2013 resultierte hauptsächlich aus Änderungen in den Handelsbeständen an Staatspapieren und Derivatepositionen. Das Nettokreditengagement gegenüber Italien reduzierte sich seit Ende 2013, wobei der Anstieg im direkten Engagement bei Staatspapieren aufgrund reduzierter Leerverkäufe mehr als ausgeglichen wurde durch höhere Netto-Absicherungspositionen im Wesentlichen aufgrund eines reduzierten verkauften Schutz in Kreditderivaten. Die Reduzierung des direkten Kreditengagements gegenüber Spanien spiegelt hauptsächlich Änderungen in den Handelsbeständen an Staatspapieren wider. Der Anstieg des Kreditengagements gegenüber Griechenland spiegelt hauptsächlich Änderungen in den Beständen an Staatspapieren wider.

Das oben abgebildete direkte Engagement gegenüber Staaten beinhaltet Bilanzwerte für staatliche Kredite, die zu fortgeführten Anschaffungswerten bewertet werden und sich zum 30. September 2014 für Italien auf 282 Mio € und für Spanien auf 566 Mio € beliefen (zum 31. Dezember 2013: für Italien 726 Mio € und für Spanien 649 Mio €).

## Qualität von Vermögenswerten

Dieser Abschnitt beschreibt die Qualität unserer Kredite. Alle Kredite, bei denen vorliegende Informationen über mögliche Kreditprobleme von Schuldern dazu führen, dass unser Management schwerwiegende Zweifel an der Einbringlichkeit der vertraglichen Verpflichtungen des Schuldners hat, sind in diesem Abschnitt enthalten.

### Übersicht über nicht leistungsgestörte, überfällige, neuverhandelte und wertgeminderte Kredite nach Kundengruppen

in Mio €	30.9.2014			31.12.2013 <sup>1</sup>		
	Unternehmenskredite	Konsumentenkredite	Insgesamt	Unternehmenskredite	Konsumentenkredite	Insgesamt
Kredite weder überfällig noch neuverhandelt oder wertgemindert	205.593	177.156	382.749	190.021	175.483	365.504
Überfällige Kredite, nicht neuverhandelt oder wertgemindert	3.937 <sup>2</sup>	4.189	8.126	1.293	4.446	5.739
Neuverhandelte, nicht wertgeminderte Kredite	209	382	591	389	395	784
Wertgeminderte Kredite	5.106	4.423	9.529	5.922	4.221	10.143
<b>Insgesamt</b>	<b>214.845</b>	<b>186.149</b>	<b>400.995</b>	<b>197.625</b>	<b>184.545</b>	<b>382.170</b>

<sup>1</sup> Beträge zum 31. Dezember 2013 wurden für überfällige Kredite, die nicht neuverhandelt oder wertgemindert waren, um 303 Mio € und für neuverhandelte, nicht wertgeminderte Kredite um 112 Mio € angepasst, die irtümlicherweise nicht in Veröffentlichung vorheriger Jahre enthalten waren.

<sup>2</sup> Erhöhung von 2,6 Mrd € aufgrund von einzelnen Geschäften vor allem in Nordamerika und Westeuropa (ohne Deutschland).

### Wertgeminderte Kredite

Unser Kreditrisikomanagement beurteilt regelmäßig, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung eines Kredits oder einer Gruppe von Krediten vorliegen. Ein Kredit oder ein Kreditportfolio gilt als wertgemindert und ein Wertminderungsverlust als entstanden, wenn:

- objektive Hinweise auf eine Wertminderung infolge eines Verlustereignisses vorliegen, die nach der erstmaligen Erfassung des Finanzinstruments bis zum Bilanzstichtag eingetreten sind („Verlustereignis“). Bei unserer Beurteilung berücksichtigen wir entsprechend den Anforderungen in IAS10 Informationen zu solchen Ereignissen, die uns bis zum Zeitpunkt vorliegen, an dem der Geschäftsbericht zur Veröffentlichung autorisiert wird;
- das Verlustereignis einen Einfluss auf die geschätzten zukünftigen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe finanzieller Vermögenswerte hatte;
- eine verlässliche Schätzung des Verlustbetrags zu jedem Berichtsstichtag vorgenommen werden kann.

Die Verlusteinschätzungen unseres Kreditrisikomanagements unterliegen einer regelmäßigen Prüfung, die in Zusammenarbeit mit Group Finance durchgeführt wird. Die Ergebnisse dieser Prüfung werden an ein Aufsichtskomitee berichtet und von diesem genehmigt. Es setzt sich aus Mitgliedern der höheren Führungsebene von Group Finance und Risk zusammen.

### Wertminderungsverlust und Wertberichtigungen für Kreditausfälle

Bestehen Hinweise auf eine Wertminderung, wird der Wertminderungsverlust in der Regel auf Basis der diskontierten erwarteten künftigen Zahlungsströme unter Verwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes des Kredits ermittelt. Werden infolge finanzieller Schwierigkeiten des Kreditnehmers die Konditionen eines Kredits neu verhandelt oder auf sonstige Weise angepasst, ohne dass der Kredit ausgebucht wird, wird der Wertminderungsverlust auf der Grundlage des ursprünglichen Effektivzinssatzes vor Anpassung der Konditionen ermittelt. Wir reduzieren den Buchwert der wertgeminderten Kredite mittels einer Wertberichtigung und erfassen den Verlustbetrag in unserer Gewinn- und Verlustrechnung als Bestandteil der Risikovorsorge im Kreditgeschäft. Eine Erhöhung unseres Wertberichtigungsbestands für Kreditausfälle geht als Erhöhung der Wertberichtigung für Kreditausfälle in unsere Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ein. Abschreibungen führen zu

einer Ermäßigung des Wertberichtigungsbestands, während mögliche Eingänge auf abgeschriebene Kredite den Wertberichtigungsbestand erhöhen. Auflösungen von Wertberichtigungen, die als nicht mehr notwendig erachtet werden, führen zu einem entsprechenden Rückgang des Wertberichtigungsbestands und zu einer Reduzierung der Wertberichtigungen für Kreditausfälle in unserer Gewinn- und Verlustrechnung. Wenn wir feststellen, dass es keine realistische Aussicht auf Beitreibung mehr gibt, und sämtliche Sicherheiten liquidiert oder auf uns übertragen wurden, werden der Kredit und die zugehörige Wertberichtigung für Kreditausfälle abgeschlossen, wodurch der Kredit und die zugehörige Wertberichtigung für Kreditausfälle aus der Bilanz entfernt werden.

Wir beurteilen zunächst Kredite, die für sich gesehen bedeutsam sind, ob auf individueller Ebene objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Anschließend erfolgt eine kollektive Beurteilung für Kredite, die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, und für Kredite, die zwar für sich gesehen bedeutsam sind, für die aber im Rahmen der Einzelbetrachtung kein Hinweis auf Wertminderung vorliegt.

Weitere Details zur Bestimmung des Wertminderungsverlusts und zu den Wertberichtigungen für Kreditausfälle sind in unserer Anhangangabe 1 „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -einschätzungen“ in unserem Finanzbericht 2013 zu finden.

#### Wertgeminderte Kredite, Wertberichtigungsbestand für Kreditausfälle und Deckungsquoten der Geschäftsbereiche

in Mio €	30.9.2014			31.12.2013			Veränderung 2014 gegenüber 2013	
	Wertgeminderte Kredite	Wertberichtigungsbestand	Deckungsquote wertgeminderter Kredite in %	Wertgeminderte Kredite	Wertberichtigungsbestand	Deckungsquote wertgeminderter Kredite in %	Wertgeminderte Kredite	Deckungsquote wertgeminderter Kredite in %-Punkten
Corporate Banking & Securities	672	369	55	818	344	42	- 146	13
Private & Business Clients	4.295	2.392	56	4.121	2.519	61	174	- 5
Global Transaction Banking	1.664	1.038	62	1.662	1.078	65	2	- 2
Deutsche Asset & Wealth Management	42	35	82	69	39	56	- 27	27
Non-Core Operations Unit	2.856	1.317	46	3.473	1.609	46	- 617	0
davon: gem. IAS 39 in Forderungen aus dem Kreditgeschäft umgewidmete Aktiva	1.031	511	50	1.007	479	48	24	2
<b>Insgesamt</b>	<b>9.529</b>	<b>5.152</b>	<b>54</b>	<b>10.143</b>	<b>5.589</b>	<b>55</b>	<b>- 614</b>	<b>- 1</b>

#### Wertgeminderte Kredite nach Regionen

in Mio €	30.9.2014			31.12.2013		
	Einzel ermittelt	Kollektiv ermittelt	Insgesamt	Einzel ermittelt	Kollektiv ermittelt	Insgesamt
Deutschland	1.700	1.961	3.661	1.586	1.675	3.261
Westeuropa (ohne Deutschland)	2.741	2.295	5.036	3.469	2.363	5.832
Osteuropa	106	158	264	77	175	252
Nordamerika	421	2	423	588	1	590
Mittel- und Südamerika	14	0	14	32	0	32
Asien/Pazifik	123	5	128	170	4	175
Afrika	1	1	2	0	1	1
Sonstige	1	0	1	0	0	0
<b>Insgesamt</b>	<b>5.107</b>	<b>4.422</b>	<b>9.529</b>	<b>5.922</b>	<b>4.221</b>	<b>10.143</b>

## Wertgeminderte Kredite nach Branchenzugehörigkeit

in Mio €	30.9.2014			31.12.2013		
	Einzel ermittelt	Kollektiv ermittelt	Insgesamt	Einzel ermittelt	Kollektiv ermittelt	Insgesamt
Banken und Versicherungen	0	0	0	45	0	45
Fondsmanagement	41	0	41	92	1	93
Verarbeitendes Gewerbe	560	230	790	589	222	811
Handel	388	233	621	441	220	661
Private Haushalte	450	3.351	3.801	477	3.194	3.671
Gewerbliche Immobilien	1.728	321	2.049	2.388	295	2.683
Öffentliche Haushalte	48	0	48	39	0	39
Sonstige <sup>1</sup>	1.891	288	2.179	1.849	289	2.139
<b>Insgesamt</b>	<b>5.107</b>	<b>4.422</b>	<b>9.529</b>	<b>5.922</b>	<b>4.221</b>	<b>10.143</b>

<sup>1</sup> Enthält vor allem Transport- und andere Dienstleistungen.

## Entwicklung der wertgeminderten Kredite

in Mio €	Jan. - Sep. 2014			Gesamtjahr 2013		
	Einzel ermittelt	Kollektiv ermittelt	Insgesamt	Einzel ermittelt	Kollektiv ermittelt	Insgesamt
<b>Bestand am Jahresanfang</b>	<b>5.922</b>	<b>4.221</b>	<b>10.143</b>	<b>6.129</b>	<b>4.206</b>	<b>10.335</b>
Im Jahr als wertgemindert klassifiziert <sup>1</sup>	1.481	1.832	3.314	4.553	2.939	7.492
Aufgehobene Wertminderungen im Jahr <sup>1</sup>	- 1.084	- 878	- 1.962	- 2.618	- 2.134	- 4.752
Abschreibungen	- 789	- 508	- 1.297	- 730	- 485	- 1.215
Verkäufe wertgeminderter Kredite	- 494	- 254	- 748	- 744	- 293	- 1.037
Wechselkursveränderungen/ Sonstige	71	9	79	- 669	- 12	- 680 <sup>2</sup>
<b>Bestand am Periodenende</b>	<b>5.107</b>	<b>4.422</b>	<b>9.529</b>	<b>5.922</b>	<b>4.221</b>	<b>10.143</b>

<sup>1</sup> Unter Berücksichtigung von Rückzahlungen.

<sup>2</sup> Enthält Konsolidierungsposten, weil der Konzern die Beherrschung über kreditnehmende strukturierte Einheiten erlangt hat, in Höhe von 598 Mio €.

In den ersten neun Monaten 2014 reduzierten sich unsere wertgeminderten Kredite um 614 Mio € oder 6,1 % auf 9,5 Mrd € aufgrund von Abschreibungen in Höhe von 1,3 Mrd €, und Verkäufe wertgeminderter Kredite von 748 Mio €, die weitgehend durch einen Nettoanstieg bei wertgeminderten Krediten von 1,4 Mrd €, sowie Währungseffekte von 79 Mio € kompensiert wurden.

Die Gesamtverminderung ist hauptsächlich auf einen Rückgang von 815 Mio € in einzeln ermittelten wertgeminderten Krediten, teilweise kompensiert durch einen Anstieg von 201 Mio € bei unseren kollektiv ermittelten wertgeminderten Krediten, zurückzuführen. Dabei teilt sich der Rückgang der einzeln bewerteten wertgeminderten Kredite auf die Regionen Westeuropa (ohne Deutschland) und Nordamerika auf und betrifft, neben Sonstigen, mehrere gewerbliche Immobilientransaktionen. Der Anstieg in kollektiv bewerteten wertgeminderten Krediten ist hauptsächlich durch Private Haushalte im Geschäftsbereich Private & Business Clients getrieben.

Die Deckungsquote der wertgeminderten Kredite (definiert als Summe des in der Bilanz ausgewiesenen Wertberichtigungsbestands für Kreditausfälle für alle einzeln wertgeminderten oder kollektiv ermittelten Kredite im Verhältnis zu den gemäß IFRS wertgeminderten Krediten (ohne Berücksichtigung von Sicherheiten)) reduzierte sich leicht von 55 % per Jahresende 2013 auf 54 %.

Unsere wertgeminderten Kredite enthielten 1,0 Mrd € an reklassifizierten Krediten und Forderungen gemäß IAS 39. Diese Position erhöhte sich geringfügig um 24 Mio €.

## Entwicklung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Unsere Risikovorsorge im Kreditgeschäft besteht aus den Wertberichtigungen für Kreditausfälle sowie den Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft.

### Veränderungen im Wertberichtigungsbestand

in Mio € (sofern nicht anders angegeben)	Jan. – Sep. 2014						Insgesamt
	Wertberichtigungen für Kreditausfälle			Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft			
	Einzel ermittelt	Kollektiv ermittelt	Zwischen- summe	Einzel ermittelt	Kollektiv ermittelt	Zwischen- summe	
<b>Bestand am Jahresanfang</b>	<b>2.857</b>	<b>2.732</b>	<b>5.589</b>	<b>102</b>	<b>114</b>	<b>216</b>	<b>5.805</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	300	441	742	10	13	23	765
Davon: (Gewinne)/Verluste aus dem Abgang von wertgeminderten Krediten	-39	-16	-56	0	0	0	-56
Nettoabschreibungen:	-760	-427	-1.187	0	0	0	-1.187
Abschreibungen	-789	-508	-1.296	0	0	0	-1.296
Eingänge aus abgeschriebenen Krediten	29	80	109	0	0	0	109
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0	0
Wechselkursveränderungen/Sonstige	9	0	8	-1	7	7	15
<b>Bestand am Periodenende</b>	<b>2.406</b>	<b>2.745</b>	<b>5.152</b>	<b>112</b>	<b>134</b>	<b>246</b>	<b>5.398</b>
<b>Veränderungen gegenüber Vorjahr</b>							
Risikovorsorge im Kreditgeschäft							
In Mio €	-556	-10	-566	0	-8	-9	-575
In %	-65	-2	-43	-2	-40	-27	-43
Nettoabschreibungen:							
In Mio €	-300	-244	-543	0	0	0	-543
In %	65	133	84	0	0	0	84

Der Wertberichtigungsbestand für Ausfälle im Kreditgeschäft betrug 5,4 Mrd € am 30. September 2014, davon entfielen 95 % oder 5,2 Mrd € auf das Kreditportfolio und 5 % oder 246 Mio € auf außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft (überwiegend Kreditzusagen und Garantien). Der Wertberichtigungsbestand für Kreditausfälle besteht zu 53 % aus kollektiv ermittelten und zu 47 % aus individuell ermittelten Wertberichtigungen für Kreditausfälle. Der Nettorückgang beim Wertberichtigungsbestand für Kreditausfälle von 437 Mio € gegenüber dem Vorjahresende ergibt sich aus Nettoabschreibungen in Höhe von 1,2 Mrd €, die teilweise kompensiert wurden von zusätzlichen Risikovorsorgen in Höhe von 742 Mio € sowie sonstigen Veränderungen wie Zinsabgrenzungen für notleidende Kredite und Wechselkursveränderungen in Höhe von 8 Mio €. Der Wertberichtigungsbestand für außerbilanzielle Verpflichtungen des Kreditgeschäfts erhöhte sich um 30 Mio € gegenüber dem Vorjahresende aufgrund zusätzlicher Risikovorsorge.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft verminderte sich in den ersten neun Monaten 2014 um 575 Mio € (43 %) auf 765 Mio € im Vergleich zu den ersten neun Monaten 2013. Die Risikovorsorge für Kreditausfälle verringerte sich um 566 Mio € (43 %) in den ersten neun Monaten 2014 im Vergleich zu den ersten neun Monaten 2013. Diese Verminderung wurde im wesentlichen durch unsere einzeln bewerteten Kreditengagements getrieben, wo wir eine Verringerung der Risikovorsorge um 556 Mio € verzeichneten, resultierend aus einer geringeren Risikovorsorge in der NCOU insbesondere für IAS 39 reklassifizierte Kredite sowie dem Ausbleiben großer Risikovorsorgen im Kernbereich, die wir in den ersten neun Monaten 2013 verzeichnet hatten. Trotz des aufgrund von Einmalgewinnen aus dem Verkauf leistungsgestörter Kredite resultierenden geringen Vorjahresniveaus hat sich die Risikovorsorge für unser kollektiv bewertetes Kreditportfolio in den ersten neun Monaten 2014 reduziert. Als Ursache hervorzuheben ist hier insbesondere das anhaltend gute Kreditumfeld in

Deutschland. Unsere Risikovorsorge für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft reduzierte sich um 9 Mio € im Vergleich zu den ersten neun Monaten des vergangenen Jahres infolge geringerer Risikovorsorge in unserem kollektiv bewerteten Kreditportfolio in GTB.

Die Nettoabschreibungen erhöhten sich um 543 Mio € in den ersten neun Monaten 2014, verglichen mit den ersten neun Monaten 2013 hauptsächlich aufgrund von Prozessanpassungen bei der Postbank in unserem Portfolio von einzeln wertgeminderten Krediten im ersten Quartal 2014. Diese Anpassungen führten zu einer Angleichung des Wertberichtigungsbestands für Kredite der Postbank in Höhe von 233 Mio €. Diese resultieren aus nachgeholtten Abschreibungen sowie der Eliminierung einer fehlerhaften Klassifizierung von Verbesserungen der Qualität von Krediten, die bei der Postbank verbucht sind und nach Übernahme der Postbank wertgemindert wurden, als Zinsertrag. Darüber hinaus trugen Abschreibungen in Zusammenhang mit dem Verkauf wertgeminderter Kreditportfolios in Italien zu dem Gesamtanstieg der Abschreibungen bei, die teilweise kompensiert wurden durch geringere Abschreibungen für IAS 39 reklassifizierte Kredite.

Unsere Wertberichtigung für Kreditausfälle, die gemäß IAS 39 umklassifiziert wurden und in der NCOU berichtet werden, betrug 511 Mio € per 30. September 2014 und damit 10 % unserer gesamten Wertberichtigungen für Kreditausfälle, ein Anstieg um 7 % gegenüber 479 Mio € (9 % unserer gesamten Wertberichtigungen für Kreditausfälle) zum Jahresende 2013. Dieser Anstieg resultierte aus zusätzlicher Risikovorsorge für Kreditausfälle in Höhe von 62 Mio € sowie sonstigen Veränderungen in Höhe von 18 Mio €, teilweise kompensiert durch Nettoabschreibungen in Höhe von 48 Mio €.

Im Vergleich zu den ersten neun Monaten 2013 sank die Risikovorsorge für Kreditausfälle für nach IAS 39 umklassifizierte Vermögenswerte um 272 Mio € auf 62 Mio € und die Nettoabschreibungen reduzierten sich um 188 Mio € auf 48 Mio € in den ersten neun Monaten 2014. Beide Rückgänge resultieren aus dem Ausbleiben großer Einzelfälle im aktuellen Jahr im Vergleich zur Vorjahresperiode.

in Mio € (sofern nicht anders angegeben)	Wertberichtigungen für Kreditausfälle			Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft			Jan. – Sep. 2013
	Einzel ermittelt	Kollektiv ermittelt	Zwischen- summe	Einzel ermittelt	Kollektiv ermittelt	Zwischen- summe	Insgesamt
	<b>Bestand am Jahresanfang</b>	<b>2.266</b>	<b>2.426</b>	<b>4.692</b>	<b>118</b>	<b>97</b>	<b>215</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	856	452	1.308	11	21	32	1.340
Davon: (Gewinne)/Verluste aus dem Abgang von wertgeminderten Krediten	4	-43	-39	0	0	0	-39
Nettoabschreibungen:	-460	-183	-644	0	0	0	-644
Abschreibungen	-482	-294	-776	0	0	0	-776
Eingänge aus abgeschriebenen Krediten	22	110	132	0	0	0	132
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0	0
Wechselkursveränderungen/Sonstige	-70	-25	-95	-2	-2	-4	-100
<b>Bestand am Periodenende</b>	<b>2.592</b>	<b>2.669</b>	<b>5.261</b>	<b>126</b>	<b>116</b>	<b>242</b>	<b>5.503</b>
<b>Veränderungen gegenüber Vorjahr</b>							
Risikovorsorge im Kreditgeschäft							
In Mio €	16	-5	12	24	16	40	52
In %	2	-1	1	-177	302	-476	4
Nettoabschreibungen:							
In Mio €	145	30	175	0	0	0	175
In %	-24	-14	-21	0	0	0	-21



## Adressenausfallrisiko: Aufsichtsrechtliche Bewertung

Dieser Abschnitt behandelt unsere Risikopositionswerte (Exposure at Default, EAD) sowie RWA nach regulatorischer Forderungsklasse und Modellansatz einschließlich unserer Verbriefungspositionen. Die Tabellen basieren für den aktuellen Berichtsstichtag auf dem CRR/CRD 4-Rahmenwerk, während die Vergleichsinformation zum Jahresende 2013 auf dem zu diesem Zeitpunkt gültigen Basel 2.5-Rahmenwerk basiert, ohne Anwendung des Übergangspostens gemäß dem bis zum 31. Dezember 2013 gültigen § 64h Absatz 3 KWG. Dargestellte quantitative Angaben folgen dem aufsichtsrechtlichen Konzept der Konsolidierung.

Grundsätzlich wenden wir den fortgeschrittenen Internal Ratings Based Approach (IRBA) für den Großteil unseres dafür infrage kommenden Kreditportfolios zur Berechnung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen nach Maßgabe des CRR/CRD 4-Rahmenwerks und gemäß den von der BaFin erhaltenen Genehmigungen an. Der fortgeschrittene IRBA stellt den fortschrittlichsten Ansatz innerhalb des aufsichtsrechtlichen Regelwerks für das Kreditrisiko dar, wodurch wir sowohl interne Bonitätseinstufungsverfahren nutzen als auch interne Schätzungen von verschiedenen spezifischen Risikoparametern vornehmen können. Darüber hinaus wenden wir den IRB-Basis-Ansatz für einen Teil des für den IRBA infrage kommenden Kreditportfolios der Postbank an, für den die Postbank die Genehmigung der BaFin in früheren Jahren erhalten hatte. Risikopositionen, die wir weder im fortgeschrittenen IRBA noch im IRB-Basis-Ansatz behandeln, werden den sonstigen Risikopositionen im IRBA oder dem Standardansatz zugeordnet.

Wir haben die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen hinsichtlich der Abdeckungsgrade auf Basis von EAD und RWA gemäß § 10 SolvV, wie ab dem 1. Januar 2014 anwendbar, beziehungsweise gemäß § 67 SolvV, wie bis zum 31. Dezember 2013 anwendbar, zu jeder Zeit eingehalten. Nichtsdestotrotz, da die Institute angehalten sind, den fortgeschrittenen IRBA so umfassend wie möglich anzuwenden, setzen wir unsere Anstrengungen zum weiteren Ausbau unserer Abdeckungsquote fort. Wir ordnen einige wenige verbleibende, für den fortgeschrittenen IRBA infrage kommende Portfolios vorübergehend dem Standardansatz zu. Bezüglich dieser Portfolios wurde ein Implementierungs- und Genehmigungsplan in Abstimmung mit den zuständigen Behörden, der BaFin und der Bundesbank, erstellt.

Die im Rahmen der Überprüfungsprozesse für den fortgeschrittenen IRBA erhaltenen BaFin-Genehmigungen für unsere Adressenausfallrisikopositionen ermöglichen uns, 68 intern entwickelte Bonitätseinstufungssysteme bei der Berechnung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen ohne Postbank zu verwenden. Die Genehmigungen, die die Postbank ohne die PB Capital Corporation von der BaFin durch deren Prüfungsprozesse für das Adressenausfallrisiko erhalten hat, ermöglichen die Anwendung von 14 intern entwickelten Bonitätseinstufungssystemen bei der Berechnung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen.

Die Zeile „Sonstige Positionen“ beinhaltet vornehmlich Investmentanteile, Beteiligungen und sonstige kreditunabhängige Aktiva, die als sonstige Positionen im IRBA behandelt werden, sowie die verbleibenden Forderungsklassen im Standardansatz, soweit sie nicht unter die Forderungsklassen „Zentralregierungen“, „Institute“, „Unternehmen“ oder das „Mengengeschäft“ fallen.

Risikopositionswert und RWA nach Modellansätzen für unsere Kreditrisikoportfolios

30.9.2014  
CRR/CRD 4

in Mio €	Fortgeschrittener IRBA		IRB-Basis-Ansatz		Sonstige Risiko- positionen im IRBA		Standardansatz		Insgesamt		Kapital- anfor- derungen
	Risiko- posi- tions- wert	RWA	Risiko- posi- tions- wert	RWA	Risiko- posi- tions- wert	RWA	Risiko- posi- tions- wert	RWA	Risiko- posi- tions- wert	RWA	
Zentralregierungen	90.973	4.876	0	0	0	0	84.671	122	175.644	4.998	400
Institute	80.876	14.946	1	1	1.731	2.094	39.315	852	121.923	17.893	1.431
Unternehmen	296.665	104.755	6.179	2.044	9.409	5.323	24.109	15.561	336.363	127.683	10.215
Grundpfandrechtl lich besicherte Positionen des Mengengeschäfts	155.055	24.572	0	0	0	0	0	0	155.055	24.572	1.966
Qualifizierte revolvie- rende Positionen des Mengengeschäfts	4.411	543	0	0	0	0	0	0	4.411	543	43
Sonstiges Mengen- geschäft	32.892	12.918	0	0	0	0	12.790	7.839	45.682	20.757	1.661
Sonstige Positionen	2.831	7.079	0	0	8.701	20.879	29.649	11.585	41.182	39.543	3.163
Verbriefungen	50.474	12.961	0	0	0	0	2.172	2.113	52.646	15.074	1.206
<b>Insgesamt</b>	<b>714.177</b>	<b>182.651</b>	<b>6.180</b>	<b>2.044</b>	<b>19.841</b>	<b>28.297</b>	<b>192.707</b>	<b>38.071</b>	<b>932.904</b>	<b>251.063</b>	<b>20.085</b>
Davon kontrahentenbe- zogenes Kreditrisiko aus	141.582	40.009	163	116	641	698	44.956	2.304	187.341	43.126	3.450
Derivaten	88.314	36.810	163	116	641	698	41.935	2.204	131.052	39.828	3.186
Wertpapierfinanzie- rungsgeschäften	53.268	3.199	0	0	0	0	3.021	100	56.289	3.299	264

31.12.2013  
Basel 2.5

in Mio €	Fortgeschrittener IRBA		IRB-Basis-Ansatz		Sonstige Risiko- positionen im IRBA		Standardansatz		Insgesamt		Kapital- anfor- derungen
	Risiko- posi- tions- wert	RWA	Risiko- posi- tions- wert	RWA	Risiko- posi- tions- wert	RWA	Risiko- posi- tions- wert	RWA	Risiko- posi- tions- wert	RWA	
Zentralregierungen	92.354	4.353	8	2	0	0	75.706	213	168.068	4.569	366
Institute	60.912	9.175	5.592	1.320	0	0	4.976	198	71.481	10.693	855
Unternehmen	264.751	81.397	7.396	4.880	10.169	6.067	23.248	15.235	305.564	107.578	8.606
Grundpfandrechtl lich besicherte Positionen des Mengengeschäfts	153.271	22.523	0	0	0	0	5.173	2.275	158.443	24.799	1.984
Qualifizierte revolvie- rende Positionen des Mengengeschäfts	4.537	621	0	0	0	0	0	0	4.537	621	50
Sonstiges Mengen- geschäft	33.082	13.990	0	0	0	0	8.593	5.982	41.675	19.972	1.598
Sonstige Positionen	0	0	0	0	7.958	10.424	25.287	14.507	33.245	24.931	1.994
Verbriefungen	49.368	7.834	0	0	0	0	2.175	1.222	51.543	9.057	725
<b>Insgesamt</b>	<b>658.273</b>	<b>139.894</b>	<b>12.997</b>	<b>6.202</b>	<b>18.127</b>	<b>16.490</b>	<b>145.159</b>	<b>39.633</b>	<b>834.557</b>	<b>202.219</b>	<b>16.178</b>
Davon kontrahentenbe- zogenes Kreditrisiko aus	122.455	28.265	317	193	414	394	9.571	1.833	132.757	30.684	2.455
Derivaten	75.738	25.900	317	193	414	394	8.630	1.806	85.099	28.292	2.263
Wertpapierfinanzie- rungsgeschäften	46.716	2.365	0	0	0	0	941	27	47.657	2.392	191

Die Bewegungen in den Risikopositionswerten in der Forderungskategorie „Zentralregierungen“ im Standardansatz resultieren aus verzinslichen Einlagen gegenüber Zentralbanken.

Der Anstieg in den Risikopositionswerten in der Forderungsklasse „Institute“ im fortgeschrittenen IRBA resultiert hauptsächlich aus der Überführung des Postbank Large Cap Corporates/Financial Institutions Portfolios aus dem IRB-Basis-Ansatz und korrespondiert mit dem Rückgang in der Forderungsklasse „Institute“ beim IRB-Basis-Ansatz. Der Anstieg in den RWA wird hauptsächlich durch Wachstum im CB&S-Portfolio getrieben.

Der Anstieg in den Risikopositionswerten und den RWA in der Forderungsklasse „Institute“ im Standardansatz ergibt sich im Wesentlichen durch zentrale Kontrahenten, die neu in die RWA-Berechnung unter dem CRR/CRD 4-Rahmenwerk einbezogen werden.

Insgesamt sahen wir innerhalb des fortgeschrittenen IRBA einen Anstieg des Risikopositionswertes und der RWA in der Forderungsklasse „Unternehmen“ aufgrund von neuen Geschäftsaktivitäten in CB&S und GTB und in geringerem Umfang aus unter „Institute“ beschriebenen Wechsel des Postbank-Portfolios.

Der Rückgang der Risikopositionswerte und der RWA in der Forderungsklasse „Grundpfandrechtlich besicherte Positionen des Mengengeschäfts“ innerhalb des Standardansatzes ergab sich durch die Umstrukturierung der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Segmentierung der Forderungsklassen innerhalb des CRR/CRD 4-Rahmenwerks, wonach dieses Portfolio vollständig der Forderungsklasse „Sonstiges Mengengeschäft“ zugeordnet wird.

Die Forderungsklasse „Sonstige Positionen“ weist einen Anstieg in den Risikopositionswerten und den RWA über alle Modellansätze hinweg auf, der sich durch die Einbeziehung der Komponenten aktive latente Steuern und Unternehmen der Finanzbranche innerhalb der RWA-Berechnung infolge der Einführung des CRR/CRD 4-Rahmenwerks ergibt.

Die Bewegung innerhalb der ersten neun Monate des Jahres 2014 in der Forderungsklasse „Verbriefungen“ wird durch das CRR/CRD 4-Rahmenwerk getrieben, durch welches bestimmte Positionen, welche zuvor vom Kapital abgezogen worden sind, nun in RWA gezeigt werden.

## Interne Ratings und Ausfallwahrscheinlichkeiten

Alle internen Ratings und Bewertungen basieren auf einer einheitlichen Masterskala, die jedem Rating oder jedem Scoring-Ergebnis die Ausfallwahrscheinlichkeit zuweist, die für diese Klasse bestimmt ist.

### Interne Ratings und die dazu korrespondierenden Bandbreiten der Ausfallwahrscheinlichkeiten

Internes Rating	Ausfallwahrscheinlichkeiten in % <sup>1</sup>
iAAA	> 0,00 ≤ 0,01
iAA+	> 0,01 ≤ 0,02
iAA	> 0,02 ≤ 0,03
iAA-	> 0,03 ≤ 0,04
iA+	> 0,04 ≤ 0,05
iA	> 0,05 ≤ 0,07
iA-	> 0,07 ≤ 0,11
iBBB+	> 0,11 ≤ 0,18
iBBB	> 0,18 ≤ 0,30
iBBB-	> 0,30 ≤ 0,50
iBB+	> 0,50 ≤ 0,83
iBB	> 0,83 ≤ 1,37
iBB-	> 1,37 ≤ 2,27
iB+	> 2,27 ≤ 3,75
iB	> 3,75 ≤ 6,19
iB-	> 6,19 ≤ 10,22
iCCC+	> 10,22 ≤ 16,87
iCCC	> 16,87 ≤ 27,84
iCCC-	> 27,84 ≤ 99,99
Ausfall	100,00

<sup>1</sup> Reflektiert die Ausfallwahrscheinlichkeit über einen Einjahreszeitraum.

## Risikopositionen im fortgeschrittenen IRBA gegenüber Unternehmen

Die nachfolgende Tabelle zeigt unsere Risikopositionen im fortgeschrittenen IRBA gegenüber Unternehmen einschließlich der Portfolios der Postbank. Die Darstellung beinhaltet keine Adressenausfallrisikopositionen aus Derivate- und Wertpapierfinanzierungsgeschäften (Securities Financing Transactions, auch „SFT“). Die Risikopositionen werden, unter Angabe der Bandbreite der Ausfallwahrscheinlichkeiten für jede Stufe, auf einer internen Skala der Bonitätseinstufungen verteilt. Die internen Bonitätseinstufungen entsprechen den jeweiligen externen Ratingäquivalenten von Standard & Poor's. Die aufsichtsrechtlichen Risikopositionswerte werden zusammen mit risikopositionsgewichteten Durchschnittswerten für Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default, auch „PD“) und Verlustquoten bei Ausfall (Loss Given Default, auch „LGD“), risikogewichteten Aktiva (RWA) sowie durchschnittlichen Risikogewichten (Risk Weight, auch „RW“) dargestellt. Die Informationen werden nach der Anwendung von Kreditrisikominderungsstechniken wie finanziellen, physischen und sonstigen Sicherheiten sowie Garantien und Kreditderivaten gezeigt. Die Auswirkungen eines gleichzeitigen Ausfalls („Double-Default-Effekt“), sofern relevant für Positionen außerhalb der Postbank, sind in den Angaben zu den durchschnittlichen Risikogewichten berücksichtigt. Der Double-Default-Effekt unterstellt, dass für eine garantierte Risikoposition nur dann ein Verlust auftritt, wenn sowohl der vorrangige Schuldner als auch der Gewährleistungsgeber gleichzeitig ihren Verpflichtungen nicht nachkommen.

### Netto-Risikopositionswerte im fortgeschrittenen IRBA nach Ausfallwahrscheinlichkeit für Unternehmen (ohne Derivate- und Wertpapierfinanzierungsgeschäfte)

in Mio €  
(sofern nicht  
anders  
angegeben)

Internes Rating	Netto EAD	Durchschnittliche PD in % <sup>1</sup>	Durchschnittliche LGD in %	RWA	Durchschnittliche RW in %	EL/EAD in %	30.9.2014 CRR/CRD 4			31.12.2013 Basel 2.5		
							Netto EAD	Durchschnittliche PD in %	Durchschnittliche LGD in %	RWA	Durchschnittliche RW in %	EL/EAD in %
iAAA	4.461	0,03	19,73	251	5,63	0,01	3.084	0,03	24,81	196	6,35	0,01
iAA+	5.169	0,03	20,32	315	6,10	0,01	5.448	0,03	19,67	286	5,25	0,01
iAA	9.924	0,03	17,03	491	4,94	0,00	7.555	0,03	18,29	420	5,56	0,01
iAA-	11.998	0,04	32,40	1.299	10,83	0,01	11.213	0,04	31,29	922	8,22	0,01
iA+	13.095	0,05	29,50	1.780	13,59	0,01	11.167	0,05	28,56	1.293	11,58	0,01
iA	21.445	0,07	33,60	3.687	17,19	0,02	14.927	0,07	31,28	2.349	15,73	0,02
iA-	20.862	0,09	36,13	4.927	23,62	0,03	17.690	0,09	35,62	3.705	20,95	0,03
iBBB+	20.667	0,14	34,41	6.055	29,30	0,05	18.121	0,14	31,90	4.512	24,90	0,04
iBBB	18.495	0,23	32,09	6.284	33,98	0,07	18.145	0,23	32,54	5.984	32,98	0,07
iBBB-	19.098	0,39	32,86	8.554	44,79	0,12	16.884	0,39	31,05	6.885	40,78	0,11
iBB+	16.112	0,64	33,45	8.808	54,67	0,21	9.958	0,64	32,21	5.436	54,60	0,20
iBB	13.998	1,08	25,85	7.577	54,13	0,28	11.819	1,07	28,10	6.835	57,83	0,30
iBB-	12.378	1,77	26,34	8.082	65,29	0,47	9.062	1,76	24,59	5.625	62,07	0,43
iB+	8.404	2,92	21,27	5.368	63,88	0,60	6.452	2,92	19,94	3.969	61,51	0,84
iB	7.490	4,79	24,17	6.730	89,86	1,14	5.167	4,79	21,45	3.948	76,42	1,02
iB-	4.354	7,93	21,38	3.716	85,34	1,57	3.935	7,94	15,90	2.664	67,71	1,26
iCCC+	1.610	12,96	21,74	1.797	111,57	3,04	1.140	13,00	14,58	809	70,94	1,89
iCCC	768	21,93	18,90	863	112,38	4,32	738	21,95	23,77	1.035	140,38	5,19
iCCC-	611	31,00	19,64	707	115,76	6,13	802	31,00	12,15	569	70,92	3,77
Ausfall	8.365	100,00	26,03	2.057	24,59	N/A	9.975	100,00	25,77	2.405	24,11	N/A
<b>Insgesamt</b>	<b>219.304</b>	<b>4,81</b>	<b>29,65</b>	<b>79.347</b>	<b>36,18</b>	<b>0,25</b>	<b>183.284</b>	<b>6,44</b>	<b>28,70</b>	<b>59.847</b>	<b>32,65</b>	<b>0,23</b>

N/A – Nicht aussagekräftig

<sup>1</sup> Eine höhere durchschnittliche PD in % als für die internen Bonitätseinstufungsskalen iAAA und iAA+ definiert resultiert aus einer Mindestausfallwahrscheinlichkeit von 3 Basispunkten für die Forderungsklasse „Unternehmen“.

Die Mehrheit dieser Engagements besteht gegenüber Kunden im Investment-Grade Bereich. Die Engagements in niedrigeren Bonitätseinstufungen sind überwiegend besichert.

Die Risikopositionswerte sind innerhalb der Berichtsperiode hauptsächlich durch Veränderungen im zweiten und im dritten Quartal 2014, resultierend aus Wachstum in CB&S und GTB, gestiegen. Ein weiterer Anstieg resultiert aus dem Transfer des Postbank Large Cap Corporates/Financials Institutions Portfolios sowie teilweise gewerbliche Immobilien aus dem IRB-Basis-Ansatz in den fortgeschrittenen IRB Ansatz.

## Risikopositionen im IRB-Basis-Ansatz gegenüber Unternehmen

Die nachfolgende Tabelle zeigt unsere Risikopositionen im IRB-Basis-Ansatz gegenüber Unternehmen. Sie enthält keine Adressenausfallrisikopositionen aus Derivat- und Wertpapierfinanzierungsgeschäften. Die Risikopositionen werden, unter Angabe der Bandbreite der Ausfallwahrscheinlichkeiten für jede Stufe, auf einer internen Skala der Bonitätseinstufungen verteilt. Die internen Bonitätseinstufungen korrespondieren mit den jeweiligen externen Standard & Poor's-Bonitätseinstufungen. Die aufsichtsrechtlichen Risikopositionswerte werden zusammen mit den ermittelten RWA sowie den durchschnittlichen RW dargestellt. Die Informationen werden nach der Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken wie finanziellen, physischen und sonstigen Sicherheiten sowie Garantien und Kreditderivaten gezeigt.

### Netto-Risikopositionswerte im IRB-Basis-Ansatz nach Ausfallwahrscheinlichkeit für Unternehmen (ohne Derivate- und Wertpapierfinanzierungsgeschäfte)

in Mio €  
(sofern nicht anders  
angegeben)

Internes Rating	30.9.2014 CRR/CRD 4				31.12.2013 Basel 2.5			
	Netto EAD	Durchschnittliche PD in %	RWA	Durchschnittliche RW in %	Netto EAD	Durchschnittliche PD in %	RWA	Durchschnittliche RW in %
iAAA	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
iAA+	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
iAA	2.175	0,03	268	12,35	35	0,03	5	15,31
iAA-	22	0,04	4	16,32	0	0,00	0	0,00
iA+	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
iA	666	0,06	82	12,37	518	0,06	115	22,13
iA-	246	0,09	47	19,25	405	0,10	127	31,30
iBBB+	555	0,15	137	24,62	912	0,15	362	39,65
iBBB	647	0,23	258	39,86	1.510	0,23	754	49,93
iBBB-	627	0,38	322	51,39	1.666	0,38	1.076	64,60
iBB+	535	0,69	361	67,52	1.121	0,69	951	84,81
iBB	292	1,23	209	71,57	272	1,23	284	104,62
iBB-	63	2,06	50	79,38	287	2,06	347	120,99
iB+	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
iB	28	3,78	21	77,15	170	3,78	246	144,76
iB-	10	7,26	16	167,36	37	7,26	66	177,02
iCCC+	1	12,76	1	61,13	1	12,76	3	223,09
iCCC	60	18,00	151	249,10	163	18,00	382	234,34
iCCC-	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Ausfall	90	100,00	0	0,00	80	100,00	0	0,00
<b>Insgesamt</b>	<b>6.017</b>	<b>1,95</b>	<b>1.927</b>	<b>32,04</b>	<b>7.177</b>	<b>2,05</b>	<b>4.718</b>	<b>65,73</b>

Der Rückgang in den Risikopositionswerten und risikogewichteten Aktiva resultiert hauptsächlich aus der Überleitung des Postbank Large Cap Corporates/Financial Institutions Portfolios vom IRB Basis Ansatz in den fortgeschrittenen IRBA.

## Marktrisiko

### Marktrisiko der Handelsportfolios (ohne Postbank)

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Value-at-Risk unserer Handelsbereiche mit einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Haltedauer von einem Tag.

#### Value-at-Risk der Handelsbereiche nach Risikoarten

in Mio €	Insgesamt		Diversifikations- effekt		Zins- risiko		Credit-Spread Risk		Aktienkurs- risiko		Währungs- risiko <sup>1</sup>		Rohwarenpreis- risiko	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Durchschnitt <sup>2</sup>	53,4	53,6	-36,0	-50,0	27,2	26,5	32,3	41,6	14,5	13,4	12,9	13,8	2,6	8,3
Maximum <sup>2</sup>	65,6	69,0	-61,9	-62,1	42,8	36,6	38,9	48,0	21,8	23,4	20,8	27,8	10,2	12,8
Minimum <sup>2</sup>	40,3	43,0	-24,4	-38,5	17,6	18,7	27,8	34,9	9,9	8,8	7,2	5,8	0,7	5,5
Periodenende <sup>3</sup>	53,1	47,9	-32,7	-57,7	18,9	27,2	30,0	37,9	21,8	20,2	14,2	12,4	0,9	7,8

<sup>1</sup> Beinhaltet Value-at-Risk für Gold- und andere Edelmetallpositionen.

<sup>2</sup> Die Werte geben die Schwankungsbreiten an, innerhalb deren sich die Werte in den ersten neun Monaten 2014 beziehungsweise im Gesamtjahr 2013 bewegten.

<sup>3</sup> Angaben für 2014 zum 30. September 2014 und Angaben für 2013 zum 31. Dezember 2013.

Der durchschnittliche Value-at-Risk innerhalb der ersten neun Monate 2014 reduzierte sich leicht um 0,2 Mio € auf 53,4 Mio € gegenüber dem Jahresdurchschnitt 2013. Das Credit-Spread Risk reduzierte sich über die Berichtsperiode durch ein geringeres Niveau von namensspezifischen Risiken, während sich das Rohwarenpreisrisiko aufgrund des weitergehenden Geschäftsabbaus reduzierte. Diese Entwicklung wurde kompensiert durch kleinere Anstiege im Zinsrisiko und Aktienkursrisiko sowie einer Reduzierung des Diversifikationsnutzens über die Risikoarten als Folge von Veränderungen in der Portfoliozusammensetzung.

In den ersten neun Monaten 2014 erzielten unsere Handelsbereiche an 98 % der Handelstage einen positiven Ertrag gegenüber 94 % im Kalenderjahr 2013.

### Aufsichtsrechtliche Kennzahlen zum handelsbezogenen Marktrisiko

Im handelsbezogenen Marktrisiko waren der umfassende Risikoansatz und der Marktrisiko-Standardansatz teilweise von der Umsetzung des neuen CRR/CRD 4-Rahmenwerks beeinflusst, wie in den entsprechenden Abschnitten erläutert.

### Stress-Value-at-Risk

Die folgende Tabelle zeigt den Stress-Value-at-Risk (mit einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Haltedauer von einem Tag) der Handelsbereiche.

#### Stress-Value-at-Risk der Handelsbereiche nach Risikoarten

in Mio €	Insgesamt		Diversifikations- effekt		Zins- risiko		Credit-Spread Risk		Aktienkurs- risiko		Währungs- risiko <sup>1</sup>		Rohwarenpreis- risiko	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Durchschnitt <sup>2</sup>	109,0	114,0	-122,6	-127,5	65,8	59,3	121,6	118,1	11,5	19,2	27,0	29,6	5,8	15,2
Maximum <sup>2</sup>	161,1	169,2	-152,4	-166,8	85,9	93,1	142,8	149,5	42,6	53,6	53,1	59,2	16,7	37,1
Minimum <sup>2</sup>	86,2	75,1	-102,3	-105,5	48,8	44,4	100,7	90,0	0,0	4,3	13,7	12,1	1,8	7,1
Periodenende <sup>3</sup>	126,5	105,5	-141,0	-125,3	64,8	53,0	137,0	114,4	16,1	27,5	47,1	27,0	2,7	8,9

<sup>1</sup> Beinhaltet Value-at-Risk für Gold- und andere Edelmetallpositionen.

<sup>2</sup> Die Werte geben die Schwankungsbreiten an, innerhalb deren sich die Werte in den ersten neun Monaten 2014 beziehungsweise im Gesamtjahr 2013 bewegten.

<sup>3</sup> Angaben für 2014 zum 30. September 2014 und Angaben für 2013 zum 31. Dezember 2013.

Der durchschnittliche Stress-Value-at-Risk in den ersten neun Monaten 2014 betrug 109 Mio € und reduzierte sich um 5 Mio € gegenüber dem Durchschnitt für das Jahr 2013. Diese Reduzierung war vorwiegend auf ein niedrigeres Aktienkursrisiko, das eine höhere Absicherung gegen Abwärtsbewegungen aufwies und weitere Reduzierungen beim Währungsrisiko und Rohwarenpreisrisiko zurückzuführen. Der Anstieg des Zinsrisikos

entstand aufgrund eines erhöhten Volumens in kurzfristigen Zinsrisikopositionen, während der durchschnittliche Diversifikationsnutzen sich aufgrund von Veränderungen in der Zusammensetzung des Portfolios reduzierte.

### Inkrementeller Risikoaufschlag (Incremental Risk Charge, „IRC“)

Zum Zweck der aufsichtsrechtlichen Berichterstattung repräsentiert der inkrementelle Risikoaufschlag den jeweils höheren Wert des Stichtags- oder des Durchschnittswerts der letzten zwölf Wochen vor dem Stichtag. Der inkrementelle Risikoaufschlag für die in der nachstehenden Tabelle aufgeführten Berichtstage ist der Stichtagswert sowie der Durchschnitts-, Maximum- und Minimumwert für den Zeitraum von zwölf Wochen vor dem jeweiligen Stichtag.

#### Inkrementeller Risikoaufschlag der Handelsbereiche (mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Anlagehorizont von einem Jahr)

in Mio €	Insgesamt		Global Finance and Foreign Exchange		Rates and Credit Trading		NCOU	Emerging Markets - Debt		Sonstige		
	2014	2013	2014	2013	2014	2013		2014	2013	2014	2013	
Durchschnitt <sup>1</sup>	1.005,0	968,2	144,1	66,9	550,6	505,8	-41,7	-20,6	191,1	179,5	160,9	236,5
Maximum <sup>1</sup>	1.291,5	1.044,8	281,9	82,4	707,1	603,4	7,3	-3,7	244,0	205,0	253,7	323,9
Minimum <sup>1</sup>	751,1	928,5	60,8	43,5	392,6	414,2	-69,4	-36,6	148,9	156,1	79,1	185,1
Periodenende <sup>2</sup>	927,4	995,6	60,8	82,4	526,7	563,4	3,1	-3,9	209,7	168,3	127,0	185,5

<sup>1</sup> Die Durchschnitts-, Maximum- und Minimumwerte wurden auf Basis eines Zeitraums von zwölf Wochen berechnet, der am 30. September 2014 beziehungsweise am 31. Dezember 2013 endete.

<sup>2</sup> Angaben für 2014 zum 30. September 2014 und Angaben für 2013 zum 31. Dezember 2013.

Der inkrementelle Risikoaufschlag zum Ende der ersten neun Monate 2014 betrug 0,9 Mrd € und verringerte sich um 68 Mio € (7 %) gegenüber dem Jahresende 2013. Der zwölfwöchige durchschnittliche inkrementelle Risikoaufschlag für die ersten neun Monate 2014 belief sich auf 1,0 Mrd € und lag um 37 Mio € (4 %) über dem durchschnittlichen Wert für die zwölfwöchige Periode vor dem 31. Dezember 2013.

### Umfassender Risikoansatz (Comprehensive Risk Measure, „CRM“)

Zum Zweck der aufsichtsrechtlichen Berichterstattung entspricht der umfassende Risikoansatz für die jeweiligen Berichtsstichtage dem höheren Wert aus dem Tageswert an den Berichtstagen, dem Durchschnittswert während der vorhergegangenen zwölf Wochen sowie dem Minimumwert (Floor). Dieser Minimumwert beträgt 8 % des äquivalenten Kapitalabzugs nach dem Verbriefungsrahmenwerk. Der umfassende Risikoansatz für die in der nachstehenden Tabelle aufgeführten Berichtstage ist der Stichtagswert sowie der Durchschnitts-, Maximum- und Minimumwert für den Zeitraum von zwölf Wochen vor dem jeweiligen Stichtag.

#### Umfassender Risikoansatz der Handelsbereiche (mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Anlagehorizont von zwölf Monaten)

in Mio €	2014	2013
Durchschnitt <sup>1</sup>	288,0	316,0
Maximum <sup>1</sup>	299,1	359,6
Minimum <sup>1</sup>	257,5	285,9
Periodenende <sup>2</sup>	231,1	223,8

<sup>1</sup> Die Durchschnitts-, Maximum- und Minimumwerte wurden auf Basis eines Zeitraums von zwölf Wochen berechnet, der am 30. September 2014 beziehungsweise am 31. Dezember 2013 endete.

<sup>2</sup> Werte für 2014 zum 30. September 2014 und Werte für 2013 zum 31. Dezember 2013.

Der umfassende Risikoansatz am Periodenende der ersten neun Monate im Jahr 2014 betrug 231 Mio € und erhöhte sich um 7 Mio € (3 %) gegenüber dem Jahresende 2013. Der zwölfwöchige durchschnittliche umfassende Risikoansatz für die ersten neun Monate 2014 betrug 288 Mio € und lag um 28 Mio € (9 %) unter dem Wert für die zwölfwöchige Periode vor dem Jahresende 2013. Ein beobachteter Anstieg aufgrund der höheren anwendbaren Mindestwerte in der Berechnung nach dem CRR/CRD 4-Rahmenwerk konnte durch eine Risikoreduzierung des Portfolios kompensiert werden.

### Marktrisiko-Standardansatz (Market Risk Standardized Approach, „MRSA“)

Verbriefungspositionen im Handelsbuch einschließlich der im Korrelationshandelsportfolio geführten Verbriefungen, für die der umfassende Risikoansatz nicht angewandt werden kann, unterliegen dem Marktrisiko-Standardansatz für das spezifische Zinsrisiko. Im Basel 2.5-Rahmenwerk wurden Forderungen, die nicht bewertet sind oder deren Rating unterhalb von BB liegt, als Kapitalabzugsposten betrachtet und führten nicht zu RWA. Im neuen CRR/CRD 4-Rahmenwerk, das am 1. Januar 2014 wirksam wurde, können diese Forderungen nicht mehr vom Kapital abgezogen werden und sind in der RWA-Berechnung enthalten.

Zum 30. September 2014 führten Verbriefungspositionen, für die das spezifische Zinsrisiko gemäß dem Marktrisiko-Standardansatz berechnet wird, zu Eigenkapitalanforderungen in Höhe von 2,2 Mrd €, die risikogewichteten Aktiva in Höhe von 27,7 Mrd € entsprachen. Zum 31. Dezember 2013 hätten diese Positionen unter Anwendung des CRR/CRD 4-Rahmenwerks 2,0 Mrd € und 24,5 Mrd € betragen. Der Anstieg war im Wesentlichen auf einen höheren Bestand an Verbriefungspositionen sowie aufgehobene Absicherungen zurückzuführen.

Ergänzend beliefen sich die Eigenkapitalanforderungen für Investmentanteile im Marktrisiko-Standardansatz zum 30. September 2014 auf 84 Mio €, was risikogewichteten Aktiva in Höhe von 1,0 Mrd € entsprach, im Vergleich zu 78 Mio € und 977 Mio € zum 31. Dezember 2013.

Die Eigenkapitalanforderungen für nth-to-Default-Derivate reduzierten sich auf 2 Mio €, was risikogewichteten Aktiva in Höhe von 20 Mio € zum 30. September 2014 entsprach. Zum 31. Dezember 2013 beliefen sich diese Beträge auf 5 Mio € und 63 Mio €.

Die Eigenkapitalanforderungen für das Langlebigerkeitsrisiko im Marktrisiko-Standardansatz betrugen 33 Mio € zum 30. September 2014, was risikogewichteten Aktiva in Höhe von 414 Mio € entsprach, im Vergleich zu 29 Mio € und 363 Mio € zum 31. Dezember 2013.

### Marktrisiko des Handelsbuchs der Postbank

Den Value-at-Risk des Postbank-Handelsbuchs berechnen wir mit einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Haltedauer von einem Tag. Im Einklang mit der Handelsbuch-Strategie der Postbank wurde der Value-at-Risk zum 30. September 2014 weiter auf einem unveränderten Niveau von 0,1 Mio € gehalten, das im Wesentlichen auf das Währungsrisiko zurückzuführen war.

## Operationelle Risiken

In den ersten neun Monaten 2014 war unser Risikoprofil weiterhin von operationellen Risikoverlusten aus bestehenden Rechtsstreitigkeiten sowie von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten bestimmt. Die Summe der Verluste aus Rechtsstreitigkeiten ging im Vergleich zum Jahr 2013 zurück. Für einen Überblick über unsere bestehenden Rechtsstreitigkeiten verweisen wir auf das Kapitel „Sonstige Finanzinformationen“ in diesem Zwischenbericht. Unsere restlichen operationellen Verluste waren weiterhin geringer als in 2013. Der Ausblick für das verbleibende Jahr bleibt aufgrund des rechtlichen und regulatorischen Umfeldes, das sich, wie wir glauben, weiterhin auf unser Geschäft auswirken wird, zurückhaltend. Die zukunftsorientierte Steuerung unseres operationellen Risikos wird durch Überwachung der potenziellen Gewinn- und Verlustsituation auf Basis von Trendanalysen zu eingetretenen Verlusten und Risikoindikatoren sichergestellt.



## Ökonomischer Kapitalbedarf für operationelle Risiken nach Geschäftsbereichen

in Mio € (sofern nicht anders angegeben)	30.9.2014	31.12.2013	Veränderung 2014 gegenüber 2013	
			in Mio €	in %
Corporate Banking & Securities	3.285	2.475	810	33
Private & Business Clients	1.120	803	317	39
Global Transaction Banking	141	96	45	47
Deutsche Asset & Wealth Management	788	580	208	36
Non-Core Operations Unit	1.444	1.298	146	11
<b>Ökonomischer Kapitalbedarf für operationelle Risiken insgesamt</b>	<b>6.778</b>	<b>5.253</b>	<b>1.525</b>	<b>29</b>

Der Ökonomische Kapitalbedarf für operationelle Risiken erhöhte sich im Vergleich zum Jahresende 2013 um 1,5 Mrd € oder 29 % und betrug 6,8 Mrd € zum 30. September 2014. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus einer frühzeitigen Berücksichtigung der Auswirkungen von Modellverbesserungen in unserem fortgeschrittenen Messansatz (AMA-Modell), die wir im zweiten Quartal, wie nachstehend beschrieben, vorgenommen haben. Der Anstieg des Ökonomischen Kapitalbedarfs verteilt sich auf alle Geschäftsbereiche.

## Entwicklung des Rahmenwerks im Operationellen Risikomanagement

Zur Ermittlung des regulatorischen Kapitals wenden wir den fortgeschrittenen Messansatz (AMA-Modell) an. Um das Risikoprofil angemessen zu berücksichtigen, unterliegt unser AMA-Modell kontinuierlichen Validierungen und Verbesserungen. Im Zusammenhang mit der kontinuierlichen Verbesserung und Validierung unseres Modells wurden Modellveränderungen entwickelt, die wir zur Genehmigung bei der BaFin eingereicht haben. Diese Modellveränderungen enthalten eine präzisere Berücksichtigung erwarteter Versicherungsleistungen, geänderte Berechnungen für die Modellierung der Verlustfrequenz sowie verbesserte Bewertungsmechanismen für die Risikoindikatoren unseres AMA-Modells.

Des Weiteren haben wir, um die zukunftsgerichtete Risikokomponente im AMA-Modell stärker zu betonen, einen zusätzlichen Antrag auf Modellveränderung bei der BaFin eingereicht, um die in unserem AMA-Modell seit 2011 nach wie vor berücksichtigte Sicherheitsmarge auf das Ökonomische Kapital von 1 Mrd € mit einer risikosensitiveren Komponente zu ersetzen. Im Ergebnis führt diese Modellveränderung, auch nach Herausnahme der Sicherheitsmarge, zu einem höheren Ökonomischen Kapitalbedarf. Diese Modellveränderungen verbessern unseren fortgeschrittenen Messansatz (AMA-Modell) dahingehend, dass unsere „relevanten Verlustdaten“ um die Berücksichtigung von hinreichend wahrscheinlichen Verlusten aus Rechtsstreitigkeiten erweitert werden. Diese hinreichend wahrscheinlichen Verluste aus Rechtsstreitigkeiten, welche aus bestehenden Rechtsstreitigkeiten und auch künftigen Rechtsstreitigkeiten resultieren können, werden jedes Quartal überprüft und basieren auf Bewertungen, die unsere Rechtsabteilung zur Verfügung stellt.

Während unsere Gespräche mit der BaFin zu diesen Modellverbesserungen noch andauern, hat die Geschäftsleitung entschieden, die Auswirkungen dieser Modelländerungen dort zu berücksichtigen, wo diese zu einem Anstieg des Kapitalbedarfs gegenüber dem derzeit von der BaFin genehmigten Modell führen.

## Liquiditätsrisiko

### Zusammensetzung unserer externen Finanzierungsquellen in Milliarden Euro sowie als prozentualer Anteil an den externen Finanzierungsquellen insgesamt

in Mrd € (sofern nicht anders angegeben)	30.9.2014		31.12.2013	
Kapitalmarktmissionen und Eigenkapital	210	22 %	185	19 %
Privatkunden	292	31 %	282	29 %
Transaction Banking	191	20 %	178	18 %
Sonstige Kunden <sup>1</sup>	75	8 %	97	10 %
Unbesicherte Wholesale Refinanzierung	64	7 %	73	7 %
Besicherte Refinanzierung und Shortpositionen	109	11 %	150	15 %
Finanzierungsvehikel <sup>2</sup>	15	2 %	19	2 %
<b>Externe Finanzierungsquellen insgesamt</b>	<b>957</b>	<b>100 %</b>	<b>984</b>	<b>100 %</b>

<sup>1</sup> „Sonstige Kunden“ enthält treuhänderische, sich selbst finanzierende Strukturen (zum Beispiel X-Markets), Margen/Barguthaben aus dem Prime-Brokerage-Geschäft (netto).

<sup>2</sup> Enthält ABCP-Conduits.

Hinweis: Zum Abgleich zur Bilanzsumme sind zu berücksichtigen: Derivate- und Abwicklungssalden 629 Mrd € (524 Mrd €), Nettingeffekte für Margin- und Prime-Brokerage-Barsalden (auf Nettobasis) 68 Mrd € (50 Mrd €) und sonstige nicht der Refinanzierung dienende Verbindlichkeiten 56 Mrd € (55 Mrd €), jeweils zum 30. September 2014 und zum 31. Dezember 2013.

Der Anstieg der Kapitalmarktmissionen und des Eigenkapitals um 25 Mrd € während der ersten neun Monate in 2014 spiegelt die erhöhten Finanzierungsaktivitäten und die im Juni 2014 abgeschlossene Kapitalerhöhung wider. Der höhere Betrag von 13 Mrd € bei den Transaction-Banking Einlagen spiegelt ein erhöhtes Geschäftsvolumen im Vergleich zum niedrigen Jahresendniveau wider. Die Verringerung um 41 Mrd € im Bereich besicherte Refinanzierung und Shortpositionen war hauptsächlich getrieben von der Anwendung von IAS 32 R in 2014. Dieser Standard erlaubt unter bestimmten Voraussetzungen eine Aufrechnung von Finanzaktiva und Finanzpassiva aus bilateralen Reverse Repo- und Repo-Geschäften. Eine geringere besicherte Finanzierung von hochliquiden Handelsbeständen trug ebenfalls zu diesem Rückgang bei. Niedrigere Netto-Cash-Margen führten zu einer Verringerung um 22 Mrd € im Bereich sonstige Kunden.

In den ersten neun Monaten von 2014 hat die Deutsche Bank bereits 36,2 Mrd € realisiert und den gesamten Refinanzierungsplan für 2014 von 30 bis 35 Mrd € erfüllt. Der durchschnittliche Aufschlag in den ersten drei Quartalen des Jahres waren 47 Basispunkte gegenüber dem relevanten variablen Index, zum Beispiel LIBOR (Zusätzliche Tier-1-Anleihen wurden von der Berechnung des Aufschlages ausgenommen), mit einer durchschnittlichen Laufzeit von 4,8 Jahren. Die bedeutendste Transaktion im dritten Quartal war eine unbesicherte Benchmark-Anleihe von 1,75 Mrd € mit einer festen Verzinsung und einer Laufzeit von 7 Jahren. Für das restliche Jahr werden wir weiterhin opportunistisch Liquidität am Kapitalmarkt über verschieden Kanäle aufnehmen, um den Refinanzierungsbedarf für 2015 zu finanzieren.

Regelmäßige Stresstestanalysen stellen sicher, dass wir zu jeder Zeit ausreichende Barreserven und liquide Aktiva zur Verfügung haben, um eine potenzielle Finanzierungslücke schließen zu können, die in einem kombinierten idiosynkratischen und marktbezogenen Stressszenario auftreten kann. Zu diesem Zweck halten wir Liquiditätsreserven vor, die verfügbare Barmittel und Barmitteläquivalente, hochliquide Wertpapiere (unter anderem Staatsanleihen, von Staaten garantierte Anleihen und Anleihen staatlicher Einrichtungen) sowie weitere unbelastete und zentralbankfähige Vermögenswerte umfassen. Das Volumen der Liquiditätsreserve ist eine Funktion des erwarteten Stresstest-Ergebnisses, sowohl auf einer aggregierten als auch auf einer individuellen Währungsebene. Wenn wir zunehmend kurzfristige Wholesale-Verbindlichkeiten erhalten, die einen hohen Liquiditätsabfluss unter Stress mit sich bringen, so halten wir diese Liquidität zur Absicherung überwiegend in Barmitteln oder hochliquiden Wertpapieren. Somit schwankt das Gesamtvolumen der Liquiditätsreserven mit den erhaltenen kurzfristigen Wholesale-Verbindlichkeiten, obwohl dies keine materiellen Auswirkungen auf unsere Gesamtliquiditätsposition unter Stress hat. Liquiditätsreserven beinhalten nur Aktiva, die innerhalb des Konzerns frei übertragbar sind oder zur Schließung von Liquiditätsabflüssen in lokalen Geschäftseinheiten verwendet werden können. Diese Reserven werden in den wichtigsten Währungen und an den Hauptstandorten gehalten, an denen die Bank aktiv ist. Die überwiegende Mehrheit unserer Liquiditätsreserven wird zentral

auf Gruppenebene oder in unseren ausländischen Niederlassungen gehalten. Die Größe und Zusammensetzung der Liquiditätsreserven unterliegt einer regelmäßigen Überprüfung durch die Geschäftsführung. Die angewandten Sicherheitsabschläge spiegeln unsere Annahmen des aktuellen Liquiditätswerts wider, der primär durch besicherte Refinanzierung erzielt werden könnte, und berücksichtigen die Erfahrungen, die in den besicherten Refinanzierungsmärkten unter Stress gemacht wurden.

#### Zusammensetzung unserer Liquiditätsreserven nach Muttergesellschaft (inklusive Zweigstellen) und Tochtergesellschaften

in Mrd €	30.9.2014		31.12.2013	
	Buchwert	Liquiditätswert	Buchwert	Liquiditätswert
Verfügbare Barsalden und Äquivalente (vorwiegend bei Zentralbanken)	81	81	78	77
Muttergesellschaft (inklusive Auslandsfilialen)	70	70	68	67
Tochtergesellschaften	11	11	10	10
Hochliquide Wertpapiere (enthalten Staatsanleihen, von Staaten garantierte Anleihen und Anleihen staatlicher Einrichtungen)	96	88	95	89
Muttergesellschaft (inklusive Auslandsfilialen)	75	70	71	67
Tochtergesellschaften	21	18	24	22
Sonstige unbelastete zentralbankfähige Wertpapiere	11	7	23	17
Muttergesellschaft (inklusive Auslandsfilialen)	9	6	17	13
Tochtergesellschaften	1	1	6	4
<b>Gesamte Liquiditätsreserven</b>	<b>188</b>	<b>176</b>	<b>196</b>	<b>183</b>
Muttergesellschaft (inklusive Auslandsfilialen)	154	146	156	147
Tochtergesellschaften	33	30	41	36

Während der ersten neun Monate im Jahr 2014 haben sich unsere Liquiditätsreserven um 8 Mrd € oder 4 % gegenüber dem Jahresende 2013 verringert.

## Kapitalmanagement

Am 25. Juni 2014 hat die Deutsche Bank AG eine Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital gegen Bareinlagen abgeschlossen, die zu einem Zufluss liquider Mittel von 8,5 Mrd € geführt hat. Die Anzahl der Aktien der Deutschen Bank AG ist um 359,8 Millionen von 1.019,5 Millionen auf 1.379,3 Millionen gestiegen. Dies beinhaltet sowohl eine Kapitalerhöhung ohne Bezugsrechte um 59,9 Millionen Aktien durch einen Ankeraktionär als auch ein öffentliches Zeichnungsangebot für 299,8 Millionen neuer Aktien durch Bezugsrechte, das durch ein Bankenkonsortium garantiert wurde.

Unmittelbar vor dem öffentlichen Zeichnungsangebot wurden 59,9 Millionen Aktien zu einem Preis von 29,20 € an die Paramount Services Holdings Ltd. platziert. Diese Investitionsgesellschaft wird im Namen Seiner Exzellenz Scheich Hamad Bin Jassim Bin Jabor Al-Thani aus Katar geführt, der beabsichtigt, künftig ein Ankeraktionär der Deutschen Bank zu bleiben. Die Transaktion, die wir als Kapitalerhöhung ohne Bezugsrechte strukturiert hatten, unterlag nicht den Registrierungsspflichten des U.S. Securities Act 1933 und wurde nicht in den USA angeboten oder verkauft. Der nominale Mittelzufluss aus diesem Angebot belief sich auf 1,7 Mrd €.

In der öffentlichen Neuemission mit Bezugsrechten, die vollständig durch ein Bankenkonsortium garantiert wurde, wurden 299,8 Millionen junge nennwertlose Namensaktien ausgegeben. Der Ausgabepreis betrug hierbei 22,50 € pro Aktie. 99,1 % der Bezugsrechte wurden ausgeübt; die restlichen, nicht gezeichneten jungen Aktien wurden am Sekundärmarkt verkauft. Der nominale Mittelzufluss dieser Emission betrug 6,8 Mrd €.

Die ordentliche Hauptversammlung 2013 erteilte dem Vorstand die Ermächtigung, bis zu 101,9 Millionen Aktien bis Ende April 2018 zurückzukaufen. Davon können 51,0 Millionen Aktien über den Einsatz von Derivaten

erworben werden. Diese Ermächtigungen ersetzen die Genehmigungen der Hauptversammlung 2012. Während des Zeitraums von der Hauptversammlung 2013 (23. Mai 2013) bis zur Hauptversammlung 2014 (22. Mai 2014) wurden 31,3 Millionen Aktien zurückgekauft, davon 9,4 Millionen über den Einsatz von Derivaten. Die zurückgekauften Aktien wurden im gleichen Zeitraum zu Aktienvergütungszwecken verwendet. Zur Hauptversammlung 2014 war der Bestand an zurückgekauften Eigenen Aktien in Treasury somit nahezu Null.

Die ordentliche Hauptversammlung 2014 erteilte dem Vorstand die Ermächtigung, bis zu 101,9 Millionen Aktien bis Ende April 2019 zurückzukaufen. Davon können 51,0 Millionen Aktien über den Einsatz von Derivaten erworben werden. Diese Ermächtigungen ersetzen die Genehmigungen der Hauptversammlung 2013. Wir haben von der BaFin die Zustimmung zur Umsetzung dieser Genehmigungen erhalten, wie es nach Vorschriften der CRR/CRD 4 erforderlich ist. Während des Zeitraums von der Hauptversammlung 2014 bis zum 30. September 2014 haben wir 16,7 Millionen Aktien zurückgekauft. Die zurückgekauften Aktien wurden im gleichen Zeitraum zu Aktienvergütungszwecken verwendet. Zum 30. September 2014 war der Bestand an zurückgekauften Eigenen Aktien in Treasury 0,1 Millionen.

Um den niedrigen Kurs der Deutsche Bank Aktie im dritten Quartal 2014 zu nutzen, hat Treasury 8,9 Millionen physisch abzuwickelnde Call-Optionen aufgelöst, die zwischen Mai 2012 und Februar 2014 gekauft wurden, und 8,9 Millionen neue physisch abzuwickelnde Call-Optionen mit einem deutlich niedrigeren Ausübungspreis gekauft. Diese Call-Optionen wurden unter der Ermächtigung der Hauptversammlung des Jahres 2014 erworben. 2,3 Millionen der 8,9 Millionen Call-Optionen haben eine verbleibende Laufzeit von mehr als 18 Monaten.

Vor der Kapitalerhöhung betrug der Nennwert des dem Vorstand zur Verfügung stehenden genehmigten Kapitals 922 Mio € (360 Millionen Aktien). Mit der Kapitalerhöhung reduzierte sich dieses auf einen Nennwert von 0,6 Mio € (0,2 Millionen Aktien). Zusätzlich hat die Hauptversammlung 2014 weiteres Kapital von 256 Mio € (100 Millionen Aktien) genehmigt. Vor der Hauptversammlung 2014 betrug das genehmigte bedingte Kapital 691 Mio € (270 Millionen Aktien). Durch eine Genehmigung von neuem bedingtem Kapital mit einem Nennwert von 256 Mio € (100 Millionen Aktien), die teilweise alte Beschlüsse ersetzt, beträgt das bedingte Kapital nun 486 Mio € (190 Millionen Aktien). Darüber hinaus hat die Hauptversammlung 2014 die Begebung von Genussscheinen als zusätzliches Tier-1-Kapital genehmigt.

Am 20. Mai 2014 hat die Deutsche Bank Zusätzliche-Tier-1-Anleihen (Additional Tier-1-Notes, im Folgenden „AT1-Anleihen“) mit einem Nominalwert von 3,5 Mrd € begeben. Die Transaktion ist der erste Schritt zur Erreichung des geplanten Gesamtemissionsvolumens von 5 Mrd € bis Ende 2015 in CRR/CRD 4 konformen zusätzlichem Tier-1-Kapital.

Die Transaktion bestand aus drei Tranchen: einer Tranche von 1,75 Mrd € mit einem Zinssatz von 6 %, einer Tranche von 1,25 Mrd US-Dollar mit einem Zinssatz von 6,25 % sowie einer Tranche von 650 Mio Britischen Pfund mit einem Zinssatz von 7,125 %. Die Preise aller drei Tranchen wurden zu pari (100 %) oder darüber festgesetzt. Die Stückelung der einzelnen Anleihen beträgt 100.000 Euro, 200.000 US-Dollar und 100.000 Britische Pfund.

Die AT1-Anleihen sind Genussscheine mit einer zeitweisen Herabschreibung, falls die Tier-1-Kernkapitalquote (CET 1) der Gruppe 5,125 % („trigger“) unterschreitet. Die AT1-Anleihen wurden mit beigefügten Optionsscheinen unter Ausschluss von Bezugsrechten emittiert, beruhend auf der Ermächtigung der Hauptversammlung 2012. Jede AT1-Anleihe beinhaltet einen Optionsschein, der den Erwerb einer Aktie der Deutschen Bank AG ermöglicht. Optionsscheine zur Zeichnung von insgesamt 30.250 Aktien aus allen drei Tranchen, die ursprünglich den AT1-Anleihen beigefügt waren, wurden durch einen Erst-Zeichner losgelöst.

Unsere ehemals emittierten hybriden Tier-1-Kapitalinstrumente (im Wesentlichen alle nicht kumulativen Vorzugsaktien) werden unter CRR/CRD 4-Vollumsetzungsregeln nicht mehr anerkannt – hauptsächlich da sie über keinen Abschreibungs- oder Eigenkapitalwandlungsmechanismus verfügen. Allerdings werden sie während der CRR/CRD 4-Übergangsphase großteils als Zusätzliches Tier-1-Kapital (Additional Tier-1) und unter den CRR/CRD 4-Vollumsetzungsregeln als Tier-2-Kapital anerkannt. Während der Übergangsphase reduziert sich der maximal anerkenbare Betrag an Zusätzlichen Tier-1-Instrumenten aus Basel 2.5-konformen Emissionen zum 31. Dezember 2012 jeweils zum Jahresanfang um 10 % oder 1,3 Mrd € bis 2022. Zum 30. September 2014 führte dies zu anrechenbaren Zusätzlichen Tier-1-Instrumenten in Höhe von 13,5 Mrd € (3,5 Mrd € der neu begebenen AT1-Anleihen sowie noch übergangsweise anrechenbare hybride Tier-1-Instrumente von 10,0 Mrd €), verglichen zu 11,2 Mrd € zum 31. Dezember 2013 gemäß den CRD 4-Übergangsregeln. Drei hybride Tier-1-Kapitalinstrumente mit einem Nominalbetrag von 1,7 Mrd € und einem anrechenbaren Betrag von 1,6 Mrd € wurden in den ersten neun Monaten 2014 gekündigt. 9,3 Mrd € ehemals emittierter hybrider Tier-1-Instrumente können unter CRR/CRD 4-Vollumsetzung noch als Tier-2-Kapital angerechnet werden.

Die Kategorien der Tier-2-Kapitalinstrumente (nachrangige Verbindlichkeiten, Genussscheine, kumulative Vorzugsanteile) und deren Einteilung in Tier-2-Kapital erster und zweiter Klasse gemäß Basel 2.5 sind nach den CRR/CRD 4-Regeln nicht mehr anwendbar. Sämtliche Kategorien unserer Tier-2-Kapitalinstrumente, die den früheren Basel 2.5-Regeln entsprachen, werden auch als Tier-2-Kapitalinstrumente nach CRR/CRD 4 berücksichtigt.

Die Summe unserer Tier-2-Kapitalinstrumente, die während der CRR/CRD 4-Übergangsphase anerkannt sind, betrug 5,6 Mrd € zum 30. September 2014. Hiervon waren 1,1 Mrd € ehemals emittierte hybride Tier-1-Instrumente als Tier-2-Kapital anerkannt. Dies entspricht dem Überschuss der ehemals emittierten hybriden Tier-1-Instrumente über dem Anrechnungsbetrag für Zusätzliches Tier-1-Kapital während der Übergangsphase („spill-over“). Der Nominalbetrag der ursprünglichen Tier-2-Kapitalinstrumente beträgt 6,7 Mrd €. Der Unterschied zum anrechenbaren Tier-2-Kapital während der CRR/CRD 4-Übergangsphase liegt hauptsächlich an der Berechnung der Restlaufzeit-Abschläge, aus denen sich eine lineare Ermäßigung des anrechenbaren Betrages eines Kapitalinstrumentes in den letzten fünf Laufzeitjahren ergibt. Seit dem 31. Dezember 2013 wurden fünfzehn Tier-2-Kapitalinstrumente mit einem Nominalvolumen von 3,0 Mrd € in den ersten neun Monaten 2014 gekündigt.

## Aufsichtsrechtliches Eigenkapital

Beginnend mit dem 1. Januar 2014 beruht die Berechnung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals auf dem Basel 3-Kapitalrahmenwerk, das durch die „Verordnung (EU) Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen“ (Capital Requirements Regulation, „CRR“), wie geändert, und die „Richtlinie 2013/36/EU über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten und die Beaufsichtigung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen“ (Capital Requirements Directive 4, „CRD 4“), wie geändert, eingeführt und am 27. Juni 2013 veröffentlicht und mittels Anpassungen im deutschen Kreditwesengesetz (KWG) und in der deutschen Solvabilitätsverordnung (SolvV) sowie in begleitenden Verordnungen in deutsches Recht umgesetzt wurde. Vergleichswerte zum Jahresende 2013 sind auf einer Pro-forma-Basis dargestellt, da zu diesem Zeitpunkt noch das vorherige Basel 2.5-Rahmenwerk, wie in das europäische und das deutsche Recht implementiert, anwendbar war. Die Informationen in diesem Kapitel und im Kapitel „Entwicklung der risikogewichteten Aktiva“ basieren auf der aufsichtsrechtlichen Konsolidierung.

Gemäß den CRR/CRD 4-Übergangsregeln werden Kapitalinstrumente, die nicht mehr anrechnungsfähig sind, schrittweise eliminiert, während die neuen Regeln zu den aufsichtsrechtlichen Anpassungen sukzessive eingeführt werden. Diese Übergangsregeln sind zur Erleichterung des Übergangs der Banken zu den vollständig umgesetzten Regeln zugelassen. Die CRR/CRD 4-Werte bei Anwendung der Vollumsetzung berücksichtigen die Übergangsregeln nicht, d.h. alle nicht mehr anrechnungsfähigen Kapitalinstrumente werden eliminiert und alle neuen aufsichtsrechtlichen Anpassungen werden angewendet. In einigen Fällen bestehen trotz der CRR/CRD 4 unverändert Übergangsbestimmungen für die Risikogewichtung bestimmter Gruppen von Vermögenswerten, die von früheren Kapitaladäquanz-Rahmenwerken einschließlich Basel 2.5 eingeführt worden waren. Hierzu gehören Regeln, die zum Beispiel den Bestandsschutz von Beteiligungen mit einem Risikogewicht von 100 % ermöglichen und die Auswahl der höheren Position aus Long- und Short-Positionen als Basis für die Bemessung im Marktrisiko-Standardansatz erlauben, anstelle der Summe aus Long- und Short-Positionen. In diesen Fällen geht unsere CRR/CRD 4-Methodik von der Annahme aus, dass die Auswirkungen des Ablaufs dieser Übergangsregelungen durch den Verkauf von zugrunde liegenden Vermögenswerten oder andere Maßnahmen vor dem Ablauf dieser Übergangsregeln gemindert werden.

#### Zusammenfassende Darstellung von Eigenmittelausweis, RWA und Kapitalquoten

in Mio €	30.9.2014		Pro-forma- CRR/CRD 4 Vollumsetzung		31.12.2013
	CRR/CRD 4 Vollumsetzung	CRR/CRD 4	Pro-forma- CRR/CRD 4 Vollumsetzung	Pro-forma- CRR/CRD 4	Basel 2.5
Tier-1-Kernkapital vor aufsichtsrechtlichen Anpassungen	64.741	64.838	53.846	53.557	53.558
Gesamte aufsichtsrechtliche Anpassungen des Tier-1-Kernkapitals	- 18.735	- 5.202	- 19.850	- 1.824	- 15.024
<b>Tier-1-Kernkapital</b>	<b>46.006</b>	<b>59.636</b>	<b>33.995</b>	<b>51.733</b>	<b>38.534</b>
Zusätzliches Tier-1-Kapital vor aufsichtsrechtlichen Anpassungen	3.468	13.992	0	11.741	12.701
Gesamte aufsichtsrechtliche Anpassungen des zusätzlichen Tier-1-Kapitals (AT1) <sup>1</sup>	0	- 10.961	0	- 12.785	- 519
<b>Zusätzliches Tier-1-Kapital</b>	<b>3.468</b>	<b>3.030</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>12.182</b>
<b>Tier-1-Kapital</b>	<b>49.474</b>	<b>62.666</b>	<b>33.995</b>	<b>51.733</b>	<b>50.717</b>
Tier-2-Kapital vor aufsichtsrechtlichen Anpassungen	13.148	5.654	14.291	6.085	7.787
Gesamte aufsichtsrechtliche Anpassungen des Tier-2-Kapitals (T2)	- 37	- 485	- 107	- 906	- 3.040
<b>Tier-2-Kapital</b>	<b>13.111</b>	<b>5.170</b>	<b>14.184</b>	<b>5.179</b>	<b>4.747</b>
<b>Aufsichtsrechtliches Eigenkapital insgesamt</b>	<b>62.585</b>	<b>67.836</b>	<b>48.179</b>	<b>56.912</b>	<b>55.464</b>
<b>Risikogewichtete Aktiva insgesamt</b>	<b>401.505</b>	<b>404.432</b>	<b>350.143</b>	<b>355.127</b>	<b>300.369</b>
<b>Kapitalquoten</b>					
Tier-1-Kernkapitalquote (als prozentualer Anteil der risikogewichteten Aktiva)	11,5	14,7	9,7	14,6	12,8
Tier-1-Kapitalquote (als prozentualer Anteil der risikogewichteten Aktiva)	12,3	15,5	9,7	14,6	16,9
Aufsichtsrechtliche Eigenkapitalquote (als prozentualer Anteil der risikogewichteten Aktiva)	15,6	16,8	13,8	16,0	18,5

<sup>1</sup> Vom Zusätzlichen Tier-1-Kapital in Abzug zu bringende Posten, die das Zusätzliche Tier-1-Kapital übersteigen, werden vom Tier-1-Kernkapital abgezogen (enthalten in „Gesamte aufsichtsrechtliche Anpassungen des Tier-1-Kernkapitals“).

## Eigenmittelausweis, RWA und Kapitalquoten

in Mio €	30.9.2014		31.12.2013		
	CRR/CRD 4 Voll- umsetzung	CRR/CRD 4	Pro-forma- CRR/CRD 4 Voll- umsetzung	Pro-forma- CRR/CRD 4	Basel 2.5
<b>Tier-1-Kernkapital (CET 1): Instrumente und Rücklagen</b>					
Kapitalinstrumente und Emissionsagiokonto	36.873	36.873	28.789	28.789	28.789
Davon: Aktien <sup>1</sup>	36.873	36.873	28.789	28.789	28.789
Gewinnrücklagen	26.927	26.927	27.194	27.194	27.195
Kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen	562	539	- 2.039	- 2.457	- 2.457
Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	0	0	0	0
Betrag der Posten im Sinne von Art. 484 (3) CRR zuzüglich der entsprechenden Emissionsagiokonten, deren Anrechnung im CET 1-Kapital ausläuft	N/A	0	N/A	0	N/A
Staatliche Kapitalzuführungen mit Bestandsschutz bis 1. Januar 2018	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
Anteile ohne beherrschenden Einfluss (zulässiger Betrag in konsolidiertem CET 1)	0	120	0	130	130
Von unabhängiger Seite geprüfte Zwischengewinne abzüglich aller vorhersehbaren Abgaben oder Dividenden	379	379	- 98	- 98	- 98
<b>Tier-1-Kernkapital vor aufsichtsrechtlichen Anpassungen</b>	<b>64.741</b>	<b>64.838</b>	<b>53.846</b>	<b>53.557</b>	<b>53.558</b>
<b>Tier-1-Kernkapital: aufsichtsrechtliche Anpassungen</b>					
Zusätzliche Bewertungsanpassungen (negativer Betrag) <sup>2</sup>	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
Immaterielle Vermögensgegenstände (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten) (negativer Betrag)	- 12.544	- 2.509	- 11.466	0	- 11.466
Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, ausgenommen diejenigen, die aus temporären Differenzen resultieren (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten, wenn die Bedingungen von Art. 38 (3) CRR erfüllt sind) (negativer Betrag)	- 2.252	- 450	- 2.203	0	0
Rücklagen aus Gewinnen oder Verlusten aus zeitwertbilanzierten Geschäften zur Absicherung von Zahlungsströmen	- 179	- 179	- 93	- 93	0
Negative Beträge aus der Berechnung der erwarteten Verlustbeträge	- 730	- 150	- 987	0	- 430
Anstieg des Eigenkapitals durch verbriefte Vermögenswerte (negativer Betrag)	0	0	0	0	0
Durch Veränderungen der eigenen Bonität bedingte Gewinne oder Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten eigenen Verbindlichkeiten <sup>3</sup>	- 453	- 126	- 533	3	- 1
Vermögenswerte leistungsdefinierter Pensionsfonds (negativer Betrag)	- 780	- 156	- 663	0	0
Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in eigenen Instrumenten des Tier-1-Kernkapitals (negativer Betrag) <sup>4</sup>	- 71	- 14	- 36	0	- 3
Positionen in Instrumenten des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, die eine Überkreuzbeteiligung mit dem Institut eingegangen sind, die dem Ziel dient, dessen Eigenmittel künstlich zu erhöhen (negativer Betrag)	0	0	0	0	0
Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Instrumenten des Tier-1-Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält (Betrag liegt über der 10 %-Schwelle und ist abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen) (negativer Betrag) <sup>5</sup>	0	0	0	0	0
Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Instrumenten des Tier-1-Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält (Betrag liegt über der 10 %-Schwelle und ist abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen) (negativer Betrag) <sup>6</sup>	0	0	0	0	- 1.589
Forderungsbetrag aus folgenden Posten, denen ein Risikogewicht von 1.250 % zuzuordnen ist, wobei das Institut die Abzugsalternative wählt	0	0	0	0	- 945
Davon:					
Qualifizierte Beteiligungen außerhalb des Finanzsektors (negativer Betrag)	0	0	0	0	0
Verbriefungspositionen (negativer Betrag)	0	0	0	0	- 945
Vorleistungen (negativer Betrag)	0	0	0	0	0
Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, die aus temporären Differenzen resultieren (über dem Schwellenwert von 10 % abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten, wenn die Bedingungen von Art. 38 (3) CRR erfüllt sind) (negativer Betrag)	- 408	- 82	- 1.667	0	0
Betrag, der über dem Schwellenwert von 15 % liegt (negativer Betrag)	- 975	- 154	- 1.828	0	0
Davon:					
Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Instrumenten des Tier-1-Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält	- 389	- 61	- 839	0	0
Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, die aus temporären Differenzen resultieren	- 587	- 92	- 989	0	0
Verluste des laufenden Geschäftsjahres (negativer Betrag)	0	0	0	0	0

in Mio €	30.9.2014		31.12.2013		Basel 2.5
	CRR/CRD 4 Voll- umsetzung	CRR/CRD 4	Pro-forma- CRR/CRD 4 Voll- umsetzung	Pro-forma- CRR/CRD 4	
Aufsichtsrechtliche Anpassungen des Tier-1-Kernkapitals in Bezug auf Beträge, die der Vor-CRR-Behandlung unterliegen	N/A	0	N/A	0	N/A
Aufsichtsrechtliche Anpassungen in Zusammenhang mit nicht realisierten Gewinnen und Verlusten gemäß Art. 467 und 468 CRR <sup>7</sup>	N/A	- 1.039	N/A	- 316	- 215
Vom Tier-1-Kernkapital in Abzug zu bringender oder hinzuzurechnender Betrag in Bezug auf zusätzliche Abzugs- und Korrekturposten und gemäß der Vor-CCR-Behandlung erforderlicher Abzüge <sup>8</sup>	- 343	- 343	- 374	- 374	- 374
Betrag der von den Posten des zusätzlichen Tier-1-Kapitals in Abzug zu bringenden Posten, der das zusätzliche Tier-1-Kapital des Instituts überschreitet (negativer Betrag)	0	0	0	- 1.044	0
Sonstige aufsichtsrechtliche Anpassungen	0	0	0	0	0
<b>Gesamte aufsichtsrechtliche Anpassungen des Tier-1-Kernkapitals (CET 1)</b>	<b>- 18.735</b>	<b>- 5.202</b>	<b>- 19.850</b>	<b>- 1.824</b>	<b>- 15.024</b>
<b>Tier-1-Kernkapital (CET 1)</b>	<b>46.006</b>	<b>59.636</b>	<b>33.995</b>	<b>51.733</b>	<b>38.534</b>
<b>Zusätzliches Tier-1-Kapital (AT1): Instrumente</b>					
Kapitalinstrumente und Emissionsagiokonto	3.468	3.468	0	0	12.701
Davon:					
Gemäß anwendbaren Rechnungslegungsstandards als Eigenkapital eingestuft	3.468	3.468	0	0	0
Gemäß anwendbaren Rechnungslegungsstandards als Passiva eingestuft	0	0	0	0	12.701
Betrag der Posten im Sinne von Art. 484 (4) CRR zuzüglich der entsprechenden Emissionsagiokonten, deren Anrechnung im AT1-Kapital ausläuft	N/A	10.524	N/A	11.741	N/A
Staatliche Kapitalzuführungen mit Bestandsschutz bis 1. Januar 2018	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
Zum konsolidierten zusätzlichen Tier-1-Kapital zählende Instrumente des qualifizierten Tier-1-Kapitals, die von Tochterunternehmen begeben worden sind und von Drittparteien gehalten werden	0	0		0	0
Davon: von Tochterunternehmen begebene Instrumente, deren Anrechnung ausläuft	N/A	0	N/A	0	N/A
<b>Zusätzliches Tier-1-Kapital (AT1) vor aufsichtsrechtlichen Anpassungen</b>	<b>3.468</b>	<b>13.992</b>	<b>0</b>	<b>11.741</b>	<b>12.701</b>
<b>Zusätzliches Tier-1-Kapital (AT1): aufsichtsrechtliche Anpassungen</b>					
Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in eigenen Instrumenten des zusätzlichen Tier-1-Kapitals (negativer Betrag) <sup>9</sup>	0	- 503	0	- 519	- 519
Positionen in Instrumenten des zusätzlichen Tier-1-Kapitals von Unternehmen der Finanzbranche, die eine Überkreuzbeteiligung mit dem Institut eingegangen sind, die dem Ziel dient, dessen Eigenmittel künstlich zu erhöhen (negativer Betrag)	0	0	0	0	0
Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Instrumenten des zusätzlichen Tier-1-Kapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält (Betrag liegt über der 10 %-Schwelle und ist abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen) (negativer Betrag) <sup>5</sup>	0	0	0	0	0
Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Instrumenten des zusätzlichen Tier-1-Kapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält (Betrag liegt über der 10 %-Schwelle und ist abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen) (negativer Betrag) <sup>6</sup>	0	0	0	0	0
Aufsichtsrechtliche Anpassungen des zusätzlichen Tier-1-Kapitals in Bezug auf Beträge, die der Vor-CRR-Behandlung und Behandlungen während der Übergangsphase unterliegen, für die Auslaufregelungen gemäß CRR gelten (d.h. CRR-Restbeträge)	N/A	0	N/A	0	N/A
Vom zusätzlichen Tier-1-Kapital in Abzug zu bringende Restbeträge in Bezug auf vom Tier-1-Kernkapital in Abzug zu bringende Posten während der Übergangsphase gemäß Art. 472 CRR	N/A	- 10.458	N/A	- 12.266	N/A
Davon:					
Immaterielle Vermögensgegenstände	N/A	- 10.035	N/A	- 11.466	N/A
Fehlbetrag zwischen Wertberichtigungen und erwartetem Verlust	N/A	- 301	N/A	- 500	N/A
Positionen in Kapitalinstrumenten von anderen Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält	N/A	- 122	N/A	- 299	N/A
Vom zusätzlichen Tier-1-Kapital in Abzug zu bringende Restbeträge in Bezug auf vom Tier-2-Kapital in Abzug zu bringende Posten während der Übergangsphase gemäß Art. 475 CRR	N/A	0	N/A	0	N/A
Vom zusätzlichen Tier-1-Kapital in Abzug zu bringender oder hinzuzurechnender Betrag in Bezug auf zusätzliche Abzugs- und Korrekturposten und gemäß der Vor-CRR-Behandlung erforderliche Abzüge	N/A	0	N/A	0	N/A



in Mio €	30.9.2014		31.12.2013		
	CRR/CRD 4 Voll- umsetzung	CRR/CRD 4	Pro-forma- CRR/CRD 4 Voll- umsetzung	Pro-forma- CRR/CRD 4	Basel 2.5
Betrag der von den Posten des Tier-2-Kapitals in Abzug zu bringenden Posten, der das Tier-2-Kapital des Instituts überschreitet (negativer Betrag)	0	0	0	0	0
<b>Gesamte aufsichtsrechtliche Anpassungen des zusätzlichen Tier-1-Kapitals (AT1)<sup>10</sup></b>	<b>0</b>	<b>- 10.961</b>	<b>0</b>	<b>- 12.785</b>	<b>- 519</b>
Zusätzliches Tier-1-Kapital (AT1)	3.468	3.030	0	0	12.182
<b>Tier-1-Kapital (T1 = CET 1 + AT1)<sup>11</sup></b>	<b>49.474</b>	<b>62.666</b>	<b>33.995</b>	<b>51.733</b>	<b>50.717</b>
<b>Tier-2-Kapital (T2): Instrumente und Rücklagen</b>					
Kapitalinstrumente und Emissionsagiokonto <sup>12</sup>	12.159	2.866	14.291	4.834	7.787
Betrag der Posten im Sinne von Art. 484 (5) CRR zuzüglich der entsprechenden Emissionsagiokonten, deren Anrechnung im T2-Kapital ausläuft	N/A	1.450	N/A	1.251	N/A
Staatliche Kapitalzuführungen mit Bestandsschutz bis 1. Januar 2018	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
Zum konsolidierten Ergänzungskapital zählende qualifizierte Eigenmittelinstrumente, die von Tochterunternehmen begeben worden sind und von Drittparteien gehalten werden	989	1.338	0	0	0
Davon: von Tochterunternehmen begebene Instrumente, deren Anrechnung ausläuft	N/A	0	N/A	0	N/A
Kreditrisikoanpassungen	0	0	0	0	0
<b>Tier-2-Kapital (T2) vor aufsichtsrechtlichen Anpassungen</b>	<b>13.148</b>	<b>5.654</b>	<b>14.291</b>	<b>6.085</b>	<b>7.787</b>
<b>Tier-2-Kapital (T2): aufsichtsrechtliche Anpassungen</b>					
Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in eigenen Instrumenten des Tier-2-Kapitals und nachrangigen Darlehen (negativer Betrag) <sup>9</sup>	- 37	- 61	- 107	- 107	- 75
Positionen in Instrumenten des Tier-2-Kapitals und nachrangigen Darlehen von Unternehmen der Finanzbranche, die eine Überkreuzbeteiligung mit dem Institut eingegangen sind, die dem Ziel dient, dessen Eigenmittel künstlich zu erhöhen (negativer Betrag)	0	0	0	0	0
Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Instrumenten des Tier-2-Kapitals und nachrangigen Darlehen von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält (Betrag liegt über der 10 %-Schwelle und ist abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen) (negativer Betrag) <sup>5</sup>	0	0	0	0	0
Davon:					
Neue Positionen, die keinen Übergangsbestimmungen unterliegen	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
Positionen, die vor dem 1. Januar 2013 bestanden und Übergangsbestimmungen unterliegen	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Instrumenten des Tier-2-Kapitals und nachrangigen Darlehen von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält (abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen) (negativer Betrag) <sup>6</sup>	0	0	0	0	0
Aufsichtsrechtliche Anpassungen des Tier-2-Kapitals (T2) in Bezug auf Beträge, die der Vor-CRR-Behandlung und Behandlungen während der Übergangsphase unterliegen, für die Auslaufregeln gemäß CRR gelten (d.h. CRR-Restbeträge)	N/A	0	N/A	0	N/A
Vom Tier-2-Kapital in Abzug zu bringende Restbeträge in Bezug auf vom Tier-1-Kernkapital in Abzug zu bringende Posten während der Übergangsphase gemäß Art. 472 CRR	N/A	- 423	N/A	- 799	N/A
Davon:					
Negative Beträge aus der Berechnung der erwarteten Verlustbeträge	N/A	- 301	N/A	- 500	N/A
Positionen in Kapitalinstrumenten von anderen Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält	N/A	- 122	N/A	- 299	N/A
Vom Tier-2-Kapital in Abzug zu bringende Restbeträge in Bezug auf vom zusätzlichen Tier-1-Kapital in Abzug zu bringende Posten während der Übergangsphase gemäß Art. 475 CRR	N/A	0	N/A	0	N/A
Davon:					
Überkreuzbeteiligungen an Instrumenten des zusätzlichen Tier-1-Kapitals	N/A	0	N/A	0	N/A
Direkte Positionen in Kapitalinstrumenten von anderen Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält	N/A	0	N/A	0	N/A
Vom Tier-2-Kapital in Abzug zu bringender oder hinzuzurechnender Betrag in Bezug auf zusätzliche Abzugs- und Korrekturposten und gemäß der Vor-CRR-Behandlung erforderliche Abzüge	0	0	0	0	- 2.965
<b>Gesamte aufsichtsrechtliche Anpassungen des Tier-2-Kapitals (T2)</b>	<b>- 37</b>	<b>- 485</b>	<b>- 107</b>	<b>- 906</b>	<b>- 3.040</b>
<b>Tier-2-Kapital (T2)</b>	<b>13.111</b>	<b>5.170</b>	<b>14.184</b>	<b>5.179</b>	<b>4.747</b>

in Mio €	30.9.2014		31.12.2013		
	CRR/CRD 4 Voll- umsetzung	CRR/CRD 4	Pro-forma- CRR/CRD 4 Voll- umsetzung	Pro-forma- CRR/CRD 4	Basel 2.5
<b>Aufsichtsrechtliches Eigenkapital insgesamt (TC = T1 + T2)</b>	<b>62.585</b>	<b>67.836</b>	<b>48.179</b>	<b>56.912</b>	<b>55.464</b>
Risikogewichtete Aktiva in Bezug auf Beträge, die der Vor-CRR-Behandlung und Behandlungen während der Übergangsphase unterliegen, für die Auslaufregelungen gemäß CRR gelten (d.h. CRR-Restbeträge) <sup>13</sup>	N/A	0	N/A	0	N/A
Davon:					
Nicht vom Tier-1-Kernkapital in Abzug zu bringende Posten (CRR-Restbeträge)	N/A	0	N/A	0	N/A
Nicht von Posten des zusätzlichen Tier-1-Kapitals in Abzug zu bringende Posten (CRR-Restbeträge)	N/A	0	N/A	0	N/A
Posten, die nicht vom T2 in Abzug gebracht werden (CRR-Restbeträge)	N/A	0	N/A	0	N/A
Davon:					
Indirekte und synthetische Positionen in eigenen T2-Instrumenten	N/A	0	N/A	0	N/A
Indirekte und synthetische Positionen in Kapitalinstrumenten von anderen Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält	N/A	0	N/A	0	N/A
Indirekte und synthetische Positionen in Kapitalinstrumenten von anderen Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält	N/A	0	N/A	0	N/A
<b>Risikogewichtete Aktiva insgesamt</b>	<b>401.505</b>	<b>404.432</b>	<b>350.143</b>	<b>355.127</b>	<b>300.369</b>
Davon:					
Kreditrisiko	248.136	251.063	219.967	224.951	202.219
Kreditrisikobezogene Bewertungsanpassung (CVA)	18.617	18.617	12.389	12.389	N/A
Marktrisiko	71.688	71.688	66.896	66.896	47.259
Operationelles Risiko	63.064	63.064	50.891	50.891	50.891
<b>Kapitalquoten und -puffer</b>					
Tier-1-Kernkapitalquote (als prozentualer Anteil der risikogewichteten Aktiva)	11,5	14,7	9,7	14,6	12,8
Tier-1-Kapitalquote (als prozentualer Anteil der risikogewichteten Aktiva)	12,3	15,5	9,7	14,6	16,9
Aufsichtsrechtliche Eigenkapitalquote (als prozentualer Anteil der risikogewichteten Aktiva)	15,6	16,8	13,8	16,0	18,5
Institutsspezifische Kapitalpufferanforderung (Mindestanforderungen an die Tier-1-Kernkapitalquote gemäß Art. 92 (1) (a) CRR zuzüglich eines Kapitalerhaltungspuffers und eines antizyklischen Kapitalpuffers, zuzüglich eines Systemrisikopuffers, zuzüglich des Puffers für systemrelevante Institute (G-SII- oder O-SII-Puffer), ausgedrückt als Prozentsatz der risikogewichteten Aktiva) <sup>14</sup>	9,0	4,0	9,0	4,0	0,0
Davon:					
Kapitalerhaltungspuffer	2,5	0,0	2,5	0,0	0,0
Antizyklischer Kapitalpuffer <sup>15</sup>	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
Systemrisikopuffer	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Puffer für globale systemrelevante Institute (G-SII) oder Puffer für sonstige systemrelevante Institute (O-SII) <sup>16</sup>	2,0	0,0	2,0	0,0	0,0
Verfügbares Tier-1-Kapital für die Puffer (ausgedrückt als Prozentsatz der risikogewichteten Aktiva) <sup>17</sup>	5,5	9,2	3,7	9,1	0,0
<b>Beträge unterhalb der Schwellenwerte für Abzüge (vor Risikogewichtung)</b>					
Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Kapitalinstrumenten von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält (Betrag liegt unter der 10 %-Schwelle und ist abzüglich anrechenbarer Verkaufsposten) <sup>5</sup>	3.359	3.359	3.097	3.097	0
Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Instrumenten des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält (Betrag liegt unter der 10 %-Schwelle und ist abzüglich anrechenbarer Verkaufsposten) <sup>6</sup>	2.749	2.831	2.340	2.580	0
Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, die aus temporären Differenzen resultieren (unter dem Schwellenwert von 10 % abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten, wenn die Bedingungen von Art. 38 (3) CRR erfüllt sind)	4.152	4.277	2.760	3.044	0
<b>Anwendbare Obergrenzen für die Einbeziehung von Wertberichtigungen in Tier-2-Kapital</b>					
Auf das Tier-2-Kapital anrechenbare Kreditrisikoanpassungen in Bezug auf Forderungen, für die der Standardansatz gilt (vor Anwendung der Obergrenze)	0	0	0	0	0
Obergrenze für die Anrechnung von Kreditrisikoanpassungen auf das Tier-2-Kapital im Rahmen des Standardansatzes	419	419	488	488	0

in Mio €	30.9.2014		31.12.2013		
	CRR/CRD 4 Voll- umsetzung	CRR/CRD 4	Pro-forma- CRR/CRD 4 Voll- umsetzung	Pro-forma- CRR/CRD 4	Basel 2.5
Auf das Tier-2-Kapital anrechenbare Kreditrisikoanpassungen in Bezug auf Forderungen, für die der auf internen Beurteilungen basierende Ansatz gilt (vor Anwendung der Obergrenze)	0	0	0	0	0
Obergrenze für die Anrechnung von Kreditrisikoanpassungen auf das Tier-2-Kapital im Rahmen des auf internen Beurteilungen basierenden Ansatzes	1.020	1.020	984	984	894
<b>Kapitalinstrumente, für die Auslaufregelungen gelten</b>					
Aktuelle Obergrenze für Instrumente des CET 1-Kapitals, für die Auslaufregelungen gelten	N/A	0	N/A	0	N/A
Vom CET 1-Kapital aufgrund der Obergrenze ausgenommener Betrag (Betrag über Obergrenze nach Tilgungen und Fälligkeiten)	N/A	0	N/A	0	N/A
Aktuelle Obergrenze für Instrumente des AT1-Kapitals, für die Auslaufregelungen gelten	N/A	10.021	N/A	11.273	N/A
Vom AT1-Kapital aufgrund der Obergrenze ausgenommener Betrag (Überschuss über der Obergrenze nach Tilgungen und Fälligkeiten)	N/A	1.124	N/A	0	N/A
Aktuelle Obergrenze für Instrumente des T2-Kapitals, für die Auslaufregelungen gelten	N/A	2.908	N/A	3.271	N/A
Vom T2-Kapital aufgrund der Obergrenze ausgenommener Betrag (Überschuss über der Obergrenze nach Tilgungen und Fälligkeiten)	N/A	0	N/A	0	N/A

N/A – Nicht aussagekräftig

<sup>1</sup> Basierend auf der Liste der EBA gemäß Artikel 26 (3) CRR.

<sup>2</sup> Technischer Regulierungsstandard der EBA, noch nicht verabschiedet von der Europäischen Kommission.

<sup>3</sup> Durch Veränderungen der eigenen Bonität bedingte Gewinne oder Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten eigenen Verbindlichkeiten gemäß Artikel 33 (1) (b) CRR sowie Gewinne und Verluste aus zum Zeitwert bilanzierten derivativen Verbindlichkeiten, die aus dem eigenen Kreditrisiko des Instituts gemäß Artikel 33 (1) (c) CRR resultieren.

<sup>4</sup> Ohne eigene Instrumente, die bereits im bilanziellen Ausweis der Kapitalinstrumente als Abzug berücksichtigt sind. Basel 2.5: Werte gemäß den Basel 2.5-Regeln (unter anderem nur direkte Beteiligungen).

<sup>5</sup> Basierend auf unserer gegenwärtigen Interpretation werden keine Abzüge erwartet. Basel 2.5: Werte gemäß den Basel 2.5-Regeln (unter anderem nur direkte Beteiligungen und Schwellenwert gemäß Basel 2.5).

<sup>6</sup> Basel 2.5: Werte gemäß den Basel 2.5-Regeln (unter anderem nur direkte Beteiligungen und Schwellenwert gemäß Basel 2.5).

<sup>7</sup> Basel 2.5: Werte gemäß den Basel 2.5-Regeln (unter anderem prudentielle Filter nach der Konzernabschlussüberleitungsverordnung).

<sup>8</sup> Prudentielle Filter für Fonds zur baupartechnischen Absicherung und für Kapitaleffekte aus At-Equity-Bewertungen außerhalb des Finanzsektors.

<sup>9</sup> Basel 2.5: Werte gemäß den Basel 2.5-Regeln (unter anderem nur direkte Beteiligungen).

<sup>10</sup> Vom zusätzlichen Tier-1-Kapital in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Tier-1-Kapital übersteigen, werden vom Tier-1-Kernkapital abgezogen (enthalten in „Gesamte aufsichtsrechtliche Anpassungen des Tier-1-Kernkapitals (CET 1)“).

<sup>11</sup> Enthält stille Beteiligungen in Höhe von 16 Mio € zum 30. September 2014 sowie in Höhe von 20 Mio € zum 31. Dezember 2013.

<sup>12</sup> Amortisationen werden berücksichtigt.

<sup>13</sup> Nicht enthalten sind die risikogewichteten Aktiva von Positionen im Handelsbuch, die der Behandlung während der Übergangsphase unterliegen (d.h. CRR-Restbeträge), da die Kalkulation der risikogewichteten Aktiva auf Portfolioebene erfolgt.

<sup>14</sup> Artikel 465 (1) CRR fordert eine Mindest-Kernkapitalquote von 4 % für den Zeitraum vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014. Artikel 92 (1) (a) CRR fordert eine Mindest-Kernkapitalquote von 4,5 % ohne zusätzliche Kapitalpuffer für die Jahre nach dem zuvor genannten Zeitraum.

<sup>15</sup> Antizyklische Pufferraten sind noch nicht verfügbar.

<sup>16</sup> G-SII-Puffer gemäß der Veröffentlichung des Financial Stability Board im November 2013.

<sup>17</sup> Berechnet als Tier-1-Kernkapital abzüglich aller Tier-1-Kernkapitalposten, die zur Erfüllung der Tier-1-Kernkapital- und Gesamtkapitalanforderungen verwendet werden.

## Überleitung vom bilanziellen Eigenkapital auf das aufsichtsrechtliche Eigenkapital

in Mio €	30.9.2014		31.12.2013		
	CRR/CRD 4 Vollumsetzung	CRR/CRD 4	Pro-forma- CRR/CRD 4 Vollumsetzung	Pro-forma- CRR/CRD 4	Basel 2.5
<b>Eigenkapital per Bilanzausweis</b>	<b>66.352</b>	<b>66.352</b>	<b>54.719</b>	<b>54.719</b>	<b>54.719</b>
Dekonsolidierung / Konsolidierung von Gesellschaften	- 765	- 765	- 110	- 110	- 110
Davon:					
Kapitalrücklage	- 11	- 11	- 12	- 12	- 12
Gewinnrücklage	- 778	- 778	- 516	- 516	- 516
Kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung nach Steuern	23	23	418	418	418
<b>Eigenkapital in der aufsichtsrechtlichen Bilanz</b>	<b>65.587</b>	<b>65.587</b>	<b>54.609</b>	<b>54.609</b>	<b>54.609</b>
Anteile ohne beherrschenden Einfluss unter Anwendung der Übergangsregeln	0	120	0	130	130
Dividendenabgrenzung	- 846	- 846	- 765	- 765	- 765
Umkehrerfekt der Dekonsolidierung / Konsolidierung von kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen nach Steuern während der Übergangsphase	0	- 23	0	- 418	- 418
Sonstige	0	0	0	0	0
<b>Tier-1-Kernkapital vor aufsichtsrechtlichen Anpassungen</b>	<b>64.741</b>	<b>64.838</b>	<b>53.846</b>	<b>53.557</b>	<b>53.558</b>

## Entwicklung der risikogewichteten Aktiva

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die risikogewichteten Aktiva nach Modell und Geschäftsbereich. Sie beinhalten die Verrechnungen zwischen den Segmenten.

Zum aktuellen Berichtsstichtag basieren die gezeigten Beträge auf dem CRR/CRD 4-Rahmenwerk auf Basis der Übergangsregeln. Die Vergleichswerte werden auf Basis des zu diesem Stichtag gültigen Basel 2.5-Rahmenwerks dargestellt.

In Übereinstimmung mit unserer Entscheidung, Teile unseres Geschäfts mit Rohstoffen einzustellen, wurden bestimmte Portfolios mit einzustellenden Aktivitäten in der Special Commodities Group (SCG) zusammengefasst, die im ersten Quartal des Jahres 2014 von CB&S auf die NCOU übertragen wurde. Die risikogewichteten Aktiva für Kredit-, Markt- und operationelle Risiken der Vergleichsperiode wurden unter Berücksichtigung ergänzender Effekte aus der Verrechnung zwischen den Segmenten entsprechend angepasst.

### Risikogewichtete Aktiva nach Modell und Geschäftsbereich

30.9.2014  
CRR/CRD 4

in Mio €	Corporate Banking & Securities	Private & Business Clients	Global Transaction Banking	Deutsche Asset & Wealth Management	Non-Core Operations Unit	Consolidation & Adjustments and Other	Insgesamt
<b>Kreditrisiko</b>	<b>88.190</b>	<b>69.976</b>	<b>41.482</b>	<b>7.098</b>	<b>22.162</b>	<b>22.155</b>	<b>251.063</b>
Verrechnungen zwischen den Geschäftssegmenten	- 1.802	463	2.712	293	181	- 1.847	0
Fortgeschrittener IRBA	80.405	52.946	31.797	3.206	12.630	1.667	182.651
Zentralregierungen	3.608	66	943	0	53	206	4.876
Institute	9.450	1.693	2.856	85	778	84	14.946
Unternehmen	59.872	8.239	26.712	2.722	5.964	1.245	104.755
Mengengeschäft	112	36.947	34	107	833	0	38.033
Sonstige	7.362	6.000	1.253	292	5.002	131	20.040
IRB-Basis-Ansatz	0	2.044	0	0	1	0	2.044
Zentralregierungen	0	0	0	0	0	0	0
Institute	0	1	0	0	0	0	1
Unternehmen	0	2.043	0	0	1	0	2.044
Mengengeschäft	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige	0	0	0	0	0	0	0
Sonstiger IRBA	5.256	6.932	116	542	2.611	12.839	28.297
Zentralregierungen	0	0	0	0	0	0	0
Institute	332	82	0	0	0	1.680	2.094
Unternehmen	1.877	3.285	98	0	63	0	5.323
Mengengeschäft	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige	3.046	3.565	19	542	2.548	11.160	20.879
Standardansatz	4.331	7.591	6.857	3.058	6.739	9.496	38.071
Zentralregierungen	3	69	29	2	0	18	122
Institute	644	93	25	24	32	34	852
Unternehmen	3.083	1.768	5.803	1.217	3.000	690	15.561
Mengengeschäft	12	4.566	816	46	2.379	20	7.839
Sonstige	589	1.094	183	1.769	1.327	8.735	13.697
<b>Kreditrisikobezogene Bewertungs- anpassung (CVA)</b>	<b>13.778</b>	<b>426</b>	<b>1</b>	<b>394</b>	<b>4.016</b>	<b>1</b>	<b>18.617</b>
Interner Modell-Ansatz	13.481	363	1	392	3.941	1	18.180
Standardansatz	297	63	0	2	75	0	437
<b>Marktrisiko</b>	<b>52.440</b>	<b>82</b>	<b>216</b>	<b>2.256</b>	<b>16.693</b>	<b>0</b>	<b>71.688</b>
Interner Modell-Ansatz	32.579	0	216	1.206	8.470	0	42.471
Standardansatz	19.861	82	0	1.050	8.223	0	29.217
<b>Operationelles Risiko</b>	<b>29.200</b>	<b>9.499</b>	<b>1.194</b>	<b>6.078</b>	<b>17.093</b>	<b>0</b>	<b>63.064</b>
Fortgeschrittener Messansatz	29.200	9.499	1.194	6.078	17.093	0	63.064
<b>Insgesamt</b>	<b>183.608</b>	<b>79.983</b>	<b>42.894</b>	<b>15.826</b>	<b>59.964</b>	<b>22.157</b>	<b>404.432</b>

	31.12.2013 Basel 2.5						
in Mio €	Corporate Banking & Securities	Private & Business Clients	Global Transaction Banking	Deutsche Asset & Wealth Management	Non-Core Operations Unit	Consolidation & Adjustments and Other	Insgesamt
<b>Kreditrisiko</b>	<b>58.952</b>	<b>65.909</b>	<b>35.418</b>	<b>5.809</b>	<b>25.298</b>	<b>10.832</b>	<b>202.219</b>
Verrechnungen zwischen den Geschäftssegmenten	- 850	553	1.912	259	277	- 2.152	0
Fortgeschrittener IRBA	53.598	42.651	26.140	2.589	14.104	813	139.894
Zentralregierungen	2.922	90	896	5	258	181	4.353
Institute	5.401	803	1.921	80	959	12	9.175
Unternehmen	40.970	5.638	22.378	2.398	9.394	620	81.397
Mengengeschäft	124	35.844	33	106	1.027	0	37.134
Sonstige	4.181	276	911	0	2.466	0	7.834
IRB-Basis-Ansatz	0	5.937	0	0	264	0	6.202
Zentralregierungen	0	0	0	0	2	0	2
Institute	0	1.059	0	0	261	0	1.320
Unternehmen	0	4.879	0	0	1	0	4.880
Mengengeschäft	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige	0	0	0	0	0	0	0
Sonstiger IRBA	2.330	8.046	87	440	3.163	2.424	16.490
Zentralregierungen	0	0	0	0	0	0	0
Institute	0	0	0	0	0	0	0
Unternehmen	1.367	4.630	67	0	2	0	6.067
Mengengeschäft	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige	963	3.415	20	440	3.161	2.424	10.424
Standardansatz	3.874	8.722	7.279	2.521	7.489	9.748	39.633
Zentralregierungen	61	73	39	0	40	0	213
Institute	28	116	12	8	32	1	198
Unternehmen	2.868	2.004	6.106	937	2.850	470	15.235
Mengengeschäft	10	4.654	916	49	2.627	0	8.257
Sonstige	906	1.876	206	1.526	1.941	9.275	15.729
<b>Marktrisiko</b>	<b>33.435</b>	<b>128</b>	<b>562</b>	<b>2.085</b>	<b>11.050</b>	<b>0</b>	<b>47.259</b>
Interner Modell-Ansatz	28.118	0	562	1.102	9.930	0	39.712
Standardansatz	5.317	128	0	983	1.120	0	7.547
<b>Operationelles Risiko</b>	<b>22.342</b>	<b>6.964</b>	<b>832</b>	<b>4.659</b>	<b>16.095</b>	<b>0</b>	<b>50.891</b>
Fortgeschrittener Messansatz	22.342	6.964	832	4.659	16.095	0	50.891
<b>Insgesamt</b>	<b>114.729</b>	<b>73.001</b>	<b>36.811</b>	<b>12.553</b>	<b>52.443</b>	<b>10.832</b>	<b>300.369</b>

Die Entwicklung der risikogewichteten Aktiva war in den ersten neun Monaten 2014 im Wesentlichen beeinflusst durch die Anwendung der neuen Kapitalanforderungen des CRR/CRD 4-Rahmenwerks, mit einem Anstieg des Kredit- und Marktrisikos sowie der Einführung der neuen kreditrisikobezogenen Bewertungsanpassung.

Die nachfolgenden Tabellen stellen eine Analyse der wesentlichen Einflussgrößen auf die RWA-Berechnungen für das Kredit-, Markt- und operationelle Risiko in der Berichtsperiode dar. Die Vergleichszahlen für das Jahr 2013 sind auf Basis von Basel 2.5 dargestellt, und auch die aktuelle Berichtsperiode beginnt mit den Basel 2.5-Werten zum Jahresanfang. Die Perioden-Endwerte zeigen dann den Stand bei Anwendung der CRR/CRD 4-Übergangsregeln. Die Veränderungen in den risikogewichteten Aktiva aufgrund der Anwendung der neuen Kapitalanforderungen im CRR/CRD 4-Rahmenwerk werden in der Kategorie „Methoden und Grundsätze“ gezeigt.

## Entwicklung der risikogewichteten Aktiva für das Kreditrisiko

in Mio €	Jan. – Sep. 2014 CRR/CRD 4		Jan. – Dez. 2013 Basel 2.5	
	Kontrahenten- bezogenes Kreditrisiko	Davon: Derivate- und Wertpapier- finanzierungs- geschäfte	Kontrahenten- bezogenes Kreditrisiko	Davon: Derivate- und Wertpapier- finanzierungs- geschäfte
<b>RWA-Bestand für Kreditrisiko am Periodenanfang</b>	<b>202.219<sup>1</sup></b>	<b>29.454<sup>1</sup></b>	<b>228.952</b>	<b>35.274</b>
Portfoliogröße	4.187	-1.113	-4.516	-2.167
Portfolioqualität	-838	1.795	-9.701	-2.247
Modellanpassungen	10.376	10.376	-2.061	0
Methoden und Grundsätze	24.110	297	0	0
Akquisitionen und Verkäufe	-1.711	-62	-5.467	-3
Fremdwährungsbewegungen	8.620	2.379	-4.988	-1.403
Sonstige	4.101	0	0	0
<b>RWA-Bestand für Kreditrisiko am Periodenende</b>	<b>251.063</b>	<b>43.126</b>	<b>202.219</b>	<b>29.454</b>

<sup>1</sup> Der RWA-Bestand am Jahresanfang 2014 basiert auf Basel 2.5.

Die Kategorie „Portfoliogröße“ beinhaltet organische Veränderungen im Umfang wie auch in der Zusammensetzung der Portfolios. Die Kategorie „Portfolioqualität“ zeigt hauptsächlich Effekte aufgrund von Veränderungen der Bonitätseinstufungen, der Verlustquoten bei Ausfall, der regelmäßigen Parameter-Rekalibrierungen sowie zusätzlichen Anwendungen von Sicherheitenvereinbarungen. Die Kategorie „Modellanpassungen“ zeigt vornehmlich den Einfluss von Modellverbesserungen und der zusätzlichen Anwendung fortgeschrittener Modelle. RWA-Veränderungen aufgrund externer, aufsichtsrechtlich bestimmter Veränderungen, wie zum Beispiel der Anwendung neuer Regelwerke, wird in der Kategorie „Methoden und Grundsätze“ berücksichtigt. Die Kategorie „Akquisitionen und Verkäufe“ beinhaltet signifikante Veränderungen der Portfoliozusammensetzung, welche durch neue Geschäftsaktivitäten oder Veräußerungen von bestehenden Geschäften gekennzeichnet sind. Die Kategorie „Sonstige“ enthält alle weiteren Änderungen, welche nicht den zuvor genannten Positionen allokiert werden können.

Der RWA-Anstieg für das kontrahentenbezogene Kreditrisiko um 48,8 Mrd € (24 %) seit dem 31. Dezember 2013 ist wesentlich beeinflusst von der Umstellung auf das neue aufsichtsrechtlichen Rahmenwerk gemäß CRR/CRD 4. Dieser Effekt ist in der Kategorie „Methoden und Grundsätze“ dargestellt. Die RWA-Veränderung in der Kategorie „Modellanpassungen“ repräsentiert die restriktivere Anwendung der Laufzeitanpassung, welche der Bank die Verwendung einer Laufzeit von einem Jahr bei der Berechnung der RWA für Derivate erlaubt in Abhängigkeit der Anwendung des Marktrisikomodells für die RWA aus der kreditrisikobezogenen Bewertungsanpassung (Credit Valuation Adjustment, „CVA“), sowie eine Modellanpassung für unsere interne Modellmethode betreffend die RWA aus Derivaten. Der Anstieg in der Kategorie „Portfoliogröße“ reflektiert hauptsächlich die Ausweitung unserer Geschäftsaktivitäten im Kerngeschäft, teilweise kompensiert durch geringeres Volumen aus Derivate- und Wertpapierfinanzierungsgeschäften (Securities Financing Transactions) sowie unsere Aktivitäten zur RWA-Reduktion durch Risikoabbau in unserem NCOU-Bereich. Der Rückgang in der Kategorie „Akquisitionen und Verkäufe“ zeigt hauptsächlich den Verkauf der BHF-BANK im ersten Quartal 2014. Der Anstieg in der Kategorie „Sonstige“ reflektiert vornehmlich RWA-Effekte infolge unserer Kapitalerhöhung im zweiten Quartal 2014 durch Anwendung der 10/15 %-Schwellenwert-Ermittlung.

Auf Basis einer Vollumsetzung waren die Veränderungen der RWA vergleichbar mit den unter der Übergangsphase verzeichneten Bewegungen, die im Wesentlichen die Umstellung auf das neue aufsichtsrechtliche Rahmenwerk gemäß CRR/CRD 4 widerspiegeln. Zum 30. September 2014 beliefen sich die RWA auf Basis einer Vollumsetzung auf 248,1 Mrd €, wobei der um 2,9 Mrd € niedrigere Betrag im Vergleich mit den RWA auf Basis der Übergangsregeln im Wesentlichen auf niedrigere RWA für unser Pensionsvermögen zurückzuführen war.

#### Entwicklung der risikogewichteten Aktiva für Kreditrisikobezogene Bewertungsanpassung (CVA)

Auf Basis des neuen CRR/CRD 4 aufsichtsrechtlichen Rahmenwerks berechnen wir RWA für die CVA die die Kreditqualität unserer Kontrahenten berücksichtigt. Die RWA für die CVA bilden das Risiko von Marktwertverlusten auf das erwartete Gegenparteirisiko für alle OTC-Derivate ab. Wir berechnen den überwiegenden Teil der CVA auf Basis unseres eigenen internen Modells, das von der BaFin genehmigt wurde. Zum 30. September 2014 beliefen sich die RWA für die CVA auf 18,6 Mrd €. Damit erhöhte sich der Betrag um 6,2 Mrd € oder 50 % gegenüber 12,4 Mrd € auf Basis unserer Pro-forma-Berechnung zum 31. Dezember 2013. Dieser Anstieg war sowohl auf Veränderungen des Portfolios im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit im Laufe des Jahres, als auch auf die erneute Optimierung des CVA RWA-Hedgingprogramms und die Volatilität an den Märkten zurückzuführen. Im dritten Quartal beschleunigten sich die Risikoreduzierungsbemühungen in den Kern- und Nicht-Kerngeschäftseinheiten, die zur CVA-RWA-Reduzierung im Vergleich zum Ende des zweiten Quartals beitrugen, zu dem die RWA für CVA sich auf 21,3 Mrd € beliefen.

#### Entwicklung der risikogewichteten Aktiva für das Marktrisiko

in Mio €	Jan. – Sep. 2014 CRR/CRD 4	Jan. – Dez. 2013 Basel 2.5
<b>RWA-Bestand für Marktrisiko am Periodenanfang</b>	<b>47.259<sup>1</sup></b>	<b>53.058</b>
Risikovolumen	3.881	- 8.598
Marktdaten und Rekalibrierungen	- 1.492	1.136
Modellverbesserungen	442	542
Methoden und Grundsätze	19.770	1.200
Akquisitionen und Verkäufe	- 81	0
Fremdwährungsbewegungen	1.909	- 79
<b>RWA-Bestand für Marktrisiko am Periodenende</b>	<b>71.688</b>	<b>47.259</b>

<sup>1</sup> Der RWA-Bestand am Jahresanfang 2014 basiert auf Basel 2.5.

Die Analyse für das Marktrisiko umfasst Bewegungen in unseren internen Modellen für den Value-at-Risk, den Stress-Value-at-Risk, den inkrementellen Risikoaufschlag, den umfassenden Risikoansatz sowie Ergebnisse vom Marktrisiko-Standardansatz, zum Beispiel für Handelsbuchverbriefungen und nth-to-default-Kreditderivate oder Handelspositionen der Postbank. Die Marktrisiko-RWA-Bewegungen, die sich durch Veränderungen in Marktdaten, Volatilitäten, Korrelationen, Liquidität und Bonitätseinstufungen ergeben, sind in der Kategorie „Marktdaten und Rekalibrierungen“ enthalten. Veränderungen in unseren internen Modellen für Marktrisiko-RWA, wie Methodenverbesserungen oder Erweiterung des Umfangs der erfassten Risiken, werden in die Kategorie „Modellverbesserungen“ einbezogen. In der Kategorie „Methoden und Grundsätze“ werden aufsichtsrechtlich vorgegebene Anpassungen unserer RWA-Modelle oder -Berechnungen berücksichtigt. Signifikante neue Geschäftstätigkeiten und Verkäufe würden in der Zeile „Akquisitionen und Verkäufe“ einbezogen.

Der RWA-Anstieg für Marktrisiken um 24,4 Mrd € (52 %) seit dem 31. Dezember 2013 ergab sich im Wesentlichen aus dem Anstieg in den Kategorien „Methoden und Grundsätze“ sowie „Risikovolumen“. Ein Anstieg von 18,6 Mrd € in der Kategorie „Methoden und Grundsätze“ ist hauptsächlich auf Änderungen aus dem neuen regulatorischen CRR/CRD 4-Rahmenwerk auf den Marktrisiko-Standardansatz für Verbriefungen zurückzuführen, der zum 1. Januar 2014 in Kraft getreten ist. In dem neuen Rahmenwerk wird allen einbehaltenen Verbriefungspositionen, die über kein Rating verfügen oder ein Rating niedriger als BB aufweisen, ein Risikogewicht von 1.250 % zugeordnet und diese in den RWA berücksichtigt. Im alten Rahmenwerk hingegen wurden diese Positionen vom Kapital abgezogen. In dem neuen Rahmenwerk wird auch eine höhere Untergrenze für den umfassenden Risikoansatz für das Korrelationsportfolio angewendet, gleichwohl der resultierende Anstieg durch Risikoreduzierungen ausgeglichen wurde. Seit dem 31. Dezember 2013 verzeichneten wir einen Anstieg

im Risikovolumen, der jedoch während des dritten Quartals 2014 teilweise wieder abgebaut wurde. Die größten Anstiege waren im Marktrisiko-Standardansatz bei Verbriefungen, dem Value-at-Risk sowie dem Stress-Value-at-Risk zu verzeichnen. Ergänzend gab es einen Anstieg durch Fremdwährungsbewegungen im Jahr 2014, überwiegend im dritten Quartal.

#### Entwicklung der risikogewichteten Aktiva für das operationelle Risiko

in Mio €	Jan. – Sep. 2014 CRR/CRD 4	Jan. – Dez. 2013 Basel 2.5
<b>RWA-Bestand für das operationelle Risiko am Periodenanfang</b>	<b>50.891<sup>1</sup></b>	<b>51.595</b>
Veränderungen des Verlustprofils (intern und extern)	5.295	2.623
Veränderung der erwarteten Verluste	49	- 959
Zukunftsgerichtete Risikokomponente	- 715	- 515
Modellverbesserungen	7.652	1.885
Methoden und Grundsätze	0	0
Akquisitionen und Verkäufe	- 109	- 3.738
<b>RWA-Bestand für das operationelle Risiko am Periodenende</b>	<b>63.064</b>	<b>50.891</b>

<sup>1</sup> Der RWA-Bestand am Jahresanfang 2014 basiert auf Basel 2.5.

Insgesamt resultierte der Anstieg der risikogewichteten Aktiva um 12,2 Mrd € vorrangig aus einer frühzeitigen Berücksichtigung der Auswirkungen von Modellverbesserungen in unserem fortgeschrittenen Messansatz (AMA-Modell), die wir im zweiten Quartal vorgenommen haben und die zu zusätzlichen RWA von 7,7 Mrd € führte. Ab dem dritten Quartal weisen wir Folgewirkungen aus der Modelländerung zur Berücksichtigung hinreichend wahrscheinlicher Verluste aus Rechtsstreitigkeiten in Höhe von 3,1 Mrd € im dritten Quartal, in der Kategorie "Veränderungen des Verlustprofils" aus.

Der Anstieg in der Kategorie „Veränderung des Verlustprofils“ war bedingt durch große externe operationelle Risikoereignisse wie beispielsweise aufsichtlich bedingte Vergleichszahlungen von Finanzinstitutionen, die in unserem AMA Modell berücksichtigt werden sowie wegen erhöhter hinreichend wahrscheinlicher Verluste aus Rechtsstreitigkeiten.

Die in den Modellverbesserungen enthaltenen Auswirkungen auf die übrigen RWA-Komponenten des operationellen Risikos, insbesondere auf die erwarteten Verluste, werden sich voraussichtlich im Anschluss an die erwartete BaFin-Genehmigung und Umsetzung der Modelländerungen materialisieren.

#### Bilanzmanagement

Wir steuern unsere Bilanz auf Konzernebene und gegebenenfalls in den einzelnen Regionen lokal. Wir weisen unsere Finanzressourcen bevorzugt den Geschäftsportfolios zu, die sich am positivsten auf unsere Rentabilität und unseren Shareholder Value auswirken. Wir überwachen und analysieren die Bilanzentwicklung und beobachten bestimmte marktrelevante Bilanzkennzahlen. Diese dienen als Basis für Diskussionen und Managemententscheidungen des Capital and Risk Committee. Mit der Veröffentlichung der CRR/CRD 4 am 27. Juni 2013 haben wir die Berechnung unserer Verschuldungsquote an das rechtsverbindliche Rahmenwerk angepasst.



### Überleitung der für die Berechnung der Verschuldungsquoten verwendeten Risikomaße

in Mrd € (soweit nicht anders angegeben)	30.9.2014		31.12.2013	
	Bilanzsumme gem. IFRS	CRR/CRD 4 Voll- umsetzung	Bilanzsumme gem. IFRS	Pro-forma- CRR/CRD 4 Voll- umsetzung
<b>Risikomaß (zum Berichtsstichtag)</b>	<b>1.709</b>	<b>1.478</b>	<b>1.611</b>	<b>1.445</b>
Gesamte Abweichung zu IFRS		- 231		- 167
<b>Wichtigste Bestandteile des Risikomaßes und Aufgliederung der Abweichungen zu IFRS:</b>				
<b>Derivate<sup>1</sup></b>	<b>560</b>	<b>336</b>	<b>509</b>	<b>373</b>
Abweichung zu IFRS durch				
Aufrechnung		- 458		- 401
Aufschlag		234		266
<b>Wertpapierfinanzierungsgeschäfte<sup>2</sup></b>	<b>175</b>	<b>43</b>	<b>207</b>	<b>44</b>
Abweichung zu IFRS durch				
Aufsichtsrechtlicher Ansatz für Volatilitätsanpassungen <sup>3</sup>		- 132		- 163
<b>Übrige Vermögenswerte</b>	<b>975</b>	<b>901</b>	<b>896</b>	<b>866</b>
Abweichung zu IFRS durch				
Aufrechnung für Wertpapierkassageschäfte		- 74		- 30
<b>Außerbilanzielle Risikopositionen</b>		<b>230</b>		<b>199</b>
Mit 100 % Gewichtungsfaktor		215		185
Mit 50 % Gewichtungsfaktor		3		2
Mit 20 % Gewichtungsfaktor		8		8
Mit 10 % Gewichtungsfaktor		4		5
<b>Anpassungen<sup>4</sup></b>		<b>- 32</b>		<b>- 38</b>
<b>Eigenkapital insgesamt (IFRS)</b>	<b>70,1</b>		<b>55,0</b>	
<b>Tier-1-Kapital auf Basis einer Vollumsetzung</b>		<b>49,5</b>		<b>34,0</b>
<b>IFRS Verschuldungsquote (in x)</b>	<b>24,2</b>		<b>29,3</b>	
<b>CRR/CRD 4-Verschuldungsquote auf Basis einer Vollumsetzung (in %)</b>		<b>3,3</b>		<b>2,4</b>

<sup>1</sup> Einschließlich zu Sicherungszwecken gehaltener Derivate.

<sup>2</sup> Einschließlich Forderungen aus Prime-Brokerage-Geschäften.

<sup>3</sup> Einschließlich aufsichtsrechtlicher Aufrechnung, Berücksichtigung von Sicherheiten sowie aufsichtsrechtlichen Bewertungsabschlägen, auch für Wertpapierfinanzierungsgeschäfte ohne Bar-Komponente.

<sup>4</sup> Einschließlich Effekten aus der Überleitung von einer rechnungslegungsbezogenen in eine aufsichtsrechtliche Sicht sowie aufsichtsrechtlicher Anpassungen.

Unsere IFRS-Verschuldungsquote, berechnet auf Basis der gesamten IFRS-Aktiva im Vergleich zum gesamten IFRS-Eigenkapital, betrug 24 zum 30. September 2014 und war damit niedriger verglichen mit dem Stand von 29 zum Jahresende 2013.

Zum 30. September 2014 betrug unsere CRR/CRD 4-Verschuldungsquote auf Basis einer Vollumsetzung, eine nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgröße, 3,3 % verglichen mit 2,4 % am 31. Dezember 2013, unter Berücksichtigung des Tier-1-Kapitals auf Basis einer Vollumsetzung in Höhe von 49,5 Mrd € im Verhältnis zum anzuwendenden Risikomaß in Höhe von 1.478 Mrd € (34,0 Mrd € sowie 1.445 Mrd € per 31. Dezember 2013).

Die wichtigsten Treiber für die oben gezeigten Verbesserungen in den Verschuldungsquoten waren unsere vorgenannten Kapitalerhöhung, die Ausgabe von CRR/CRD 4-kompatiblen Zusätzlichen Tier-1-Anleihen und der den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbare Konzernergebnis in der ersten neun Monaten des Jahres 2014, die zusammen die jeweiligen Kapitalmaßnahmen erhöhten.

Aufgrund der Einführung der zuvor dargestellten CRR/CRD 4-Verschuldungsquote auf Basis einer Vollumsetzung haben wir die Berechnungen unserer angepassten CRR/CRD 4-Verschuldungsquote auf Basis eines zur Berücksichtigung der Implementierungsphase angepassten Tier-1-Kernkapitals sowie unserer bereinigten IFRS-Verschuldungsquote auf Basis der nach IFRS berichteten Bilanzsumme sowie des Eigenkapitals nach Berücksichtigung von Anpassungen eingestellt.

Am 10. Oktober 2014 hat die Europäische Kommission einen delegierten Rechtsakt erlassen, der zu wesentlichen Änderungen in der Berechnung des Risikomaßes für die Verschuldungsquote in einem überarbeiteten CRR/CRD 4-Rahmenwerk führt:

- Geschriebene Kreditderivate: Der effektive Nominalwert für geschriebene Kreditderivate, das heißt der Nominalwert reduziert um alle negativen Änderungen des beizulegenden Zeitwert, die im Tier-1-Kapital eingeflossen sind, wird in das Risikomaß der Verschuldungsquote integriert. Das sich daraus ergebende Risikomaß kann weiter reduziert werden um den effektiven Nominalwert eines gekauften Kreditderivates auf den gleichen Referenznamen, sofern bestimmte Bedingungen erfüllt sind.
- Abzug variabler Nachschusszahlungen: Abzug der von den Kontrahenten in Bar erhaltenen variablen Nachschusszahlungen vom aus aktuellen Wiederbeschaffungskosten resultierenden Risikomaß und Abzug der an den Kontrahenten gezahlten variablen Nachschusszahlungen vom Risikomaß, das sich aus Forderungen, die als Vermögenswerte bilanziert wurden, sofern bestimmte Bedingungen erfüllt sind.
- Wertpapierfinanzierungsgeschäfte: Einbeziehung der Brutto-Forderungen aus Wertpapierfinanzierungstransaktionen, die mit Verbindlichkeiten aus Wertpapierfinanzierungstransaktionen aufgerechnet werden können, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind. Zusätzlich muss neben den Brutto-Forderungen auch ein Aufschlag für die Netto-Forderungen aus Wertpapierfinanzierungstransaktionen in das Risikomaß aufgenommen werden. Beim Übergang vom aufsichtsrechtlichen Ansatz für Volatilitätsanpassungen (Supervisory Volatility Adjustments Approach) zu den Netto-Forderungen werden die Abschläge aus dem Risikomaß entfernt.
- Außerbilanzielle Risikopositionen: Berücksichtigung der Gewichtungsfaktoren (Credit Conversion Factors) aus dem Standardansatz für das Kreditrisiko von 0 %, 20 %, 50 % oder 100 % je nach Risikokategorie, mit einer Untergrenze von 10 %, anstelle einer 100 % Gewichtung der außerbilanziellen Risikopositionen.
- Aufsichtsrechtlichen Anpassungen: Änderungen bei aufsichtsrechtlichen Anpassungen in Bezug auf nicht abziehbare Unternehmen der Finanzbranche.

Die folgende Tabelle zeigt eine Schätzung der möglichen Auswirkungen der überarbeiteten CRR/CRD 4 Regeln auf das Risikomaß für die Verschuldungsquote:

#### Überleitung des für die Berechnung der Verschuldungsquoten verwendeten geänderten Risikomaßes

in Mrd €	30.9.2014
<b>Risikomaß für die Verschuldungsquote nach CRR/CRD 4</b>	<b>1.478</b>
Veränderungen bei:	
Geschriebene Kreditderivate	79
Abzug variabler Nachschusszahlungen	-68
Wertpapierfinanzierungsgeschäfte: Einbeziehung von Bruttoforderungen und Wechsel vom aufsichtsrechtlichen Ansatz für Volatilitätsanpassungen zum Nettorisikomaß	147
Außerbilanzielle Risikopositionen: Änderungen bei den Gewichtungsfaktoren	-89
Aufsichtsrechtliche Anpassungen	-20
<b>Geändertes Risikomaß für die Verschuldungsquote nach CRR/CRD 4</b>	<b>1.526</b>
<b>Tier-1-Kapital auf Basis einer Vollumsetzung</b>	<b>49,5</b>
Geänderte CRR/CRD 4-Verschuldungsquote auf Basis einer Vollumsetzung (in %) unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Änderungen	3,2

Zum 30. September 2014 belief sich unsere geänderte CRR/CRD 4-Verschuldungsquote auf Basis einer Vollumsetzung, die unsere Erwartungen bezüglich Änderungen wie zuvor dargelegt berücksichtigt und die eine nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgröße ist, auf 3,2 %. Dabei berücksichtigte sie ein Tier-1-Kapital auf Basis einer Vollumsetzung in Höhe von 49,5 Mrd € sowie ein anwendbares geändertes Risikomaß in Höhe von 1.526 Mrd €.

## Gesamtrisikoposition

Die folgende Tabelle zeigt unsere Gesamtrisikoposition, gemessen am Ökonomischen Kapitalbedarf, berechnet für das Kredit-, Markt-, operationelle und Geschäftsrisiko, für die angegebenen Stichtage. Zur Ermittlung unserer (nicht aufsichtsrechtlichen) Gesamtrisikoposition ziehen wir in der Regel Diversifikationseffekte zwischen den Risikoklassen in Betracht.

### Gesamtrisikoposition, gemessen am Ökonomischen Kapitalbedarf nach Risikoklasse

in Mio € (sofern nicht anders angegeben)	30.9.2014	31.12.2013	Veränderung 2014 gegenüber 2013	
			in Mio €	in %
Kreditrisiko	13.099	12.013	1.086	9
Marktrisiko	14.475	12.738	1.737	14
Marktrisiko aus Handelspositionen	4.628	4.197	431	10
Marktrisiko aus Nichthandelspositionen	9.847	8.541	1.306	15
Operationelles Risiko	6.778	5.253	1.525	29
Geschäftsrisiko	2.497	1.682	815	48
Diversifikationseffekte über die Risikoarten <sup>1</sup>	-6.017	-4.515 <sup>2</sup>	-1.502	33
<b>Ökonomischer Kapitalbedarf insgesamt</b>	<b>30.831</b>	<b>27.171</b>	<b>3.660</b>	<b>13</b>

<sup>1</sup> Diversifikationseffekt über Kredit-, Markt-, operationelles und strategisches Risiko (größte Geschäftsrisiko Komponente)

<sup>2</sup> Ohne strategisches Risiko (wurde 2013 noch nicht bei der Berechnung des Diversifikationseffektes berücksichtigt)

Zum 30. September 2014 betrug unser Ökonomischer Kapitalbedarf 30,8 Mrd €, was einem Anstieg um 3,7 Mrd € (13 %) gegenüber dem Ökonomischen Kapitalbedarf von 27,2 Mrd € zum 31. Dezember 2013 entsprach.

Der Ökonomische Kapitalbedarf für das Kreditrisiko erhöhte sich zum 30. September 2014 um 1,1 Mrd € auf 13,1 Mrd €. Der Anstieg resultierte hauptsächlich durch höhere risikorelevante Positionswerte im Unternehmensbereich CB&S.

Unser Ökonomischer Kapitalbedarf für das Marktrisiko aus Handelspositionen erhöhte sich zum 30. September 2014 auf 4,6 Mrd € im Vergleich zu 4,2 Mrd € zum Jahresende 2013. Der Anstieg war hauptsächlich auf höhere Positionswerte der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Aktiva im Anlagebuch zurückzuführen. Der Ökonomische Kapitalbedarf für das Marktrisiko aus Nichthandelspositionen erhöhte sich um 1,3 Mrd € auf 9,8 Mrd €. Der Anstieg resultiert aus einem 338 Mio € höheren Ökonomischen Kapitalbedarf für das Investmentrisiko und 968 Mio € zusätzlichem Ökonomischen Kapitalbedarf vorwiegend aus dem Anstieg des strukturellen Währungsrisikos und durch Modellverbesserungen für das Risiko aus Pensionsverpflichtungen.

Der Ökonomische Kapitalbedarf für operationelle Risiken erhöhte sich im Vergleich zum Jahresende 2013 um 1,5 Mrd € und betrug 6,8 Mrd € zum 30. September 2014. Der Anstieg resultierte hauptsächlich aus einer proaktiven Berücksichtigung der Auswirkungen von Modellverbesserungen in unserem fortgeschrittenen Messansatz (AMA-Modell). Während unsere Gespräche mit der BaFin zu diesen Modellverbesserungen noch andauern, hat die Geschäftsleitung entschieden, die Auswirkungen dieser Modelländerungen dort zu berücksichtigen, wo diese zu einem Anstieg des Kapitalbedarfs gegenüber des derzeit von der BaFin genehmigten Modells führen.

Unser Ökonomischer Kapitalbedarf für das Geschäftsrisiko besteht aus einer strategischen Risikokomponente, die implizit auch das Refinanzierungs- und das Reputationsrisiko beinhaltet, sowie einer Steuerrisikokomponente. Der Ökonomische Kapitalbedarf für das Geschäftsrisiko betrug 2,5 Mrd € zum 30. September 2014, was einem Anstieg von 815 Mio € (48 %) gegenüber 1,7 Mrd € Ökonomischem Kapitalbedarf zum 31. Dezember 2013 entspricht. Der Anstieg reflektierte hauptsächlich den erhöhten Ökonomischen Kapitalbedarf für das strategische Risiko, der aus einer Adjustierung der Geschäftsplanung für das Geschäftsjahr 2014 resultierte.

Der Diversifikationseffekt des Ökonomischen Kapitalbedarfs über Kredit-, Markt-, operationelles und strategisches Risiko hinweg stieg zum 30. September 2014 um 1,5 Mrd € (33 %). Dieser Anstieg reflektiert hauptsächlich den erhöhten Ökonomischen Kapitalbedarf vor Diversifikation und eine Methodenanpassung beim Diversifikationsmodell im ersten Quartal 2014, welche unter anderem die Berücksichtigung des strategischen Risikos bei der Diversifikationskalkulation integriert hat.

## Interne Kapitaladäquanz

Die von uns im Rahmen unseres internen Prozesses zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit („Internal Capital Adequacy Assessment Process“, auch ICAAP) auf Basis eines unterstellten Liquidationsszenarios („Gone Concern Approach“) verwendete primäre Messgröße zur Ermittlung unserer internen Kapitaladäquanz ist das Verhältnis unseres Kapitalangebots zu unserer Kapitalanforderung, wie in der nachstehenden Tabelle dargestellt. Die Definition des Kapitalangebots ist an die Vorschriften des CRR/CRD 4-Kapitalrahmenwerks angepasst.

### Interne Kapitaladäquanz

in Mio €

(sofern nicht anders angegeben)

	30.9.2014	31.12.2013
<b>Kapitalangebot</b>		
Den Aktionären zurechenbares Eigenkapital	66.352	54.719
Gewinne aus beizulegenden Zeitwerten eigener Verbindlichkeiten und Debt Valuation Adjustments, in Bezug auf eigenes Kreditrisiko <sup>1</sup>	- 453	- 537
Aktive latente Steuern	- 6.850	- 7.071
Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts für umklassifizierte Finanzinstrumente <sup>2</sup>	0	- 363
Anteile ohne beherrschenden Einfluss <sup>3</sup>	0	0
Hybride Tier-1-Kapitalinstrumente	14.720	12.182
Tier-2-Kapitalinstrumente	6.665	9.689
<b>Kapitalangebot</b>	<b>80.435</b>	<b>68.619</b>
<b>Kapitalanforderung</b>		
Ökonomischer Kapitalbedarf	30.831	27.171
Immaterielle Vermögensgegenstände	14.672	13.932
<b>Kapitalanforderung</b>	<b>45.503</b>	<b>41.103</b>
<b>Interne Kapitaladäquanzquote in %</b>	<b>177</b>	<b>167</b>

<sup>1</sup> Beinhaltet Abzüge von Fair-Value-Erträgen auf eigene Krediteffekte in Bezug auf eigene Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie Debt Valuation Adjustments.

<sup>2</sup> Beinhaltet Adjustierungen des beizulegenden Zeitwerts für in Übereinstimmung mit IAS 39 umgewidmete Vermögenswerte sowie für Anlagevermögen, für das keine kongruente Refinanzierung vorliegt. Eine positive Adjustierung über 87 Mio € für in Übereinstimmung mit IAS 39 umgewidmete Vermögenswerte wurde nicht berücksichtigt.

<sup>3</sup> Beinhaltet Anteile ohne beherrschenden Einfluss bis zum Betrag des Ökonomischen Kapitalbedarfs für jede Tochtergesellschaft.

Eine Quote von mehr als 100 % bestätigt, dass unser gesamtes Kapitalangebot ausreicht, die über die Risikopositionen ermittelte Kapitalanforderung abzudecken. Diese Quote betrug 177 % zum 30. September 2014 im Vergleich zu 167 % zum 31. Dezember 2013. Die Änderung der Quote resultierte aus dem erhöhten Kapitalangebot. Die Erhöhung des den Aktionären zurechenbaren Eigenkapitals um 11,6 Mrd € resultierte hauptsächlich aus der zum 25. Juni 2014 abgeschlossenen Kapitalerhöhung. Der Anstieg der Hybriden Tier-1-Instrumente um 2,5 Mrd € reflektiert vornehmlich die Emission von Tier-1-Anleihen zum 20. Mai 2014. Der Rückgang der Tier-2-Kapitalinstrumente um minus 3,0 Mrd € resultierte im Wesentlichen aus gekündigten Kapitalinstrumenten. Weitere Details sind im Abschnitt „Kapitalmanagement“ beschrieben. Der Anstieg der Kapitalanforderung reflektiert vornehmlich den höheren Ökonomischen Kapitalbedarf, der im Abschnitt „Gesamtrisikoposition“ näher erläutert ist.

Die obigen Messgrößen zur Risikotragfähigkeit werden auf den konsolidierten Konzern (inklusive Postbank) angewandt und bilden einen integralen Teil unseres Rahmenwerks für das Risiko- und Kapitalmanagement.